Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 457 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 457 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Dienstag, den 22. Oktober 1907.—5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 251

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Roosevelt in Tennessee.

Besucht auch das Heim und Grab des Präsidenten Jackson.—Hielt sogar eine nächtliche Rede zu Negern!

Nashville, Tenn., 22. Okt. Noch niemals war unsere Stadt so reich geschmückt, wie heute zum Empfang des Präsidenten Roosevelt. Und aus einem Umkreis von 100 Meilen strömten Tausende von Besuchern herbei. Es war kühles, aber schönes Wetter.

Der Extrazug mit dem Präsidenten und seiner Partie lief um 9 Uhr Vormittags im Union-Bahnhof ein, unter Kanonendonner, Glockengeläute, Dampfpfeifengetöse und tausendstimmigen Hochrufen. Ein Empfangskomite mit Gouverneur Malcomer Patterson an der Spitze nahm Herrn Roosevelt in Empfang, und die ganze Partie fuhr in Kutschenparade, geleitet von Milizen und Konföderationsveteranen, unter beständigen Ovationen nach dem Ryman-Auditorium. Kurz vorher aber wurde an der Sixth Ave. unfern des Staatskapitols, einige Minuten Halt gemacht, damit Hr. Roosevelt Gelegenheit hatte, das Grab des Präsidenten Polk zu besichtigen.

Im Auditorium hielt Gouv. Patterson eine kurze Bewillkommnungsansprache an den Präsidenten, und dieser antwortete in längerer Rede, welche großentheils den Zuschnitt seiner in Vicksburg, Miss., gehaltenen Rede hatte.

Dann fuhr Herr Roosevelt in einem Automobil nach der „Hermitage“, dem berühmten ehemaligen Heim des Präsidenten Andrew Jackson, 12 Meilen von Nashville. Auch dorthin folgte ihm ein langer Zug von Kutschen und Automobilen. Die Verwalterin der „Hermitage“, Mrs. Mary C. Dorris, stellte den Präsidenten der Enkelin Andrew Jacksons, Frl. Rachel Jackson Lawrence, vor. Nach einem Gang durch das Herrenhaus wurden dem Präsidenten einige Erfrischungen in dem geschichtlich bekannten Speisezimmer geboten.

Darauf begab sich der Präsident nach dem Grab Jacksons, und hier hielt er wiederum eine längere Rede, nach welcher ihm der Präsident des McKinley-Klubs von Nashville, H. A. Luck, einen schönen McKinleyknopf als offizielles Abzeichen dieses Klubs überreichte. Sodann suchte die Präsidentenpartie den Bahnzug an der Hermitage-Station auf. Unterwegs aber wurde noch am Konföderirtensoldatenheim gerastet, wo der Präsident mit einem, für diese Gelegenheit hergestellten Federkiel seinen Namen in ein Buch schrieb.

Im Bahnzug fand der Präsident eine ganze Anzahl Gedenkbilder von der „Hermitage“ vor, gestiftet von der „Ladies Hermitage Association“. Der Zug fuhr unmittelbar nach Chattanooga weiter.

Es waren hier Extravorkehrungen für die Sicherheit des Präsidenten getroffen worden.

Sogar spät in vergangener Nacht hatte der Präsident eine Ansprache gehalten, und zwar an der Station des, ausschließlich von Negern bewohnten Städtchens Bayou, Miss., dessen Bevölkerung fast vollständig zur Begrüßung sich eingefunden hatte.

(Siehe auch das Betreffende auf der Innenseite.)

Nashville, Tenn., 22. Okt. In der Rede, die er hier hielt, verbreitete sich der Präsident, außer über die Wasserfrage, auch wieder über die hohe Politik und wiederholte die bekannten Erklärungen über seine gleiche Behandlung von Reich und Arm nach Maßgabe des Gesetzes. Er pries auch die Verdienste der Tennessee'r in der Zeit des Unabhängigkeitskampfes.

Ueber der Erde.

Das Wettfliegen der lenkbaren Luftschiffe verschoben.

St. Louis, 22. Okt. Heute sollte die Wettfahrt der lenkbaren Luftschiffe eröffnet werden, als ein Theil des „Luftfahrt-Karnevals“ dieser Woche. Aber sie wurde bis morgen Nachmittag 2 Uhr verschoben, da mehrere der Theilnehmenden ihre Maschinen nicht in Bereitschaft setzen konnten, während die gewöhnlichen, am internationalen Wettfliegen betheiligten Luftballons das Wegerecht auf den Anlagen im Forest Park hatten.

Mehrere der steuerbaren Luftschiffe sind jedoch in vollkommener Bereitschaft, unter Segeltuchzelten, und veranstalien schon heute Schaustellungs-Aufstiege. Es ist für ihren Zweck ein viel leichteres Wasserstoffgas hergestellt worden, als dasjenige, welches von den Luftballons für ihre gestern begonnene Fahrt benutzt wurde; auch sind die Ballons der steuerbaren Luftschiffe aus bedeutend leichterem Stoff angefertigt, als die gewöhnlichen.

Viele Neuheiten werden für die Eröffnung der morgigen Wettfahrt versprochen.

Mehrere der Maschinen, welche daran theilnehmen, haben sich schon zur Zeit der St. Louiser Weltausstellung eine Reputation erworben, wie „California Arrow“.

Sehr gespannt ist man u. A. auch auf die Fahrt von Cromwell Dixon, einem 16jährigen Bürschlein aus Columbus, O., mit einem „Himmels-Bicycle“.

Die Bewegung dieser Maschine hängt ausschließlich von den Muskeln der Luftschiffer ab, während die übrigen mit Gasolinmotoren getrieben werden.

Ganz Missouri und Süd-Illinois scheint jetzt „luftschifftoll“ zu sein, und jedenfalls wird sich das Fieber rasch auf andere Staaten verbreiten!

Kalamazoo, Mich., 22. Okt. Zu South Haven, Mich., wurde ebenfalls ein Luftballon gesichtet, der gegen 10 Uhr Vormittag nordostwärts flog.

(Noch eine Reihe ähnlicher Nachrichten von Illinoiser und sonstigen Plätzen liegt vor.)

St. Louis, 22. Okt. Eine Distanz-Telephonbotschaft aus Union City, Tenn., meldet, daß einer der St. Louiser Ballons dort um ¾ auf 10 Uhr Vormittags vorüberflog und sich rasch südostwärts bewegte.

(Mehrere der Ballons trieben südostwärts, mehrere andere aber nordostwärts.)

Gower, Mo., 22. Okt. Man sah vier Luftballons etwa 20 Meilen südöstlich von hier. Dieselben bewegten sich langsam nordwestlich weiter. (Muthmaßlich sind darunter auch die deutschen Luftballone, welche von St. Louis aufstiegen.)

Detroit, 22. Okt. Ueber den nördlichen Stadttheil flog ebenfalls ein Luftballon dahin.

Derselbe war anscheinend etwa 1000 Fuß in den Lüften und es war unmöglich, die Gestalten der Insassen zu unterscheiden.

Kenosha, Wis., 22. Okt. Die Lebensrettungsgesellschaft, welche von Kapt. B. G. Cameron befehligt wird, erhielt Weisung, den Luftballon zu ermitteln, welcher in der Nähe von Zion City bemerkt wurde, und in Anrufedistanz von ihm zu bleiben. Bei dem herrschenden Winde mag der Ballon unmittelbar über den Michigan treiben. Ueber dem See lagert ein leichter Nebel.

Es kriselt noch immer!

Einleger-Andrang auf die „Knickerbocker Trust Co.“

New York, 22. Okt. Heute erfolgte ein bedeutender Andrang von Geldeinlegern auf die „Knickerbocker Trust Co.“ und auch auf die Filialen derselben. Natürlich herrschte große Aufregung. Doch dauerte die Geschichte nicht lange. Man hatte sich rechtzeitig vorgesehen, und vor den Augen der Einleger wurden soeben eingetroffene große Baargeldsendungen abgeladen, und alle Ansprüche befriedigt.

An der Effektenbörse aber sah es längere Zeit recht flau und verworren aus.

Um 10 Uhr Vormittags hielt das Komite der vereinigten Banken dermals eine Sitzung ab. Es wurde bekannt gemacht, daß weder die „Mercantile National Bank“, noch die „National Bank of North America“ Beistand vom Klarirhaus bedürften. Man glaubt trotz gelegentlichen leichten Nachkriselns, daß die Gefahr vorüber ist.

(Das Geschäftsleben in Banken und Börsen anderer Städte war ein beinahe normales.)

New York, 22. Okt. Es war ein Irrthum, daß die „Mercantile National Bank“ und die „National Bank of North America“ keinen Beistand vom Klarirhauskomite bedürften. Später wurde offiziell bekannt gemacht, daß diesen beiden Banken, sowie der „National Bank of New Amsterdam“ Beistand geleistet worden sei.

New York, 22. Okt. Die „Knickerbocker Trust Co.“ sah sich heute Nachmittag doch genöthigt, die Auszahlung von Geldern einzustellen, da der Andrang von Depositoren ein zu großer wurde, daher nicht rasch genug baares Geld aufgetrieben werden konnte!

Washington, D. C., 22. Okt. Man glaubt, daß der Schatzamtssekretär Cortelyou, der sich übrigens sehr zugeknöpft verhält, Weisung gegeben hat, 6 Millionen Dollars an die leitenden Nationalbanken in New York zu vertheilen.

Von der Beulenpest.

San Franzisko, 21. Okt. Bis jetzt (seit Mai dieses Jahres) sind im Ganzen 73 bestätigte Fälle von Erkrankung an der asiatischen Beulenpest hier vorgekommen, und 46 Todesfälle. 17 der Erkrankten wurden als geheilt entlassen, während 10 sich noch immer in Behandlung befinden. Die Zahl der, wegen verdächtiger Symptome quarantänirten Personen beträgt 38.

Ausland.

Neue unheimliche Entdeckung!

Tunnel in der Nähe der Zarenresidenz. — Aber nicht von Terroristen herrührend.

St. Petersburg, 22. Okt. Beträchtliche Beunruhigung wurde durch die Entdeckung eines unterirdischen Ganges in der Nähe der Pawlowskbahn verursacht, besonders weil der Gang bedenklich nahe bei der Zarenresidenz von Zarskoje Selo ist.

Eine Untersuchung führte jedoch zu der Ansicht, daß dieser Gang nicht von politischen Terroristen, sondern von einer Bande gewöhnlicher Bahnräuber gelegt worden sei, deren mehrere jetzt in Rußland operiren. Die kaiserliche Familie hatte die Bahnlinie, auf deren Unterwühlung es abgesehen war, nie benutzt.

Wieder weniger günstig!

Der Zustand des Kaiserkönigs Franz Joseph.

Wien, 22. Okt. Im Gegensatz zu den letzten Nachtmeldungen, wird heute Mittag aus Schloß Schönbrunn mitgetheilt, daß der Kaiser Franz Joseph keine besonders gute Nacht hatte, sondern von häufigen Hustenanfällen geplagt wurde.

Er erhob sich schon von 4 Uhr Morgens und wurde von seinen Aerzten untersucht, welche fanden, daß die Katarrh-Symptome unverändert sind, indeß kein genügender Auswurf stattgefunden hat, und daß die Körperstärke des Monarchen weniger befriedigend ist als gestern; indeß leidet er zur Zeit nicht an Fieber.

Kurz gesagt, nimmt die Krankheit einen unregelmäßigen, schwankenden Verlauf.

Nach der ärztlichen Untersuchung nahm der Kaiser seine gewöhnliche Arbeit wieder auf.

Marokko.

Paris, 22. Okt. Frankreich und Spanien haben soeben eine gleichlautende Note an die Mächte gesandt, welche den Vertrag von Algeciras unterzeichnet haben.

Darin wird vorgeschlagen, eine internationale Kommission zu ernennen, um die Höhe des Schadenersatzes festzusetzen, welchen man von der marokkanischen Regierung wegen der Casablanca-Wirren verlangen soll.

Madrid, 22. Okt. Der spanische Premierminister Maura erklärte auf eine diesbezügliche Anfrage im Senat abermals, daß Frankreich und Spanien nur Abdel Aziz als Sultan von Marokko anerkennen würden.

Er fügte hinzu, es seien jetzt alle Vorkehrungen getroffen, den französisch-spanischen Polizeidienst in den marokkanischen Hafenstädten einzurichten und zu betreiben, bis einheimische Mannschaften hierfür organisirt seien.

Steuer auf Getreideausfuhr?

St. Petersburg, 22. Okt. Angesichts der jetzigen hohen Getreidepreise in Rußland wurde wieder die Frage erörtert, ob es gerathen sei, eine Exportsteuer auf Getreide zu legen, wie es im Hungersnothjahre 1891 geschah.

Die Regierung ist indeß bis jetzt für diesen Plan nicht zu haben. Sie wies darauf hin, daß durch jene Maßnahme im Jahre 1891 die Kontrolle über den internationalen Getreidemarkt täglich in amerikanische und argentinische Hände gegeben worden sei.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Siasconset, Mass., vorbei: Kaiser Wilhelm II., von Bremen nach New York. (Mittwoch früh gegen halb 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet).

Die Glücksspiel-Untersuchung.

Staatsanwalt Healy theilte heute mit, daß die Großgeschworenen sich erst nächste Woche, wenn das Countygefängniß untersucht worden ist, mit der Glücksspiel-Untersuchung befassen werden.

Entscheidung verschoben.

Generalversammlung der Illinois-Zentral-Bahn findet am 18. Dezember statt.

Die Generalversammlung der Aktionäre der Illinois Zentralbahn, die für heute Vormittag 11 Uhr festgesetzt war, wurde gemäß einem Uebereinkommen zwischen Stuyvesant Fish und E. H. Harriman, das von ihren Anwälten abgeschlossen worden war, bis zum 18. Dezember verschoben.

In der Zwischenzeit wird der Kampf in den Gerichten fortgesetzt werden, und die Harriman'sche Partei wird versuchen, die Aufhebung des Einhaltsbefehls zu erzielen, durch den Fish die Benutzung von 286,731 Aktien im Besitze der Union Pazifik-Bahn, die Harriman kontrolirt, und der Mutual Life Insurance Co. verhindert hat. Herr Fish sowohl als auch Anwalt Wm. Nelson Cromwell, Harrimans persönlicher Rechtsberather, kehrten heute Mittag nach New York zurück.

Beide Parteien in dem Kampfe um die Kontrole der Illinois Zentralbahn werden in der Zwischenzeit nichts unversucht lassen, sich die Vertretung weiterer Aktionäre zu sichern und Aktien der Bahn im offenen Markte anzukaufen. Von heute bis zum 1. Dez. können Uebertragungen von Aktien wieder in die Bücher der Gesellschaft eingetragen werden, und die Aktien können dann von dem Besitzer, in dessen Namen sie in den Büchern der Gesellschaft geführt werden, gestimmt werden.

Die Anhänger Harrimans sind siegessicher und erwarten mit Bestimmtheit, daß der von Richter Ball erlassene Einhaltsbefehl aufgehoben wird.

Die Luftschiff-Wettfahrt.

Drei Ballons wurden heute über Lake County gesehen.

In Ray's Lake, Ill., etwa elf Meilen westlich von Chicago, sahen heute Morgen um 6:30 Uhr Arbeiter zwei Luftballons in nordöstlicher Richtung in geringer Höhe über Lake County schweben. Die Insassen eines der Ballons erkundigten sich mit Hilfe eines Sprachrohrs nach dem Namen des Ortes, über den der Ballon flog. Die Antwort der Arbeiter schien aber nicht verstanden zu werden. Um dieselbe Zeit wurde in Zion City, 40 Meilen nördlich von hier, einer der amerikanischen Ballons gesehen, der ebenfalls in nordöstlicher Richtung flog und den Blicken bald über dem See entschwand.

Erbeuteten $1,036.

Der Schankwirth Stephan Backus, Nr. 4752 Throop Str., hat der Polizei gemeldet, daß am Sonntag Abend Einbrecher in seine hinter der Wirthschaft gelegene Wohnung drangen und $600 baares Geld, sowie Checks und Schmuck im Gesammtwerthe von $436 erbeuteten. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Thäter habhaft zu werden.

Abgekürztes Verfahren.

Wie Senator Hay am Freitag rasche Arbeit machte.

(Eigenbericht der „Abendpost“.)

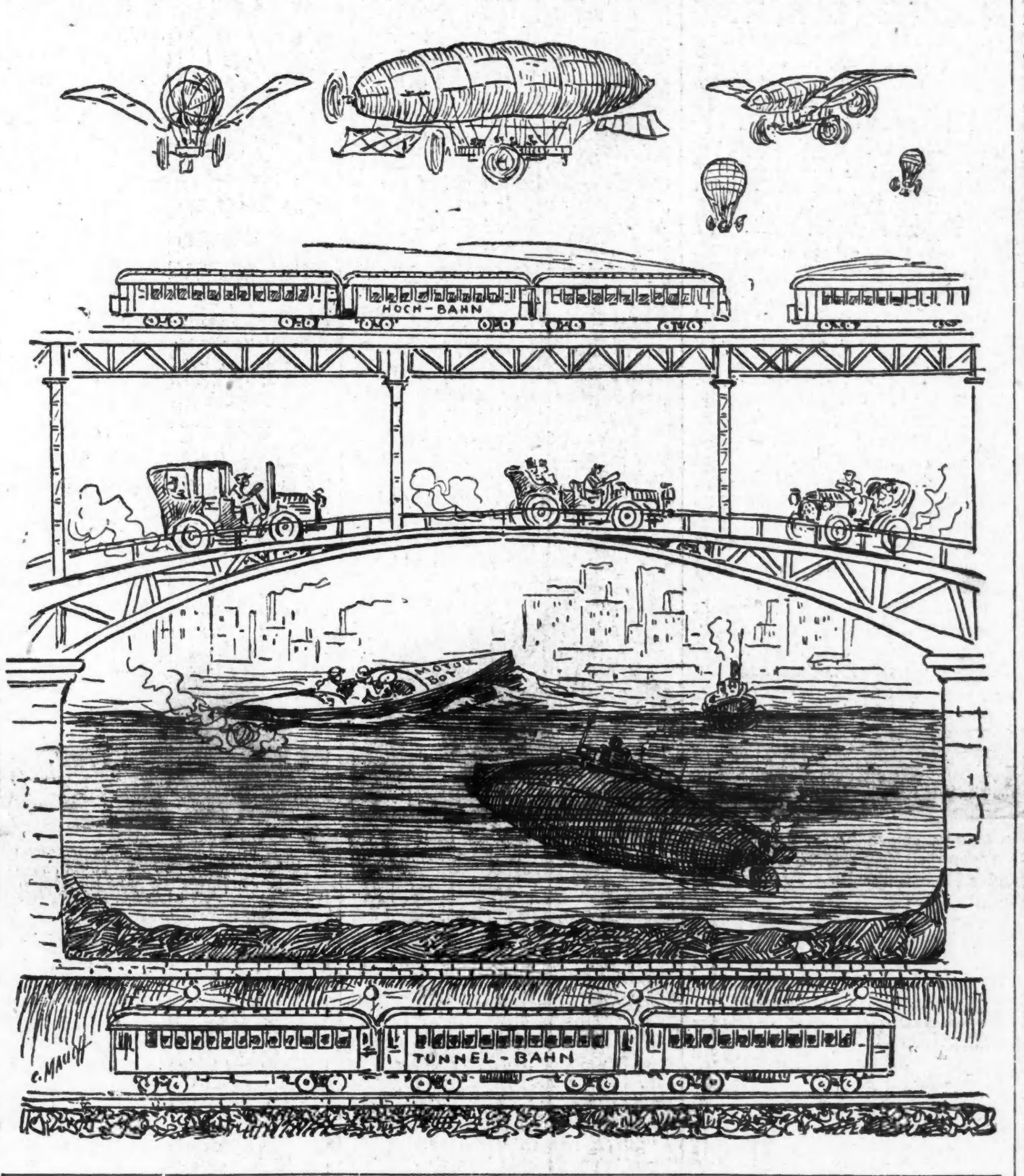
Springfield, den 21. Okt.

Wie schon wiederholt, wohnte auch in voriger Woche am Freitag der Sitzung des Oberhauses nur Senator Logan Hay bei. Sonst pflegte dieser sich damit zu begnügen, die Körperschaft, d. h. sich, zur Ordnung zu rufen und sich dann einstimmig zu vertagen. Erst nachträglich erfährt man, daß der findige Herr bei dieser letzten Gelegenheit bedeutend mehr geleistet hat. Er hat nämlich „mit allseitiger Zustimmung“ veranlaßt, daß sämmtliche bisher eingereichten Vorlagen zur dritten Lesung vorgerückt wurden. Der Senat kann nun, wenn er zusammentritt, die sämmtliche vorliegende Arbeit binnen wenigen Stunden erledigen.

Die Freunde der Chicagoer Ver. Gesellschaften haben sich bisher vergeblich bemüht, den Gesetzentwurf vor das Haus oder den Senat zu bringen, welcher die Gemeindebehörden ermächtigen soll, die Sonntagsfrage nach Belieben zu regeln. Der Entwurf in Bezug auf die Ertheilung von Schankscheinen für Vereinsfestlichkeiten ist vom Unterhaus, wo der Abg. Cermak ihn eingereicht hat, dem Ausschuß für Munizipalangelegenheiten überwiesen worden. Stehen die Chicagoer Abgeordneten zusammen, so mag nun der Ausschuß die Vorlage zur Annahme empfehlen, und sie würde dann vom Hause auch wohl angenommen werden. Ob jedoch der Senat sich damit einverstanden erklären, oder die Angelegenheit auch nur vornehmen würde, das ist eine andere Frage.

Man behauptet hier, daß jetzt nicht weniger als 79 Abgeordnete, d. h. mehr als die Hälfte der Gesammtzahl, sich bereit erklärt haben, für die Primärwahlvorlage zu stimmen, welche Sen. Gardner im Oberhause einzureichen beabsichtigt an Stelle der vom Senator Berry dem Senat vorgelegten Oglesby-Bill. B.

„Im Zeichen des Verkehrs“—sechsstöckig ist er jetzt.



Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen; kühler morgen. Frischer Südwestwind, später Nordwestwind.

Illinois: Schön heute Abend und morgen. Heute Abend wärmer im südlichen Theil, morgen kühler im nördlichen.

Indiana: Schön heute Abend und morgen. Heute Abend wärmer, morgen kühler im nördlichen Theil.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen. Heute Abend wärmer im südöstlichen Theil; morgen kühler.

Wiskonsin: Schön heute Abend und morgen. Kühler morgen, im westlichen Theil schon heute Abend.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 53 Grad, Nachts 12 Uhr 45 Grad, Morgens 6 Uhr 43 Grad, Mittags 12 Uhr 64 Grad.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 457 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Ging in die Falle.

Beamter erledigt Privatgeschäfte während seiner Dienststunden.

Schankwirthe protestiren.

Verbot von Kartenspielen in Wirthschaften der 9. Ward wird rückgängig gemacht.—Impfung in den öffentlichen Schulen.—Stadtväter besuchen Tunnels.

Einem städtischen Beamten, der während seiner Dienststunden die Geschäfte eines großen Ordens verwaltet und für diese Dienstleistung ein Gehalt bezieht, kam heute der Leiter der Abtheilung für den Hafen, Brücken und Werften, Thomas Pihlfeldt, auf die Spur. Robert Sherard, Hafenpolizist in städtischen Diensten, bekleidet zugleich die Stellung eines „Chief Rangers“ des unabhängigen Ordens der Förster und hat als solcher ein elegant eingerichtetes Bür im Tacoma-Gebäude. Vor mehr als einem Jahre protestirte Herr Pihlfeldt gegen diese Vielseitigkeit, da Sherard nicht seine Pflichten als städtischer Beamter erfüllen und zugleich die Geschäfte des Försterordens verwalten könne. Sherard erwirkte sich einen einjährigen Urlaub, nach dessen Ablauf er seine alte Stellung wieder übernahm. Herr Pihlfeldt traute aber dem Frieden nicht und fragte heute Vormittag, während Sherard eigentlich hätte auf Posten am Seeufer sein sollen, telephonisch in dessen Büro an, ob er daselbst zu finden sei. Er benutzte dabei den unverfänglich erscheinenden Namen Jones. Er erhielt die Auskunft, daß Herr Sherard Herrn Jones nur zu gern empfangen wolle und eine Stunde auf ihn warten werde. Es wurde sofort ein Angestellter des Hafenamtes nach dem Büro Sherards geschickt, um sich zu überzeugen, daß er daselbst und nicht auf seinem Posten am Seeufer sei. Eine Klage vor der Zivildienstkommission wird die Folge sein. Man erwartet, daß Sherard es nicht zu einem Verfahren kommen lassen, sondern vorher vom Amte zurücktreten wird.

Granitpflaster.

Infolge der fortgesetzten Beschwerden des Leiters der Straßenabtheilung Michael J. Doherty, daß die Chicago City Railway Co. bei der Pflasterung von Straßen nicht den von der Stadt vorgeschriebenen Granit benutzt, fand heute Mittag im Büro Mayor Busses eine Konferenz über den Gegenstand statt, an der neben dem Stadtoberhaupte noch Oberbaukommissär Hanberg, sein Gehilfe Paul Redieske, Stadtkämmerer Wilson, der Vorsitzende und der Anwalt des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen, Ald. Foreman und Walter L. Fisher, und Michael Doherty theilnahmen. Da die Straßenbahngesellschaft erklärte, daß sie die vorgeschriebene Art von Granit nicht erhalten könne, wurde beschlossen, ihr die Benutzung einer anderen Art zu gestatten, um die Pflasterung der Straßen nicht unnöthig zu verzögern. Die Ingenieurskommission, welche die Durchführung der Straßenbahnordinanzen überwacht, ist mit der Aenderung einverstanden.

Wirthe protestiren.

Eine Abordnung von Schankwirthen der 9. Ward unter Führung von David Kallis protestirte heute bei Mayor Busse gegen die Anordnung der Polizei, welche das Kartenspiel in Wirthschaften verbietet. Sie erklärten, daß die Durchführung der Anordnung einen bedeutenden Verlust für die Schankwirthe im Ghetto bedeuten würde. Sie hätten Glücksspiele nie gestattet. Es werde hauptsächlich „Pinokle“ gespielt. Auf den Vorschlag Mayor Busses verstand sich Hilfspolizeichef Schuettler dazu, Unterhaltungsspiele wie „Pinokle“ zu gestatten.

Lizens widerrufen.

Auf Empfehlung des Hilfspolizeichefs Schuettler, der den abwesenden Polizeigewaltigen vertritt, widerrief Mayor Busse heute die Lizens des Schankwirths Harry Cohn, 6318 Cottage Grove Ave., der wegen Tragens verborgener Waffen zu einer Strafe von $25 verurtheilt worden war. Er war außerdem beschuldigt, Kenntniß von einem Diebstahl zu haben, dem eine Frau zum Opfer fiel, der in seiner Wirthschaft drei Diamantringe abgenommen worden sind.

Impfung in den Schulen.

Einhundert Inspektoren des Gesundheitsamtes sind gegenwärtig damit beschäftigt, die Zöglinge der öffentlichen Schulen, die in den letzten sieben Jahren nicht geimpft worden sind, zu impfen. Sie nehmen die Impfung entweder während oder nach den Schulstunden vor in den Schulen oder aber in ihren Sprechzimmern. Kein Kind wird geimpft ohne die Genehmigung der Eltern oder des Vormunds. Erheben diese Einwand, so unterbleibt die Impfung, doch wird dem Kinde der Besuch der Schule untersagt. Die Eltern müssen sich dann auf strafrechtliche Verfolgung durch den Leiter der Abtheilung für Zwangsunterricht W. L. Bodine gefaßt machen. Auf diese Weise hofft, wie der Chefinspektor des Gesundheitsamtes Dr. Spaulding erklärt, das Gesundheitsamt die Impfung aller Kinder zu erzwingen. Nach der Ansicht dieses Beamten sind nur wenige Personen eingefleischte Gegner des Impfens. Sie gehören meistens der Sekte Dowies und den Glaubensheilern an.

Besichtigen die Tunnelanlage.

Der stadträthliche Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht unternahm heute eine Besichtigung der Tunnelanlage der Illinois Tunnel Co., um sich auf die Anordnung des Stadtraths hin zu vergewissern, wie weit die Bestimmungen der Ordinanz der Gesellschaft durchgeführt worden sind. Nahezu alle Mitglieder des Ausschusses waren vertreten. Der Einstieg in die Tunnels erfolgte vom Gebäude der Gesellschaft, 177 Fünfte Avenue, aus.

Tadelt den Masseverwalter.

Anwalt der Guaranty Trust Co. vor Richter Großcup.

Anwalt Julian V. Davies fand sich heute vor Bundesrichter Großcup ein und wiederholte mündlich die Angriffe, die er neulich in entsprechenden Eingaben Namens der Guaranty Trust Co. gegen Marshall E. Sampsell, den Masseverwalter der Union Traction Co., vorgebracht hat. Die Gesellschaft ist bekanntlich nicht damit einverstanden, daß die Masseverwaltung alle anderen Interessen ihren Bestrebungen hintansetzt, der „Chicago Railways Co.“ die Kontrole über die Straßenbahnanlagen zu sichern und sie so in den Stand zu setzen, das Uebereinkommen mit der Stadt rechtskräftig abzuschließen. Herr Davies führte aus, daß die Masseverwaltung überhaupt von vornherein sich viel zu wenig bemüht habe, die Interessen der Gläubiger zu schützen. Sie solle jetzt angewiesen werden, genau über alle ihre Einnahmen und Ausgaben Rechnung abzulegen. Ferner solle sie angewiesen werden, nach wie vor die ausstehenden Bonds zu verzinsen und nicht zu versuchen, durch Einbehaltung der Zinsen auf die Bondsgläubiger einen Druck auszuüben. Dazu stehe ihr kein Recht zu.

Richter Großcup fragte den Anwalt, ob es nicht richtig sei, daß der Masseverwalter die Einnahmen zum Umbau der Anlage verwende, da ja sonst die Stadtverwaltung sich nicht dazu verstanden haben würde, die Annahmefrist zu verlängern? Herr Davies meinte, auch von diesem Gesichtspunkte aus sei Herr Sampsell nicht berechtigt gewesen zu handeln, wie er's gethan. Er sei nur der Behüter des Besitzes, nicht der bevollmächtigte Verwalter, und deshalb hätte er mit den Eigenthümern, d. h. den Bondgläubigern, Rücksprache nehmen sollen. — Anwalt Gurley von der „Union Traction Co.“ ergriff dann das Wort und führte in beweglichen Worten aus, daß bei einem Zwangsverkauf der Anlagen, wie die „Guaranty Co.“ ihn verlange, die Gläubiger schlecht abschneiden würden. Die vorhandenen Anlagen, ohne Wegerechte, seien ja nur altes Eisen. Nur für die „City Railway Co.“ würden die Anlagen einen Werth haben, diese aber würde natürlich auch nicht mehr dafür zahlen wollen, als unumgänglich nöthig. Der Richter erinnerte dann daran, daß die „Fidelity Co.“ von Philadelphia ja ebenfalls einen Zwangsverkauf verlange, aber ausdrücklich vorgesehen haben wolle, daß die Anlagen an die „Chicago Railways Co.“ verkauft werden müßten. — Herr Gurley meinte, der nunmehr abgeänderte Ausgleichplan werde den Interessenten binnen Kurzem vorgelegt werden und vielleicht die Zustimmung aller Parteien finden. Der Richter meinte, man würde jedenfalls den Zwangsverkauf nicht anordnen können, ohne auch andere in Frage kommende Parteien gefragt zu haben, ob sie damit einverstanden sind.

Glaubte dem Arzte.

Dr. S. H. Edison, Nr. 284 W. 12. Str., der angeklagt war, die 15jährige Frieda Blazing, Nr. 1213 West 18. Place, vergewaltigt zu haben, ist heute von dem Stadtrichter Cleland straffrei entlassen worden.

Frieda gab an, daß eine Freundin, Namens Rose Dorf, sie dem Arzt zugeführt habe. Dieser habe sie betrunken gemacht und sie genothzüchtigt.

Der Arzt gab zu, daß Frieda ihn in seinem Sprechzimmer „besucht“ habe, stellte aber in Abrede, daß etwas Ungehöriges vorgefallen sei. Man sei nur zwecks Erpressung gerichtlich gegen ihn vorgegangen.

In Mitleidenschaft.

Von den wackeligen Verhältnissen an der Aktienbörse ist auch die Produktenbörse in Mitleidenschaft gezogen worden, und von allen Seiten erhielten die Makler heute den Auftrag, so schnell wie möglich zu verkaufen. Die Preise sanken natürlich rasch und zeigten wenig Neigung, wieder zu steigen. Gegen Schluß der Börse stand Dezemberweizen auf 99⅞, 6⅞ Cents unter der gestrigen höchsten Quotirung, Maiweizen war von $1.11⅞, zu welchem Preis er gestern verkauft worden war, auf $1.05⅞ gesunken.

HELP!

Der fortwährende Ruf auf der „Verlangt“ Seite — Ueberall, in der ganzen Stadt sind gute Stellen offen, die auf Nehmer warten

Aber die

Verlangt Seiten

Chicago Tribune

enthalten die besten Stellen — weil — die besten Leute sie lesen und wenn sie Hilfe brauchen, zeigen sie es in den Verlangt Seiten an. Da findet Ihr die wünschenswerthesten Stellen — die Sorte die Ihr sucht — mit dem besten Lohn — es kostet Euch nur zwei Cents eine zu finden — jeden Tag habt Ihr die Wahl von hunderten der Besten.

Gebt 2 Cents aus für

Die größte Zeitung der Welt.

Robert Staedter Co.

Zwischen Madison u. Monroe Str. **155 State Str.** Telephon: Central 5334.

Pelze, Suits, Coats, Skirts, Putzwaaren

Mink, der beliebte Pelz dieser Saison.

Die Saison für Pelze findet uns bereit mit einem großen Lager von fertigen Kleidungsstücken, Halstrachten und Muffs, nach authentischen Mustern von unseren eigenen Fellen gemacht. Unsere Sammlung von Fellen kann nicht übertroffen werden. Die umfassen russische Zobel, Hudson Bay-Zobel, naturfarbige östliche Mink-, Hermelin-, Breitschwänze-, persische und Caracul-Pelze, persische Lammfelle, russische Pony.

Naturfarbige fancy Mink-Scarfs aus zwei Fellen........$25, $30, $32.50
Naturfarbige fancy Mink-Scarfs aus drei Fellen........$42.50, $50, $55
Moderne naturfarbige fancy Mink-Stoles, satingefüttert........$35, $45, $50, $57
Feine Mink-Stoles, prächtig verzierte Köpfe und Schwänze, zu $67.50, $78, $87.50
Mink-Muffs, dieselbe Qualität, Drop-Façon und verschiedene andere Muster, $70, $75
Auch Mink-Muffs in fancy Façons mit Schwänzen und Köpfen, $30, $35, $45, $50

Pelzgefütterte Mäntel für Damen und Herren in dem besten Material und Pelzfutter, und auch in weniger theuren Sorten, für den Automobil-Gebrauch, Von $37.50 aufw.

In unserer

Suit-, Coat- und Skirt-Abtheilung

kann man all die wünschenswerthesten Moden und viele unserer eigenen exklusiven Modelle finden. Unsere Sammlung von $25.00-Anzügen ist jetzt vollständig. Die Auslage umfaßt alle neuen Modelle in Broadcloths, Cheviots, Worsteds und fancy Geweben.

Ein sehr gutes Suit-Muster, speziell für uns entworfen und gemacht; es ist ein 27zölliges Prince Chap mit Shawlkragen und Manschetten aus Gros Grain-Seide, Fly-Front, mit Peau de Cygne gefüttert, aus fancy gestreiftem Broadcloth gemacht, Rock mit Seiten-Falten, 3 Zoll breite Falte unten herum, die Farben sind roth, blau, grün und Copenhagen **$25.00**

Diese Abbildung zeigt einen aus Chiffon Broadcloth gemachten Suit; Coat durchweg mit Peau de Cygne gefüttert; Besatz aus eingesetztem Panne-Sammet; Rock mit Seitenfalten und einer Sammt-Falte. Dieser Anzug wäre billig zu $50.00. (Seht die Abbildung) **$42.50**

$42.50, wie beschrieben.

Andere Spezialitäten

Schwarze Voile Skirts, $15 werth, Montag........ **$10.00** | 50 Panama Skirts, besetzt und einfach........ **$5.00**

Schwarzer Broadcloth Prince Chap Coat, 27 Zoll lang, gefüttert, zu........ **$12.50**

Einige prachtvolle Evening-Coats von $35.00 aufwärts.

Fehde.

Roman von A. v. Klinckowstroem.

(Fortsetzung folgt.)

„Wer alle Ursache hat, zu lachen, wie Du, braucht nicht mit eins kopfhängerisch zu werden, es sei denn, daß eine besondere Ursache vorläge. Oder denkst Du vielleicht, daß Dir neben mir das Lachen bald vergehen könnte?“

„Wie meinst du das? Du weißt, wie dankbar ich Dir für Alles bin.“

„Das ist keine Antwort. Wenn eine lustige Person wie Du, die an Toilettentand und Luxus Freude findet, als Trauerweide herumgeht, so macht sie sich Gedanken über irgend etwas, und ich will wissen, worüber.“

„Gedanken sind frei. So lange ich meine Pflichten nicht vernachlässige —“

Er stampfte mit dem Fuß. Gelegentlich kam die ganze Unerzogenheit des Menschen, der keine Kinderstube gehabt hat, bei ihm zum Durchbruch: „Geh nicht wie die Katze um den heißen Brei. Ich will Dir gerade auf den Kopf zu sagen, was Du dachtest: Der Alte kann sein Vermögen einmal verlieren, und ich sitze dann mit meiner ganzen Lebenslust und mit meinen Luxusbedürfnissen auf dem Trockenen und bin doch an ihn gebunden. Das dachtest Du! Und Du sagtest Dir ferner, daß der Zeitpunkt meines Fallissements vielleicht nicht gar zu fern sein dürfte. Aber noch ist es nicht so weit. Beruhige Dich. Noch steh ich fest.“

„Michael! Michael! Was soll das?“

Ihre erschrockenen Augen sagten ihm, daß sie ihn in Wahrheit nicht verstand, aber er wollte nun einmal bis auf den Grund ihrer Seele dringen und fuhr hohnvoll fort: „Wie würde es Dir denn sein, wenn ich einmal unvermuthet mein Vermögen verlieren sollte, wenn Du Alles hergeben müßtest, was Deine Wonne ausmacht, den großen Haushalt, die Equipagen, den Schmuck? Wenn nichts übrig bliebe als der alte Mann, an den Du gefesselt bist, der alte Narr, der Dein Großvater sein könnte?“

Urta legte rasch den Arm um seine Schultern: „Wenn uns das treffen sollte, so müssen wir es gemeinsam tragen, und ich würde Dich auch nicht um ein Jota weniger hochhalten, als ich es immer gethan habe. Steht es denn ernstlich schlecht mit Deinen Angelegenheiten?“

Endrulat schüttelte barsch ihren Arm ab, ging ohne zu antworten auf und nieder und beobachtete sie dabei von der Seite. Mit einem Mal blieb er vor ihr stehen und sagte langsam und lauernd: „Ich stehe stark auf der Kippe, Urta. Wenn es mir nicht gelingt, den Schlag abzuwenden, der gegen mich geführt wird, muß ich möglicherweise Konkurs anmelden. Nun, was sagst Du dazu?“

Sie war so bestürzt, daß ihr die Worte versagten, und angesichts ihrer Fassungslosigkeit lachte er erbittert auf: „Aha! Da kommen Dir die schönen Redewendungen von ‚hochhalten‘ und ‚gemeinsam tragen‘ abhanden!“ höhnte er. „Du wußtest nichts davon? wirklich nicht?“

„Nein. Wie sollte ich? Du sprachst ja nie mit mir über Geschäfte. Ich war im ersten Augenblick so erschrocken. Mein armer Mann! Wie hat das so schnell kommen können?“

Sie nahm es ruhiger als er gedacht hatte und ein instinktives Grausamkeitsgefühl reizte ihn nun, sie aus ihrem schönen inneren Gleichgewicht, das nur Mitleid mit ihm zu haben schien, aufzupeitschen. „Du hast es Dir wohl noch nicht klar gemacht, was es mit einem Konkurs auf sich hat“, fuhr er mit boshaft funkelnden Augen fort. „Alles wird zum Teufel gehen! Alles! Schmolinken und das Mobiliar, das Silber, die Wäsche. Und wir ziehen als Bettler hinaus. Eine liebliche Aussicht! was? O, diese Kanaillen! dieses Pack!“

Seine Fäuste ballten sich. Es war ihm ein unbezwingliches Bedürfniß, sich auszurasen. Geifernde Worte überstürzten sich aus seinem Munde. Alles kam zum Vorschein, die ganze Geschichte seiner mißglückten Holzspekulation. So vorsichtig er sonst gegen sie war, diesmal verschwieg er nichts. Eine Reihe von Namen schlug an ihr Ohr, deren Träger schuld an seinem Unglück sein sollten, und an jeden der Namen knüpfte sich ein Schall wüster Schimpfereien. So hatte sie ihren Mann noch nie gesehen. Geradezu betäubt, konnte sie nichts anderes thun als schweigen, und aus dieser Betäubung riß sie erst der Name Hellenstädt, der von Endrulats Lippen fiel.

„Der Lump hat keine Ruh, bis er mich zur Strecke gebracht hat. Der ist der eigentliche Urheber von Allem, der Schnorrer, der infame! Hinterlistig und heimtückisch und gemein ist er bei allen meinen Feinden herumgekrochen und hat sie angestachelt, gemeinschaftlich gegen mich vorzugehen.“

Der jungen Frau stieg plötzlich jäh das Blut in's Gesicht. Sie hob den Kopf und sah ihrem Manne gerade in die Augen: „Hinterlistig und heimtückisch ist Herr von Hellenstädt nicht“, sagte sie langsam unter dem unwiderstehlichen Zwang des Gerechtigkeitsgefühls. Du wußtest, daß er Dein Gegner war.“

Er starrte sie einige Sekunden hindurch wortlos an, sah ihr Erröthen. Und mit einmal kam ihm blitzartig eine Erleuchtung. Die Blumen, die sie am Ausstellungstage im Gürtel getragen hatte, waren von Hellenstädt. Solche Aufmerksamkeiten erwies man nicht der Frau eines Widersachers, — wenn man nicht —: „Hab ich Dich endlich!“ schrie er auf, war wie ein Raubthier mit einem Sprung bei ihr und packte ihr Handgelenk mit seinen Riesenfäusten. „Das ist's! Das ist's! Du liebst diesen Kerl? Deshalb läßt Du seit Wochen schon den Kopf hängen?“

Und sie schwieg. In ihr war das Chaos dunkler, noch halb unverstandener Gefühle gewesen, und seine Frage brachte Klarheit dahinein. Sie konnte nicht leugnen und mochte nicht antworten.

Er schüttelte sie: „Rede! Hast Du Dein Herz an den Hellenstädt gehängt? Gerade an den, der mir der Verhaßteste von Allen ist? Er hat Dir Blumen über den Gartenzaun gereicht, hatte dort wohl schon auf Dich gewartet. Ihr habt miteinander verkehrt? — hinter meinem Rücken? — Wann? — Wo?“

„Laß mich los!“ sagte sie leise und sehr bestimmt und biß die Zähne zusammen. „Ich habe nichts gethan, was ich zu verschweigen brauchte. Laß los, sag' ich Dir.“

Unter dem Banne ihrer trotzigen furchtlosen Augen sanken seine Hände herab. Er gab sie frei.

„Wir haben miteinander verkehrt, wenn der Zufall es so ergab. Er hat mich nicht gesucht und ich ihn nicht.“

„Lüge nicht!“ donnerte er. „Ich weiß, alte Männer, die junge Frauen nehmen, sind dazu bestimmt, betrogen zu werden. Aber auf Dich gerade hätte ich Häuser gebaut.“

„Das kannst Du auch jetzt noch.“

„Ich bin nicht so vertrauensselig wie die meisten anderen Alten, und ich verlange ein offenes Geständniß.“

„Da ist nichts zu gestehen, denn es ist nichts geschehen.“

Endrulat warf sich schwer in einen Sessel. Er wollte hohnvoll auflachen, doch es klang mehr wie ein schmerzhaftes Aechzen. Urta trat zu ihm und legte die Hand auf seine Schulter. Wie sie jetzt zu reden begann, lag eine müde Traurigkeit in ihrer Stimme: „Als Du mich heirathetest, warst Du mit der herzlichen Zuneigung zufrieden, die ich Dir geben konnte, und die besteht unvermindert fort. Ich gebe Dir mein Wort, den Herrn von Hellenstädt mit meinem Willen nicht wiederzusehen, und werde versuchen, ihn zu vergessen. Das ist Alles, was ich versprechen kann.“

„Weil er arm ist und ich bis jetzt noch reich bin“, gab er bitter zurück.

„Warum beleidigst Du mich unnöthig?“

„Spiele nicht die Unantastbare! Ihr Weiber seid ja alle durch die Bank nicht unantastbar. Ich kenne euch.“

„Sind es die Männer?“

„Schweig! Tritt nicht noch obendrein unverschämt auf. Ich könnte Dich ja hinauswerfen, wenn ich wollte.“

„Das müßte ich dann hinnehmen, denn ich habe immerhin, wenn auch nur in Gedanken, an Dir gesündigt. Das war unrecht, denn ich habe Dir viel zu danken.“

Sie stand ruhig da und sah ihm ehrlich in die Augen. Der Zauber, den sie von jeher für ihn gehabt hatte, gewann auch jetzt wieder Macht über ihn. Nein, alles Andere eher als diese Frau aufgeben, die das Licht seiner alten Tage war. Er wußte, daß sie niemals log. Er begriff auch, daß es einmal so hatte kommen müssen. Ein junges, temperamentvolles Geschöpf ging nicht auf die Dauer kühl und leidenschaftslos neben dem absterbenden Alter her. Und plötzlich wurde er rührselig und weich, beklagte sie und sich und breitete die Arme aus. „Verzeih! Ich war wie von Sinnen. Vergiß die bösen Worte. Bleibe nur bei mir.“

Sie war als Kind dieses Landes an gelegentliche Ausbrüche von Brutalität und Rohheit gewöhnt und legte ihnen kein Gewicht bei. Froh, daß die Sache glimpflicher abgegangen sei, als sie erwartet hatte, verbarg sie das Gesicht an seiner Schulter und sagte schluchzend und kindlich: „Ich konnte nichts dafür, Michael. Es kam gegen meinen Willen. Ach, wenn ich nur eine Weile von hier fort könnte! Wäre es nicht möglich, daß Du mit mir für einige Zeit auf Reisen gingest?“

Er empfand nicht ohne Eitelkeit, daß er soeben sehr großartig gehandelt hatte, und war geneigt, in seiner Rührung einen gewissen Glorienschein um sein Haupt zu weben. Ihre Frage brachte ihn unsanft zur Wirklichkeit zurück.

„Reisen? Jetzt? Unmöglich! Ich darf mich nicht von hier fortrühren. — Uebrigens, mein Kind, brauche ich Dir wohl nicht erst zu sagen, daß das, was eben zwischen uns besprochen wurde, auch unter uns bleiben muß. Von dem vollen Umfang meiner Verlegenheiten darf Niemand eine Ahnung haben. Hast Du verstanden? Auch wir wollen nicht noch einmal darauf zurückkommen.“

Es reute ihn schon, ihr Einblick in seine Verhältnisse gestattet zu haben. Urta konnte indessen nicht umhin, nach einigen Tagen das Thema noch einmal zu berühren.

„Laß uns doch den Haushalt beschneiden. Wozu brauchen wir so viel Dienstboten? Und sechs Pferde und zwei Kutscher sind auch überflüssig, ebenso mein Schmuck. Den könnten wir gut unter der Hand verkaufen.“

Wie sie das Alles mit ängstlich gefurchter Stirn vorbrachte, lachte Endrulat sie aus: „Bildest Du Dir ein, daß die paar Tausende, die damit gewonnen werden, in's Gewicht fallen, wo es sich um ebenso viele Millionen handelt? Nein, Alles soll im alten Geleise bleiben. Wir wollen den Leuten doch nicht das willkommene Schauspiel geben, daß der Schmolinker Wohlstand abbröckelt.“

„Aber wir müssen sparen, Michael. Du sagtest ja —“

„Ich habe die Dinge wohl in der Aufregung zu schwarz gemalt“, unterbrach er sie. „Es steht nicht ganz so schlimm. Beunruhige Dich nicht. Für Dich ist jedenfalls unter allen Umständen gesorgt. Schon bei unserer Verheirathung habe ich dreihunderttausend Mark auf Deinen Namen sicher gestellt. Die kann Dir Niemand nehmen, da wir nicht in Gütergemeinschaft leben.“

Er streichelte ihr Haar, war klug genug, sich in dieser Zeit jeder weiteren Zärtlichkeit zu enthalten, und wohl zufrieden mit der stillen Unterwürfigkeit ihres Benehmens. Sie verließ in der That nur das Haus, um in den Garten zu gehen. Er konnte annehmen, daß er der Gefahr, die ihm aus ihrer heißblütigen Jugend zu erwachsen schien, rechtzeitig entgegengetreten sei. Ueber dem hatte sich seine Stimmung wieder gehoben.

Ein Zufall, mit dem er vorher nicht rechnen konnte, war ihm zu Hilfe gekommen. In Rußland trat die Cholera auf, zuerst sporadisch hier und dort, dann merklich zunehmend, obwohl der Herd der Krankheit auf die ärmste Bevölkerungsklasse beschränkt blieb.

(Fortsetzung.)

— Die „leichte“ Hand. — Rechtsanwalt: „Werdet Ihr das Alles aber auch beschwören können, Huberbauer? Es ist doch nicht so leicht, die Hand zum Schwur zu erheben!“ — „Haben S' koa Angst, Herr Dokta! Beim Kreuzelschreiben krieg' i freili die Hand schwer vorwärts; aber beim Watschhauen und Schwören — dös is a ander Sach!“

— Aus dem Ballsaal. — Jüngling: „Aeh — gnädiges Fräulein haben wohl nichts zum Sitzen?“ — Dame: „Das wohl — aber keinen Stuhl.“

Wenn Ihr einen

Hals

hättet wie dieser Geselle und er wäre

wund

von oben bis unten

TONSILINE

würde ihn schnell heilen.

25c u. 50c bei allen Apothekern.
The Tonsiline Co., Canton, O.

Der Krankheitserreger.

Von Paul Heil.

Wir waren bis dato recht gesunde Menschen gewesen und hatten, abgesehen von dem durch die Standesrücksichten gebotenen „Bißchen Nerven“, über nichts zu klagen gehabt. Das schien jedoch, ohne daß eines sich dem andern anvertrauen wollte oder konnte, seit kurzer Zeit anders geworden, irgend ein unheimliches Etwas über unsere Familie, einschließlich der treu- und langgedienten Küchenfee, hereingebrochen zu sein. Wie eine verhängnißdräuende Wolke lag es über unseren sonst so sonnenbestrahlten Häuptern. Selbst die Dienerin des Hauses litt still dahin, als laste tiefes Weh auf ihrer im Uebrigen durchaus wohlgenährten Seele. Auch ihr Redefluß, sonst ein breiter, reißender Strom unverfälschten Spreewassers, schien versiegt, ja sie ließ sogar — bei Köchinnen ein sehr ernstes Symptom — ihren sonst mit Hingebung geliebten und gepflegten „graugrünen“ Seladon von der Garde-Maschinengewehrabtheilung des Abends vergeblich harren. Und so verschwand er denn einmal nach langem Warten, unverrichteten Herzens und nicht ohne noch einen trübseligen letzten Blick auf unsere Fenster geworfen zu haben, auf Nimmerwiedersehen. Wir kannten den Braven, sowohl hinsichtlich unserer Bratenreste als auch von Person. Und so sahen wir, zufällig an jenem Abend auf die regnerische Straße hinausblickend, seinen Seelenschmerz und fühlten unseren.

„Frau,“ rief ich in diesem, mir besonders geeignet erscheinenden Augenblick, „was hast Du bloß seit einiger Zeit?“

„Bloß, bloß, sagst Du? O mein Gott! Bloß? Als sei es nicht schon genug!“ stieß sie erregt hervor. „Wisse es denn“ — sie richtete sich hoch auf — „es ist mir nunmehr nach allem, was die einschlägige Literatur“ — ich stutzte; Bücher waren doch sonst nicht Mutterns Sache — „darüber sagt, zur Gewißheit geworden, daß ich“ — sie zerbrach sich an dem schwierigen Wort fast die Zunge — „eine Neurastheki—nikerin ersten Ranges und somit“ — ihr Ton wurde gießkannenhaft hohl — „dem früheren oder späteren Untergange geweiht bin! O, es ist entsetzlich! So jung und gewissermaßen noch blühend schon zum schlotternden Schemen werden zu sollen!“

Ich hatte ihn wohl bemerkt, den forschenden Blick, welcher mich bei dem Worte blühend durch die vor's Köpfchen gepreßte Hand traf. Und daß mein todttrauriges Weibchen unter Thränen und Schmerz noch Zeit fand, mit reizender Koketterie die Wirkung ihrer Worte zu kontrolliren und auf's Sorgfältigste die Stirnlöckchen zu ordnen, beruhigte und belustigte mich trotz meiner eigenen, ähnlichen Befürchtungen entsprungenen Verdrießlichkeit.

Auch ich hatte nämlich in jenen Tagen eingehendere Erhebungen über meine Nerven angestellt. Weder diese „Inventur“, noch die Aussichten für die Zukunft hatten mich sonderlich befriedigt; auch konnte ich mich, was Punkt Zwei betraf, einer gewissen Beklommenheit nicht erwehren. Ja, ja! — Es wäre manches früher in baccho, in tabacco und in vielem, vielem anderen besser unterblieben! Aber, „läßt mer'sch denn?!“

Frauchen jedoch mit ihrem runden Figürchen hatte sich entschieden nur wieder einmal irgendwo in ein Leiden hineingelesen. Ich ließ sie daher gewähren, ließ sie klagen. Aber ich sollte staunen, was die „einschlägige Literatur“, wie sie es nannte, anzurichten vermochte. Denn unbeirrt durch meine Beruhigungsversuche fuhr sie voll heiligen Eifers und unter reichlichen feuchten Niederschlägen ihrer Aeuglein fort:

„Ich weiß es jetzt bestimmt, denn jetzt kenne ich die Anzeichen meiner schweren Systemerkrankung. Ich habe Kribbeln und Ameisenlaufen, letzteres sogar des Nachts. Ich brauche nur zwanzig Minuten mit geschlossenen Augen im Finstern zu stehen, sofort beginne ich zu taumeln und falle um, wobei ich gestern Deinen Rauchtisch umgerissen habe.“

Mir wurde ganz unheimlich, und ich bat sie, diese Versuche „am lebenden Kaninchen“ doch lieber im Schlafzimmer vorzunehmen, wo sie weicher fallen und weniger werthvolle Gegenstände umreißen würde; worauf sie, gereizt durch mein süffisantes Lächeln, erklärte, auch das sei schon geschehen, und zwar habe sie dort mittels meines eisernen Lineals das sogenannte „Kniephänomen“ probirt. Ihre Befürchtungen seien glänzend bestätigt, denn heute bereits könne sie kaum laufen. Auch Sprachstörungen habe sie bereits an sich festgestellt. Und mit einem förmlichen Stolz hielt sie mir einen Zettel hin, auf welchem wörtlich stand: „Sechstes Geschütz sechster Batterie sechsten sächsischen schweren Fußartillerieregiments Nr. 36.“

„Siehst Du,“ sagte sie, „das ist auch ein Symptom. Ich vermag diesen Satz nicht zu sprechen, ohne die Silben zu überhap—da hast Du es schon wieder — zu überhaspeln.“

„So stellt man Sprachstörungen fest. Man unterscheidet zentripetale und zentrifugale Nerven. Sowohl im Allgemeinen wie — ja höre nur zu! — wie hinsichtlich der Nervensubstanz, des protoplasmatischen Fadens (ich schlug die Hände über dem Kopf zusammen), des protoplasmatischen“ — das Wort schien ihr besonders zu gefallen — „Fadens im Besonderen sind meine Nerven längst vernichtet!“

Grund: Uebermäßiger Zigarrenrauch; Mangel an abwechselnder Zerstreuung!

„Und,“ fuhr sie immer dringlicher werdend fort, „siehst Du es mir nicht selbst an? Mein Gang, meine auffallende Schlankheit, die überzarte Röthung der Wangen, der eigenthümliche, träumerisch-nervöse Glanz der Augen, diese weißen, durchsichtigen Hände — alles notorisch krankhaft!“ Wieder der forschende, fragende Blick.

Mein Einwand, daß dies ja ziemlich alles sei, was ich gerade liebenswerth und keineswegs krankhaft an ihr fände, verhallte scheinbar ungehört unter erneutem Schluchzen. „Man nenne das Neuritis.“

„Nur Nauheim“ — aha, dachte ich, da wären wir ja angelangt — „Oeynhausen und Baden-Baden als Nachkur können hier helfen, sonst entstehe „Tremolo“ oder „Agitans“, oder wie es heiße. Und dahin“ — sie meinte augenscheinlich „Tremolo“ — „werde ich es doch nicht kommen lassen wollen.“

„Nicht wahr,“ schloß sie, „liebes Männchen, Du wirst doch in die“ — jetzt sagte sie schon d i e — „Kur willigen?“

Kaum hatte ich mich von dem bewundernden Erstaunen über diese spezialärztlichen Kenntnisse wie über das etwas fragwürdige Latein erholt und das Plappermäulchen mit einem zu nichts verpflichtenden Schmatz geschlossen, als heulend am ganzen Leibe Emma eintrat.

Thränenerstickt, die Rechte schlaff herabhängend, mit der Linken den triefend nassen Schürzenzipfel in's Auge bohrend, erschien sie wie auf ein Stichwort auf dieser Bildfläche des Jammers.

„Ach Jott, ach Jott! Jnädige Frau! Mein Arm, mein Arm! Aber ick kann, weeß Jott, nich vor! Indem ick eben die Urne aus Chinesen in de jute Stube abstoobe, is mich von die Anstrengung wat in'n Arm jeplatzt. Nu is se entzwee un mein Arm aber ooch; mich is der flechmat'sche Faden jerissen, und det is Dienstbeschädijung, hat die in uns'e Versammlung jesagt, indem et „bei Veranlassung des Dienstes“ passirt is. Un da muß ick uff Pension klagen. Huh, huh!!“ fuhr sie jämmerlich heulend fort, „ick habe 't ja jewußt, det 't mal so kommt. Bloß ick kann nich in't Bad jehn, jeschweije denn fahren! Huh, huh! Natierlich, wo soll'n det ooch hin? Immer det Jeschufte von unsereenen! Immer mit dieselbe Beene bei't Reenemachen de Treppen ruff un run! Immer mit dieselbe Arme det Jewuchte, un Jehebe, un Jeputze un Jemache! Un wat is de Folje? (Wir wälzten uns bereits vor Lachen; alle Trübsal war vergessen.) Wat is de Folje?“

„Bewejungssteerungen! nennen se 't,“ setzte sie zögernd aber selbstbewußt hinzu. — „Aha,“ warf ich lächelnd und mit einem ahnungsvollen Seitenblick auf meine Gattin ein, „Sie haben also wohl auch Ihre Nerven entdeckt?!“ — „Ja, lachen Se man ruhig, Herr N.! Det kommt allens von de viele Beschäftigung, indem eener immer ejal een un dieselbe Bewejung, z. B. det Schruppen machen duht. Det is de sojenannte Beschäftigungsnervose, wo ick habe, un da wer'n die drei Pullen Jodtinktur, wo ick nu schon intus habe un de Müllern ihr Kurella, wo ick bloß noch elender nach were, ooch nischt dran ändern. Un Kribbeln un Bibbern in de Beene habe ick ooch schon, wat die vorjeschriebene Simmtome sind, wo schließlich der Klaps nach kommt.“ — „Aber Emma,“ betheiligte sich nunmehr auch meine Frau belustigt an der Verhandlung. „Sie werden doch die Jodtinktur nicht etwa eingenommen haben?“ — „Na jewiß habe ick! Un wenn't nich mehr innerlich hilft, denn hilft et nach Adam Riesen äußerlich schon jar nich! Nee, nee, jeben Se mich man mein'n Schein. Ick jehe nu los mit meine kaputte Centripedale!“ — „Emma,“ unterbrach ich hier streng ihren Redefluß, „Sie haben entweder gehorcht oder — Hand auf's Herz! — woher haben Sie die Kunstausdrücke, z. B. die Neurose? Aus dem Kochbuch doch aller Wahrscheinlicheit nicht?!“

Durchbohrend blickte ich um mich und entdeckte, daß Frauchen bei dieser Zuspitzung der politischen Lage bereits das Weite gesucht hatte; auch Emma hatte inzwischen „Tremolo“ bekommen und schien bestrebt, sich rückwärts zu konzentriren. Ich fuhr daher milder fort: „Und was wird Ihr Gefreiter, der Gustav von den Gardemaschinengewehren, zu Ihrem Entschluß sagen?“

„Ach, Herr N., et hat sich ausjejustavt! Nischt mehr zu machen! Ick muß jetzt alle seelische Errejungen jänzlich aus 'n Weje jehn — steht drin!“

„Wo drin,“ fragte ich, obwohl ich es längst aus eigener Ueberlegung wußte, mit flammendem Blick, worauf auch sie in die Küche enteilte.

Was ich bei meiner Gattin geahnt, bei Emmas Philippika war's mir zur Gewißheit geworden. Beide hatten gleich mir das neue Konversationslexikon gewälzt, darin allerhand „Passendes“ gefunden, und die Selbstsuggestion aller möglichen Leiden begann.

War es mir schon aufgefallen, daß sich meine Frau, technischen Fragen gegenüber sonst recht kühl, plötzlich für das den Nerven benachbarte Nernstlicht interessirte und unter falscher Flagge den Spindenschlüssel erbat, so überzeugte mich von Emmas Schuld Band 2, Seite 849.

Dort befand sich bei dem herrlichen Wort Beschäftigungsneurose ein energischer Fingerabdruck, anscheinend Putzöl; ein bleibendes Andenken an Emma, das arme Opfer ihres aufreibenden Berufes, aber auch ein Finger der Vorsehung. Denn tief geknickt, gestand sie unter der Drohung, einen sofortigen Neuabdruck à la Bertillon herbeizuführen, daß auch der Büfettschlüssel sehr gut zum Bücherschrank passe, und daß sie nach dem Vorbild der Gnädigen der Versuchung nicht habe widerstehen können, denn besonders die Krankheiten ständen so schön deutlich drin —.“

„Na,“ schloß ich das Verfahren. „Ich kann Ihnen nunmehr nur ernstlich rathen, meine Bücher in Zukunft in Ruhe zu lassen. Für Ihre zerrütteten Nerven aber eignet sich nur die Resektion oder Ausschneidung, am besten gleich sämmtlicher Nerven. Soll ich Ihnen das auch 'mal aufschlagen, mein Fräulein?“ knirschte ich, obwohl innerlich höchst belustigt.

„Ach, liebster Herr N., ich will ja die Biecher ooch jar nich mehr ankieken. Ick wollte mir ja bloß bilden. Aber mein Justav, der jute Mensch, hat janz Recht: „Bildung is Unsinn!“

Mit meiner in der kurzen Zwischenzeit sichtlich genesenen und etwas zaghaft wieder in's Zimmer geschlüpften kleinen Frau aber schloß ich, zumal auch ich mich in punkto Nachschlagen nicht so ganz frei von Schuld und Fehle fühlte, einen durch Handschlag und Kuß bekräftigten feierlichen Kompromiß. Dieser lautete im Wesentlichen dahin, daß sie bei Allem, was ihr hoch und heilig sei, schwören wolle, ihren theuren Gatten bis an's Ende der beiderseitigen Tage nie und nimmer wieder hinter's (Nernst) Licht zu führen, ihre ganze Sorgfalt in Zukunft von den ärztlichen auf die Küchenrezepte zu übertragen, sowie fortab jedes vermeintliche oder wirkliche Leiden in doppelter Ausfertigung in das hierfür aufgelegte Buch einzutragen. Dieses, von Künstlerhand entworfene Buch trägt die Aufschrift „Leidensalmanach“ und darunter den bekannten Vermerk: „Damit ich nichts vergesse.“ Es darf bestimmungsgemäß immer erst dann von uns gemeinschaftlich eingesehen werden, wenn die Eintragungen auf je sechzig hintereinander gestiegen sind. (60 = 1 Nervenchok.) Das gewissenhafte Nachschlagen unserer Gebrechen erfolgt sodann nach dem altbewährten Grundsatz vom getheilten Schmerz ebenfalls gemeinschaftlich, und vier Augen sehen ja schließlich mehr Krankheiten heraus als zwei. Um aber im Uebrigen dem allzu starken, unheilstiftenden Eindringen der ärztlichen Wissenschaft in die breiteren Volksschichten einen ganz energischen Riegel vorzuschieben, habe ich die „einschlägige Literatur“ jetzt einem anvertraut, der zwar selbst an einem schweren Uebel leidet — an unheilbarem Mangel an Nervus Rerum — aber verschlossen ist wie das Grab.

Ich habe meinen Brockhaus einfach in den Geldschrank gestellt. Erstens, damit doch etwas in ihm „drin“ ist, und zum andern, um ihn wirksam zu isoliren — den Krankheitserreger!

Erkältung in einem Tag zu heilen. Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück, wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift an jeder Schachtel. 25c. 1of,di,6m

Spuren der Sarazenen in den Alpen.

Nach den geschichtlichen Ausweisen ist heute nicht mehr daran zu zweifeln, daß einst Sarazenen in den Alpen gewesen sind. Außer den Anklängen an arabische bezw. seldschukische Namen ist bei den Trägern von eigenartigen, zweifellos nichtitalischen oder romanischen Namen für den genauen Beobachter der Volkseigenart der orientalische Typus noch heute vielfach deutlich erkennbar, und wer die hundertfachen Unterschiede der Völker des Orients zu erfassen gelernt hat, wird die Nachkommen jener semitisch-tatarischen Fremdlinge noch jetzt herauskennen. Da sind viele, die mit Namen Moro oder Moroni heißen. Hautfarbe, Haar, Auge, Knochenbau sind auffällig semitisch; sie sind eben „Mohren“, wie einst Shakespeares Othello, der kein Nigger, sondern ein Moro, ein Mauretanier war. Noch mehr: bis hoch hinauf in die ennetbergischen Lande, im oberen Tessin findet man heute noch Zeugnisse der mohammedanischen obsiegenden Fremdlinge. In Dutzenden von Dörfern sah ich Kirchen, deren Campanile einen kleinen Kegel als Spitze trug, offenbar später aufgesetzt. An den vier Ecken aber finden sich die Löcher, in die die Fackeln gesteckt werden, die in der „Nacht der Lichter“ — Geburtstag des Propheten — und im Ramadan jeden Abend brennen müssen. Diese italienischen Campaniles mit ihren so offenbar den Minarets nachgeahmten Kegelthürmchen sind in der Baukunst ein sicherer Führer für die einstige Anwesenheit sarazenischer Eindringlinge auf italienischem und auf schweizerischem Boden, und man kann sie im Tessin und im südlichen Graubünden feststellen.

— Erst später. — „Ach, was Du sagst! Freund Max hat sich verheirathet; ist seine Frau nett?“ — „Vorläufig noch nicht; der Alte hat alles im Geschäft stecken.“

Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden — sowie auch alle **Frauen-Krankheiten** — behandelt auf das Erfolgreichste

DR. C. PUSHECK,

der bekannte deutsche Arzt,
192 Washington St., nahe 5th Ave.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends.

Preise sehr mäßig.

Kannst Du nicht kommen — so schreibe.

16ap,dikrfon*

Heilt Fallsucht — Krämpfe.

Ein berühmter deutscher Arzt und Gelehrter hat ein wunderbares Mittel entdeckt, das Fallsucht gründlich heilt.

Probe-Packet frei versandt.

Endlich ist eine Kur erfunden worden. Unglaublich, wie es scheinen mag, nach Jahrhunderten von Fehlschlägen, ist ein positives und sicheres Heilmittel gegen die Fallsucht entdeckt worden. Kein Anfall mehr von der ersten Dosis an. Viele, die jahrelang gelitten haben, sind mit der Probebehandlung geheilt worden, die der Doktor frei anbietet. Es wird Euch ohne Zweifel helfen, darum schreibt heute nach einem freien Probepacket und überzeugt Euch selbst.

Adressirt: Dr. Lucke, W. D. Box 99, Cincinnati, Ohio.

THE HUB
Henry C. Lytton

—Dies ist

unser berühmter „Helter Skelter“-Anzug für Knaben von 7 bis 17 Jahren — posirt speziell für die Abbildung — der kleidsamste, dauerhafteste Kostüm für täglichen Schulgebrauch der zu haben ist: Der „Helter Skelter“-Anzug wird ausschließlich in The Hub verkauft, ist doppelknöpfig, von ganzwollenen Cheviots, Tweeds und Cassimeres, mit doppeltem Sitz Kniehosen, jede Naht gut genäht: Preis, **$4.85**

— Chicagos größte

und vollständigste Ausstellung von Reefers und Ueberröcke für Knaben, 8 bis 16 Jahren, gemacht aus den besten wollenen Stoffen und in den neuesten und modernsten Facons geschneidert Preise von **$5 bis $15**

— Ausgestellt auf dem 2. Floor in unserem großen Knaben-Dept.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Roosevelts Heimkehr.

Stamboul, La., 21. Okt. Roosevelts Abschiedsrede dahier war zum Theil launigen Inhaltes; er sprach die Befürchtung aus, daß die Bären sich nicht so gut amüsirt hätten, wie er selbst. In ernsterem Tone gab er dann den Farmern den Rath, den reichen Boden gut auszunutzen.

Vicksburg, Miss., 22. Okt. In der Rede, welche Präsident Roosevelt hier hielt, sagte er den Mississippiern viele Schmeicheleien und pries sogar Jefferson Davis, den er als Konföderationspräsidenten in einem seiner Bücher sehr ungünstig behandelt hatte; wenigstens rühmte er die militärischen Verdienste des „Lieblingssohnes des ganzen Südens“ im mexikanischen Kriege. (Großer Beifall.) Auch die Tapferkeit der konföderirten Soldaten erkannte er an. Auf's Neue trat er sodann dafür ein, daß die Bundesregierung ein System von Deichen und Dämmen am Mississippi entlang baue, was der ganzen Nation zugute kommen müsse. Und er kündigte an, daß er in seiner nächsten Jahresbotschaft nachdrücklich empfehlen werde, daß der neue Kongreß die ersten Schritte für das Zustandekommen des großen Tiefwasserwegs thue.

Um halb 6 Uhr Abends fuhr der Präsident nach Tennessee weiter.

Der neue Komet.

Berkeley, Kal., 22. Okt. Universitätsastronomen interessiren sich sehr für den neuen Komet, welcher von einem Astronom Namens Mellisch in Wiskonsin entdeckt wurde. Professor Leuschner, Vorsteher der astronomischen Abtheilung in der Universität von Kalifornien, ist jetzt mit einem Stab von Assistenten daran, die Bahn dieses Himmelskörpers auszurechnen. Es wird mitgetheilt, daß derselbe sich rasch der Erde nähere, ihr jedoch nicht näher, als auf 35 Millionen Meilen kommen werde, sodaß keine Gefahr eines Zusammenstoßes vorhanden sei. (Diese Entfernung ist 150 Mal so groß, wie die zwischen Erde und Mond.)

Schönes Alter!

Stockdale, Tex., 22. Okt. Feliciana Garza, ein in der Nachbarschaft wohnhafter Mexikaner, starb im Alter von 117 Jahren. Er war mit General Santa Ana im texanischen Unabhängigkeitskrieg gewesen und hatte am Angriff auf das Fort Alamo, zu San Antonio, theilgenommen und es fallen sehen. Auch am mexikanischen Krieg gegen die Ver. Staaten war er betheiligt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Staatendam von Rotterdam; Minneapolis von London.
St. Johns: Corean, von Glasgow und Liverpool nach Philadelphia.
Montreal: Lake Manitoba von Liverpool.
Genua: Königin Luise von New York; Canopic von Boston.
St. Michaels: Sicilian Prince, von New York nach Neapel.
Libau: Lithuania von New York.
Antwerpen: Zeeland von New York.
Cherbourg: Kronprinzessin Cäcilie, von New York nach Bremen.

Abgegangen:

New York: Kaiser Wilhelm der Große nach Bremen; Caronia nach Liverpool.
Philadelphia: Siberian nach Glasgow.
Montreal: Mount Temple nach London; Monmouth nach Bristol.
Rotterdam: Saratow nach New York. (Von Libau.)
Plymouth: Pennsylvania, von Hamburg nach New York.
Neapel: Hamburg nach New York; Liguria, von Genua nach New York.
Almeria: Alberta nach New York.

Immer mehr Anklagen.

Im Sonntagsgesetz-Kreuzzug von Kansas City.

Kansas City, Mo., 22. Okt. Es werden von den Großgeschworenen diese Woche zwischen 700 und 800 Anklagen wegen Verletzung des Sonntagsgesetzes, durch berufliche Arbeit in Theatern und anderwärts, erhoben werden. Nicht weniger, als 5000 Anklageformulare sind für den Gebrauch der Großgeschworenen gedruckt und heute abgeliefert worden. Die Geschworenen kommen mit ihrer Arbeit nur langsam voran, da das Beweismaterial sehr umfangreich ist.

Streik in einem Bahngehöft.

Cleveland, 21. Okt. Mehrere Stunden hindurch stockte der Güterverkehr in dem hiesigen Gehöft der Cleveland-, Cincinnati- & St. Louisbahn („Big Four“) infolge des Streiks von 250 Weichenstellern. Die Leute verlangen, daß der Gehöft-Geschäftsführer, John Collins, der jüngst versetzt wurde, wieder hierher gesandt werde. Es sind jetzt Unterhandlungen darüber im Gange.

Ausland.

Verurtheilte Polenführer.

Wegen Abhaltung einer Sokolvereinsversammlung. — Zeppelins militär. Dienstjubiläum. — Großes Unwetter im südlichen Oesterreich. — Spaltung in der ungar. Unabhängigkeitspartei.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“).

Berlin, 22. Okt. Vom Landgerichte in Posen sind der Reichstagsabgeordnete v. Chrzanowski, das Herrenhausmitglied v. Koscielski (Admiralski) und acht andere Angeklagte wegen Abhaltung einer Sokolvereins-Versammlung im Park des Schlosses Miloslaw im Wiederaufnahme-Verfahren zu Geldstrafen verurtheilt worden. In der ersten gerichtlichen Verhandlung, die vor vielen Monaten stattfand, waren die Genannten von der Anklage, eine öffentliche Versammlung unter freiem Himmel ohne Genehmigung abgehalten zu haben, freigesprochen worden. Auf die von der Staatsanwaltschaft eingelegte Revision hatte das Kammergericht in Berlin dieses Erkenntniß aufgehoben.

Das Landgericht in Posen ist in der abermaligen Verhandlung anderen Sinnes geworden, und die Verurtheilung der Angeklagten war die Folge.

Die Affäre der gestohlenen Briefe des Deutschen Flottenvereins, bezw. des Generals Keim beschäftigt wieder einmal die Oeffentlichkeit. Der oft genannte Reichstagsabgeordnete Erzberger sollte jüngst vor dem Untersuchungsrichter in der Sache Zeugniß ablegen, aber er verweigerte die Aussage auf den Grund hin, daß er sich sonst der strafrechtlichen Verfolgung aussetze.

Wie aus Hamburg gemeldet wird, hat Reichskanzler Bülow die Kosten für die Beerdigung der Frau übernommen, welche vor einigen Tagen durch eine von ihm gemiethete Kraftdroschke auf der Strecke von Klein-Flottbeck Hamburg überfahren und getödet wurde.

Der württembergische General der Kavallerie z. D. Graf Ferdinand v. Zeppelin beging gestern die Feier seines goldenen militärischen Dienstjubiläums. Anläßlich des Ereignisses brachten die Blätter eingehende Artikel voll höchster Anerkennung. Sie ließen zunächst seine ehrenvolle militärische Laufbahn Revue passiren und wiesen auch auf seine Thätigkeit im amerikanischen Bürgerkriege hin. Sodann aber würdigten sie ausführlich seine bedeutenden Verdienste auf dem Gebiet der Luftschiffahrt und seine jüngsten erstaunlichen Erfolge.

Wien, 22. Okt. Von einem furchtbaren Unwetter sind Krain und der südliche Theil von Tirol heimgesucht worden. Zahlreiche Brücken sind zerstört worden, und der Eisenbahnverkehr ist vielfach unterbrochen. Heftige Gewitter begleiteten der Elemente Wüthen. Nach hierher gelangten telegrphischen Meldungen sind acht Personen vom Blitz getödtet worden.

Budapest, 22. Okt. In weitesten Kreisen wird hier dem Bedauern darüber Ausdruck verliehen, daß der wahre Sachverhalt hinsichtlich des Zustandes des Kaisers Franz Joseph verschwiegen wird. Hervorragende Personen, welche die engste Verbindung mit österreichischen Hofkreisen unterhalten und daher als eingeweiht gelten können, sehen das Halsleiden des Monarchen als sehr ernst an.

500 Passagiere in Gefahr!

Russischer Ozeandampfer ist aufgelaufen.

Malmö, Schweden, 22. Okt. Der russische Dampfer „Lituania“, von Libau nach Kopenhagen und New York bestimmt, ist unfern Skillinge in dichtem Nebel aufgelaufen.

Das Schiff hat etwa 500 Passagiere an Bord.

Die Wallings wieder frei.

St. Petersburg, 22. Okt. Noch gestern Abend ist, nach Vermittlung des amerikanischen Botschafteramts, William English Walling nebst dessen Gattin und Schwägerin wieder aus der Haft entlassen worden. Ein übereifriger Angeber hatte die Verhaftungen veranlaßt; man fand aber nichts Verdächtiges in den Papieren der drei Personen, obwohl dieselben mit finnischen Revolutionären gesellschaftlich verkehrt hatten. Die Beamten entschuldigten sich für die ungerechtfertigte Belästigung. Es wurde den Freigelassenen auch kein formeller Ausweisungsbefehl zugestellt; doch haben dieselben von Rußland genug und reisen am Mittwoch nach Deutschland ab.

Frau Walling sah unter den politischen Häftlingen eine Anzahl Mädchen, die nicht älter als 12 bis 14 Jahre waren und schon seit Monaten ohne Prozeß oder Hoffnung auf Freilassung im Kerker schmachten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Vaderland von Antwerpen; Großer Kurfürst von Bremen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Gestrandet ist der britische Frachtdampfer „Queen Christina“ unfern Crescent City, Kal.

— 19 Verletzte bei einem Zusammenstoß elektrischer Straßenbahnwagen zu Cuyahoga Falls, O.

— Die „Standard Oil Co.“ wird noch eine große Oelraffinerie bei Linden, N. J., anlegen und hat 700 Acres Land hierfür gekauft.

— 4 armenische Geschäftsleute in New York erhielten Morddrohbriefe, weil sie in den Mordprozeß gegen den Führer des Hunchakisten-Geheimbundes als Zeugen auftreten sollen.

— Generalanwalt Ellis leitete in Columbus, O., ein Verfahren gegen 20 Plumberfirmen wegen Uebertretung des Trustgesetzes ein. Das Hauptquartier dieser Plumberkombination befindet sich in Chicago.

— In Yankton, S. D., wurde der Antrag auf einen neuen Prozeß für die reiche, wegen Tödtung ihres Dienstmädchens zu einem langen Zuchthaustermin verurtheilte Frau Emma Kaufmann (von Sioux Falls) abgewiesen. Die Sache wird vor das Staatsobergericht gebracht werden.

— Nach allgemeiner Annahme bildet die Rede, welche gestern Abend Wm. J. Bryan im Cooper-Institut in New York unter den Auspizien der „Progressive Democratic League“ hielt, die erste Erklärung seiner Präsidentschaftskandidatur für 1908. Er sprach sich über die Käuflichkeit vieler Großstadtzeitungen bitter aus.

Ausland.

— Nach den Nachrichten bis gestern Nacht hatte sich das Befinden des Kaiserkönigs Franz Joseph bedeutend gebessert.

— Auch die Instrumente in der Wetterwarte zu Florenz, Italien, zeigten eine neue und heftige Erderschütterung an.

— Die deutsche Regierung hat sich jetzt doch entschlossen, dem Reichstag eine Schnapsmonopolvorlage zu unterbreiten.

— Wie aus Berlin gemeldet, hat der verstorbene Herzog und Fürst Hans Heinrich XI. von Pleß an Baargeld $21,800,000 hinterlassen.

— Alle Theaterschriftsteller Englands richteten ein Gesuch an die Regierung, das Amt des Theaterzensors abzuschaffen oder doch einzuschränken.

— Im Namen der kanadischen Regierung reist Rudolph Lenieux nach Tokio ab, um die japanische Regierung zu benachrichtigen, daß Kanada den Vertrag mit Japan kündigt, falls dieses nicht die Klausel betreffs Beschränkung der japanischen Auswanderung nach Kanada streng durchführt.

— Laut neuerlicher, dem Reichstag zu unterbreitender Flottenvorlage soll der Ersatz von deutschen Schlachtschiffen schon nach 20jähriger Dienstzeit erfolgen, statt nach 25jähriger. Für Baukosten werden 75 Millionen Mk. mehr gefordert werden, als im Flottenprogramm von 100.

— Das deutsche Auswärtige Amt telegraphirte dem amerikanischen Kriegssekretär Taft, daß der Kaiser durch eine Reihe Funktionen bis zum 5. Dezember aus Berlin ferngehalten sei. Man hofft, daß Hr. Taft seine Ankunftszeit bis zur Rückkehr des Kaisers verschieben kann.

— Die Truppen des marokkanischen Sultans Abdel Aziz wurden von denen des Gegensultans Mulai Hafid in einer Entscheidungsschlacht, die schon am 17. Oktober bei Fettat stattfand, geschlagen, und der Obergeneral der Ersteren wurde gefangen! Man mißt dieser Schlacht große Bedeutung bei.

Die Erfüllung eines Fluches.

Vor mehreren Wochen wurde im Votivkirchenparke in Wien ein zwanzigjähriger Bautechniker mit durchschossener Schläfe aufgefunden. Neben dem Leichnam lag ein Zettel mit den Worten: „Fluch der, die mich in den Tod gejagt, auch sie soll in ihrer Liebe betrogen werden und aus Gram und Verzweiflung durch ihre Hand in Tod gehen!“ Nur wenige Wochen verstrichen und der wilde Wunsch des Selbstmörders ging vollständig in Erfüllung. Wie die „Neue Freie Presse“ berichtet, hatten die letzten erbitterten Worte des Selbstmörders einer jungen Arbeiterin gegolten: dieses Mädchen vergiftete sich am 15. September mit einer größeren Dosis Morphium und starb im Stephaniespitale, wohin es gebracht worden war. Ueber die Motive ihrer That gab ein Brief Aufschluß, den sie hinterließ. Sie sagte darin, daß ein Hausbesitzer sie verführt habe. Dieser sei der Vater des Kindes, das sie unter ihrem Herzen trage; er möge die Kosten ihrer Leichenbestattung tragen, da er zu ihren Lebzeiten ihr goldene Berge versprochen habe. So war sie wirklich, wie ihr erster Liebhaber von ihr getäuscht wurde, von seinem Nachfolger ins Unglück gestürzt worden und hatte sich gleichfalls in Verzweiflung das Leben genommen.

Lokalbericht.

Drehte den Spieß um.

Wm. Penrose, Nr. 7712 Dobson Ave., Eigenthümer des Hauses Nr. 7244 Cottage Grove Ave., der bekanntlich, um einen Miether Namens W. C. Clifton hinauszugraulen, einen Zettel an das Schaufenster des leerstehenden Ladens geklebt hatte, des Inhalts, daß er demjenigen $2 zahlen wolle, der ihm verrathe, wohin Clifton zu ziehen beabsichtige, da er dem neuen Wirth sein Beileid auszudrücken wünsche, ist gestern Abend auf Grund eines von Clifton erwirkten Haftbefehls dingfest gemacht worden. Die Anklage lautet auf Ehrenkränkung und unordentliches Betragen. Im Stadtgericht wurde heute sein Verhör auf den 20. Oktober verschoben.

Heißt, es ist gut.

Jedermann sollte diese einfache Mischung kennen lernen.

Wird zu Hause gemischt.

Wirkt prompt auf die Nieren und Blase und Leidende sollten es versuchen.

Schneidet dies aus und hebt es auf, denn es ist werthvoller als irgend etwas anderes in der Welt, wenn Ihr einen Anfall von Rheumatismus oder Blasenleiden oder irgend welche Nierenbeschwerden habt.

Das Rezept ist einfach und kann von jedem im Hause zubereitet werden. Die Bestandtheile werden in jeder guten Apotheke verkauft und alles was nöthig, ist, sie gut in einer Flasche zu schütteln.

Hier ist es: Fluid Extrait Dandelion eine halbe Unze; Compound Kargon, eine Unze; Compound Syrup of Sarsaparilla, drei Unzen.

Nehmt einen Theelöffel voll nach jeder Mahlzeit und vor dem Schlafengehen. Es wird gesagt, daß etliche Dosen beinahe jeden Fall von Blasenleiden, häufiges Uriniren, Schmerzen und Brennen, Schwäche und Kreuzschmerzen, Schmerzen über den Nieren etc. lindern. Es wird jetzt behauptet, daß es die beste Methode in der Heilung von chronischem Rheumatismus ist, da es direkt und positiv auf die Ausscheidungsgewebe der Nieren wirkt. Es reinigt diese schwammartigen Organe, verleiht ihnen Leben und Kraft, um die giftigen Abfallstoffe und Harnsäure aus dem Blut zu filtriren, und dadurch werden die schlimmsten Formen von Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden gelindert. Das Extrakt Dandelion wirkt auf den Magen und die Leber und wird auch viel gegen Verstopfung und Unverdaulichkeit gebraucht. Compound Sarsaparilla reinigt und bereichert das Blut.

Da Ihr oder irgend jemand in Eurer Familie, besonders die alten Leute, zu irgend einer Zeit einen Anfall bekommen können, handelt Ihr klug, wenn Ihr dies ausschneidet und aufhebt.

Ein wohlbekannter hiesiger Apotheker behauptet, daß dieses Rezept zu irgend einer Zeit genommen werden kann, ohne Gefahr zu laufen.

Mischt es selbst. Anz.

Die Reihe an ihnen.

Morgen soll der Prozeß gegen die Direktoren der Stensland-Bank beginnen.

Für morgen steht der Prozeß gegen die Direktoren der Milwaukee Ave.-Staatsbank, Frank R. Crane, Elof Johnson, Marius Kirkeby, Michael A. La Buy und Joseph Lister, auf dem Kalender des Richters Dupuy. Paul O. Stensland, der Präsident, und Henry W. Hering, der Kassirer der ehemaligen Bank, sind mitangeklagt und werden aus dem Zuchthause vor Gericht gebracht werden. Die Anklage, von den Hilfs-Staatsanwälten Young und Sherman vertreten, stützt sich auf den angeblichen Umstand, daß die Direktoren die Annahme von Einlagen noch zugelassen haben, als ihnen die Zahlungsunfähigkeit der Bank bereits bekannt war. Die Direktoren wurden sofort nach dem Zusammenbruch der Bank von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt, der Prozeß hat sich aber bis jetzt verzögert. Die den Angeklagten drohende Strafe ist ein bis drei Jahre Zuchthaus oder Geldstrafe in doppelter Höhe des fraglichen Geldbetrages, oder beides. Der Staat wird den Beweis erbringen müssen, daß den Angeklagten zur Zeit, als jene Einlagen angenommen wurden, dieser Umstand sowie die finanzielle Lage der Bank thatsächlich bekannt waren. Es ist das eine sehr schwierige Aufgabe, besonders im vorliegenden Falle, da Stensland und Hering die Alleinherrschaft über die Bank führten. Die Angeklagten können sich ferner dahinter verschanzen, daß sie keine „Beamten“ der Bank — nur von solchen redet das Strafgesetz — gewesen sind.

Unter Brettern erschlagen.

In der Wagenausbesserungswerkstätte der Pennsylvania-Bahn, an 54. Straße und Normal Ave., war heute Morgen der 30jährige Arbeiter Patrick Walsh, Nr. 5119 May Straße, mit dem Aufschichten von Brettern beschäftigt, als der Bretterhaufen, neben dem er stand, umkippte und auf ihn fiel. Walsh wurde erschlagen. Seine Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 5438 Halsted Straße.

Auf Scheidung verklagt.

Der Makler James R. Talmadge Mershon, der neulich in Hyde Park auf Veranlassung von Agda Broberg unter einer schweren Anklage verhaftet wurde, ist heute von seiner Frau, Florence M. Mershon, auf Scheidung verklagt worden. Frau Mershon erklärt, daß ihr Mann von heftiger, zügelloser Gemüthsart sei, und stellte den Antrag, ihm zu verbieten, daß er in irgend einer Weise belästige.

Vom Tode überrascht.

Frau Elisabeth Sturtz aus Dayton, O., starb heute Morgen im Wartesaal der Haltestelle Park Rowe der Illinois Zentralbahn, wenige Minuten nach ihrer Ankunft von Denver. Frau Sturtz, die von ihrem Vater, Henry Woischwill, begleitet war, befand sich auf der Heimreise aus dem Westen, wohin sie sich heilungsuchend begeben hatte. Ihre Leiche wurde in das Bestattungsgeschäft 518 Wabash Avenue geschafft, wo Koroner-Geschworene feststellten, daß der Tod infolge von Schwindsucht eingetreten sei.

Unfreiwilliges Morgenbad.

Wie erst heute bekannt wurde, fuhr gestern früh, kurz nach Mitternacht, der in Diensten von Egbert H. Gold, Nr. 4537 Greenwood Ave., Präsidenten der Chicago Car Heating Co., stehende Wagenführer Fred Gage, Nr. 4430 Drexel Blvd., in den Lilien-Teich im Humboldt Park hinein. Der junge Mann war von einem Freunde begleitet. Sie gewannen pudelnaß das Ufer und dürften mit einem gehörigen Schnupfen davonkommen. Der Wagen wurde später herausgezogen. Gage behauptet, daß die Lenkvorrichtung versagte. Dadurch sei der Unfall herbeigeführt worden. Die Polizei ist der Ansicht, daß sich noch ein dritter Mann und zwei Frauen in dem Kraftwagen befanden.

Will auf Vorverhör verzichten.

Anwalt John F. Donovan aus Milwaukee erklärte heute, daß seine Klientin, die des Diebstahls und Einbruchs bezichtigte Frau Evelyn Romadka, heute Nachmittag vor dem Stadtrichter Sadler auf ein Vorverhör verzichten und nichts dagegen haben werde, daß man sie den Großgeschworenen überweise. Sie hat bekanntlich der Polizei gegenüber ein Geständniß abgelegt.

Im Keime erstickt.

Im zweiten Stock der Schmalzsiederei von Armour & Co., 43. Str. und Packers Ave., brach heute kurz nach Mittag Feuer aus. Die 500 Angestellten flüchteten auf die Straße. Das Feuer wurde von der sofort alarmirten Feuerwehr im Keime erstickt. Es hat etwa $100 Schaden angerichtet. Verursacht wurde es muthmaßlich durch ein unachtsam fortgeworfenes, brennendes Streichholz.

Protestantisch oder katholisch?

Aus Nürnberg schreibt eine Leserin der „Frankfurter Zeitung“: Einige junge hiesige Damen machten kürzlich mit ihrem Lehrer einen kleinen Ausflug aufs Land, um im Freien Mal- und Zeichenstudien zu machen. Inmitten einer gemähten Wiese hatten sie einen schönen Punkt gefunden, sich auf ihren Feldstühlen und mit ihren Malutensilien da niedergelassen und waren fleißig und vergnügt bei der Arbeit. Da nahte sich plötzlich die hohe Obrigkeit in Gestalt eines Gendarmen. Er stapfte auf die Gruppe zu, machte vor ihr Halt und fragte mit erhobener Stimme im strengsten Amtston: „Haben Sie vom Besitzer dieser Wiese die Erlaubniß, sich hier aufzuhalten?“ Man mußte verneinen. Daran hatte man gar nicht gedacht, den Besitzer zu ermitteln und von ihm die Erlaubniß zum Betreten des kahlen Stückchens Erde zu erlangen. „So folgen Sie mir!“ Halb belustigt, halb zitternd erhob sich die ganze Gesellschaft und wurde zu dem glücklicherweise nicht weit entfernt wohnenden Besitzer des Grundstückes geführt, der wiederum bestätigen mußte, daß er besagte Erlaubniß nicht ertheilt habe. Strafantrag wurde aber nicht von ihm gestellt. Trotzdem begann jetzt der Diener der heiligen Hermandad ein hochnothpeinliches Verhör. Er zog das mit Recht so gefürchtete Notizbuch aus der Tasche, spitzte umständlich den dazu gehörigen Bleistift aufs neue und fing zu fragen an. In Anbetracht der Schwere des Falles mußten die Personalien aufs Genaueste festgestellt werden. Also mußten ihm die Delinquenten ihren Namen nennen — Stand und Alter angeben — ob verheirathet oder ledig — Wohnung — Namen und Stand der Eltern, „soweit sie noch leben“ — Religion u. s. w. Als letzte der Damen kam ein Pfarrerstöchterlein an die Reihe.

„Ihren Namen!“ schnauzte sie der Inquisitor an.

„Marie“, replizirte das Mädchen und mit vor Thränen halberstickter Stimme.

„Zunamen!“
„Meier.“
„Wie alt?“
„Achtzehn Jahre, drei Monate.“
„Verheirathet oder ledig?“
„Ledig.“
„Stand des Vaters?“
„Pfarrer.“
„Protestantisch oder katholisch?“

Laßt den Verstand zur Gewohnheit sprechen

Fragt Kaffeetrinker, ob sie ganz gesund sind.

Aus welchem Grunde wollt Ihr Euch jeden Morgen selbst schädigen und krank und elend durchs Leben gehen, ohne etwas ausrichten und Geld machen zu können.

Ein besserer Tag kommt, wenn die alte, gesunde Vernunft sagt, greift zum

POSTUM

Es ist leicht und

„Es hat seinen Grund“

Leset „Der Weg nach Wohlstadt“, in Packeten. Es mag Euch lehren, wie man gesund und glücklich sein kann.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement-Verkaufsraum.

Wollene Damen-Sweaters

Ein frühzeitiger Einkauf bietet eine zeitgemäße Gelegenheit für Käufer dieser warmen komfortablen Kleidungsstücke. Ein großes Assortiment zu einem Preise, der sehr nahe zu den Herstellungskosten steht.

Reinwollene Sweaters, fancy gesteppt, hoher Hals mit gestrickt-Roll-Kragen, volle Aermel, in weiß, schwarz und farbig, zu 1.75

Gestrickte kurze Skirts, in weiß und einfachen Farben; ebenso Combination Serpentine gestreifte, eng gestrickt, die Kanten sind finished mit gehäkeltem Stitch, 50c.

Kurze Cardigan Jackets, dicht gestrickt, alle Kanten mit fancy gehäkelter Stepperei, in weiß oder schwarz, großer Werth, zu 50c

Circular Schulter-Shawls, weiß u. Combination-Farben, wth. 59c.

Leset dies: 50zöllige Broadcloth Coats für Damen zu $10

Laßt diese Gelegenheit nicht vorübergehen, denn ein Werth wie dieser kommt nicht jeden Tag. Die Coats, die wir für $10 offeriren, können leicht für $15 verkauft werden. Es ist nicht die geringste Uebertreibung in dieser Behauptung, denn die Qualität ist darin enthalten und die Facons sind ausgezeichnet.

Durchweg mit Satin gefüttert, in kragenlosem Effekt, eingelegt mit Sammt und prachtvoll garnirt mit Braid, große „gathered“ Aermel mit umgelegten Manschetten; ferner mit Braid garnirt. Dies ist die Beschreibung eines $15 Coats. Nicht nur das, sondern auch die kleinen Einzelheiten der Arbeit in jeder Beziehung kommen auf diesen Standard.

Wir haben soweit nur eine Facon erwähnt, aber das Assortiment enthält fünf oder sechs andere in schwerem Kersey-Tuch, einige gefüttert bis zur Waist und andere durchweg, lose und halbschließende Modelle, hübsch mit Braid besetzt, die Werthe sind gerade so bemerkenswerth, und zu demselben Preis, $10.

Feine Seide-Unterröcke zu 4.75

Ein sehr bemerkenswerther Werth, denn die Seide ist identisch in der Qualität mit derjenigen, die in vielen theuren Unterröcken verwandt wird — ein schwerer Rustling Taffeta, gemacht mit voller Flaring Flounce, hübsch shirred und finished mit Sectional Ruffle.

Außer der obigen Facon haben wir drei andere schöne Modelle: ein Theil ist versehen mit tucked oder gesteppter „sectional Flounce“, andere mit einfacher „sectional Flounce“ und mit plaited Ruffle, Baumwolle-Unterlage und Staub-Ruffle.

Der am nächsten an diesen heranreichende seidene Unterrock-Bargain, so gut wie dieser, war einer zu $5, wovon wir kürzlich erzählten, 4.75.

Harter Schädel.

Robert Sutherland kam mit einer leichten Wunde davon.

Schlimm verknüppelt.

Charles Murray hat einen Schädelbruch erlitten.—Sein Angreifer, ein Farbiger, in Haft.—Der Wurm krümmte sich.—Bandit angeschossen. — Wurden zu Mördern.

In einer Wirthschaft an 39. Str. und Cottage Grove Ave. gerieth der 30jährige Robert Sutherland, Nr. 112 39. Straße, mit dem 22jährigen Edward Berry in Streit. Als er seinen Gegner bezichtigte, vor zwei Wochen versucht zu haben, ihn um eine kleine Summe zu prellen, schlug Berry auf ihn los. Es kam zu einer Keilerei, in deren Verlauf dann Berry einen Revolver zog und Sutherland eine Kugel in den Kopf jagte. Die Kugel verursachte aber nur eine leichte Wunde. Der Verwundete befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung. Der Schießbold ist flüchtig geworden.

Allzu schlagfertig.

Vor dem Zelte des Wanderzirkus an 69. Str. und St. Lawrence Ave. wurde gestern Abend von dem dort beschäftigten 20jährigen farbigen Wächter Fred Farley der 18jährige Charles Murray, Nr. 7355 Evans Ave., mit einem Knüppel niedergeschlagen. Der Mißhandelte hat einen Schädelbruch erlitten. Er ringt in seiner Wohnung mit dem Tode. Farley wurde verhaftet und in der Bezirkswache zu Woodlawn eingesperrt. Er gab an, Murray niedergeschlagen zu haben, weil dieser, ohne zu zahlen, in das Zirkuszelt dringen wollte.

Nahm blutige Rache.

Vor seiner Wohnung, Nr. 1714 Dearborn Str., gerieth heute früh um ein Uhr der Farbige Louis Jackson mit seinem Rassegenossen H. B. Currey, Nr. 1707 State Str., in Streit. Dieser artete bald in Thätlichkeiten aus. Als Currey den Kürzeren zog, soll er seinen Revolver gezogen und zwei Schüsse auf den Gegner abgegeben haben. Von einer Kugel in den linken Schenkel getroffen, brach Jackson zusammen. Die Polizei schaffte ihn nach dem People's Hospital. Currey hat sich aus dem Staube gemacht. Die Polizei fahndet auf ihn.

Uebermüthige Diebe.

Zwei Spitzbuben eigneten sich gestern Abend einen Herrn A. T. Willett gehörigen, vor dessen Wohnung Nr. 409 Erie Straße stehenden Kraftwagen an, fuhren darin nach der Wohnung von Granville W. Browning, Nr. 604 Division Straße, tauschten ihn gegen ein vor diesem Hause stehendes Auto um, fuhren nach Evanston und ließen dort Brownings Wagen im Stich, nachdem sie sich eines vor dem Gebäude der Y. M. C. A. haltenden Gefährts, Eigenthum von Ch. L. Jenks, Nr. 1217 Ridge Avenue, versichert hatten.

Willett hatte inzwischen seinen Wagen wiedergefunden. Er fuhr mit Browning nach Evanston, wo auch Browning zu seinem Gefährt kam. Jenks aber hat sich bisher vergeblich bemüht, seinen Kraftwagen zurückzuerlangen. Die Polizei fahndet auf die übermüthigen Diebe.

Tödtliches Blei.

Der chinesische Kaufmann Chin Wah, der bekanntlich am Mittwoch Abend von dem angeblichen „Highbinder“ Harry Lee hinterrücks niedergeschossen wurde, ist gestern im Nothfall-Hospital seinen Wunden erlegen. Der unter dem Namen „Hip Sing Tong“ bekannte Verband chinesischer Kaufleute, dessen Mitglied der Verstorbene war, hat sich die Dienste des früheren Mayors Dunne zur gerichtlichen Verfolgung des Mörders gesichert.

Die 18jährige Frau Loretta Maurcio starb gestern an Schußwunden, die ihr am 1. Oktober der 21jährige Joseph Spodricia beigebracht hatte. Spodricia hatte ihr angeblich vor ihrer Verheirathung den Hof gemacht. Er befindet sich in Haft.

Räuberloos.

Der Bierfahrer Louis Reinhardt wurde gestern Nachmittag von drei Banditen überfallen, die ihn beobachtet hatten, als er eingetriebene Außenstände im Betrage von $300 zählte. Gustav Schrader, ein in der Anlage der Chicago Brewing Company beschäftigter Maschinist, kam dem Bedrängten zu Hilfe und schoß einen der Raubgesellen an. Der Verwundete entpuppte sich als der 29jährige John Kroll. Seine Kumpane gaben Fersengeld. Nach kurzer Jagd wurde einer der Ausreißer, der 22jährige Joseph Wagner, von dem Polizisten Horan von der Bezirkswache an Rawson Straße verhaftet. Der dritte im Bunde bewerkstelligte seine Flucht.

Der Arm des Gesetzes.

Die Behörden zu Boone, Iowa, haben der hiesigen Polizei gemeldet, daß dort der 30jährige Farbige John E. Ewing verhaftet worden ist. Er wurde unter der Anklage steckbrieflich verfolgt, am 6. August 1906 in seiner hiesigen Wohnung Nr. 5220 LaSalle Straße im Verlaufe eines Streites seine Gattin Mary erschossen zu haben. Der angebliche Mörder war Mitglied des 8. Illinoiser-Milizregiments und hat in den Philippinen gedient.

Lebt noch.

Dr. Henry Redlich, 375 N. Clark Str., ist in den Spalten der „Sonntagpost“ — in Verbindung mit einem Hinweise auf das Auftreten einer Enkeltochter von ihm mit der Robertson'schen Schauspielgesellschaft im Garrick-Theater — irrthümlicherweise todt gesagt worden. Hoffentlich bewährt sich auch an ihm die Wahrheit des Satzes, daß solche, denen das passirt, noch recht lange leben.

— Unter Dichtern. — Warum so wild?—Ach, dieser Schuft von Mayer hat mir eine Idee gestohlen!—Beruhige Dich! Er ist ja dadurch genug gestraft!

— Bitter.—Zeichner: Wie gefallen Ihnen denn die „Bilder ohne Worte“, die ich eingesandt habe?—Redakteur: Für diese Bilder habe ich auch keine Worte!

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die alte Klage.

Die Klagen über die Schwierigkeit, ja Unmöglichkeit, die nöthigen Mannschaften für Armee und Flotte zu rekrutiren sind durch ihre Häufigkeit und Eintönigkeit nachgerade so uninteressant geworden, daß der Durchschnittsbürger kaum mehr hinhört und ihm seine Zeit viel zu werthvoll dünkt, als daß er ausführlicheren Erörterungen der Frage noch zugänglich wäre. Er weiß ja doch schon auswendig Alles, was darüber zu sagen ist, bezw. in ermüdender Wiederholung gesagt wurde. Es ist schwer, Rekruten zu bekommen, und noch schwerer, sie bei der Fahne zu halten. Die Leute laufen so schnell davon, wie sie angeworben werden können, und wenn sie nicht geradezu desertiren, so benutzen sie doch die erste Gelegenheit, Onkel Sams bunten Rock auszuziehen. Auch was über die Ursachen dieser Erscheinung gesagt wird, kennt man bereits auswendig. Es ist immer dasselbe: zu geringer Sold, zu viel Arbeit; Eintönigkeit des Dienstes und Abgeschlossenheit der übrigen Welt; Behandlung als unmündige und unverantwortliche dumme Jungen innerhalb der Armeeposten (indem man sie dem Temperenzzwang unterwirft) und Geringschätzung seitens des Publikums, wo sie sich außerhalb ihrer Kinderstube oder Besserungsanstalt zeigen. — Das sind, wie gesagt, für das große Publikum alles alte Kastanien, die kein Interesse mehr erregen können; aber wenn jetzt aus Washington die Klage kommt, daß es auch unmöglich ist, die nöthigen Offiziere für die Bundesarmee zu bekommen, daß zur Zeit nicht weniger als 85 Unterleutnantsstellen betteln gehen, so wird das für die große Masse doch wohl neu und auffallend genug sein, noch etwas Interesse zu erregen. Denn die Offizierstellen hielt man bislang für sehr begehrt und auch begehrenswerth, und es ist bekannt, daß nicht nur zu der Flottenakademie zu Annapolis, sondern auch zu der Offiziersschule in Westpoint immer sehr großer Andrang herrschte.

Das ist wohl auch jetzt noch der Fall; die Kadettenschule ist aber nicht im Stande, die nothwendige Anzahl junger Offiziere zu stellen, und der 59. Kongreß ermächtigte deshalb die Armeeverwaltung, fünf Jahre lang jedes Jahr 60 junge Zivilisten, die die nöthigen Vorkenntnisse besitzen, als Unterleutnants der Küstenartillerie anzustellen. Man zweifelte damals keinen Augenblick, daß man mehr als genug junge Leute finden würde, diese Stellen zu besetzen; jetzt berichtet aber der Hauptmann Hagood von der Küstenartillerie, daß ihrer 85 unbesetzt sind, und sehr wenig Aussicht vorhanden ist, die gewünschte Leutnantszahl zu bekommen. Dabei hat das Departement sich alle mögliche Mühe gegeben. Es ersuchte die Präsidenten von 125 technischen Schulen und Colleges, ihnen die Namen von Zöglingen, die die Ernennung zu Unterleutnants wünschten, einzusenden. Sechs Monate verflossen, aber nicht ein einziger Name wurde eingeschickt, und für die 82 Vakanzen liegen nur zwanzig Bewerbungen seitens angeworbener Mannschaften und Zivilisten vor.

* * *

Zur Erklärung wird so ziemlich das Nämliche gesagt, wie oben: Der Dienst ist zu anstrengend und eintönig und bietet zu wenig; die Löhnung ist zu gering und die Beförderung ist zu langsam. Und das einzige Abhilfemittel, das man zu entdecken vermag, ist hier wie dort dasselbe. Erhöhung der Löhnung, der Offiziersgehälter. Wenn man aber schon stark bezweifeln muß, daß es möglich sein wird, soweit die Mannschaften in Betracht kommen, durch eine im Bereiche der Möglichkeit stehende Solderhöhung einen Umschwung herbeizuführen, so muß es erst recht zweifelhaft erscheinen, daß für die Offiziersstellen die Gehaltfrage ausschlaggebend ist. Wenn sie's allein ist, wird es ebenso gut unmöglich sein, die nöthigen Offiziere zu bekommen, wie es möglich sein wird, die Mannschaftszahl auf die gewünschte Höhe zu bringen, bezw. die gedienten Mannschaften, und besonders Unteroffiziere bei der Fahne zu halten. Denn dann wird bei den Offizieren eine Erhöhung von ein paar hundert Dollars das Jahr (so lange die Zeiten „gut“ sind wenigstens) so wenig genügen, wie für die Mannschaften die Zulage von ein paar oder auch vier oder fünf Dollars monatlich. Es wird noch mehr, anderes als nur Geld, geboten zu werden, um tüchtige junge Leute zum Heeresdienst zu verlocken.

Das Mittel zu finden, sollte so schwer nicht fallen. Man kann ja auch das bei denen sehen, denen wir das Rüsten nachmachen, bezw. bei denen, die es im Heereswesen zum höchsten Grad der Vollkommenheit brachten. Auch in Deutschland ist der Gehalt der jungen Offiziere und der Unteroffiziere (die Mannschaften kommen nicht in Betracht, da sie „müssen“) sehr niedrig, und viel weniger als solche Leute im Zivilleben verdienen könnten; aber es fällt der deutschen Heeresverwaltung nicht schwer, mehr Offiziere zu bekommen, als wir Unteroffiziere brauchen und trotz der geringen Löhnung mehr Unteroffiziere bei der Fahne zu halten, als wir gern Mannschaften haben möchten. Natürlich wird's da heißen, ja, das ist ja was ganz anderes; in Deutschland ist der Offizier der Liebling der feinen Gesellschaft und dort steht auch der Unteroffizier in den breiten Volksschichten in hohem Ansehen. Damit meint man wohl den Vergleich mit Deutschland abgethan zu haben, in Wirklichkeit bezeichnet man damit aber doch nur den Weg zur Lösung der vorliegenden Frage: Man hebe auch hier das Ansehen von Offizieren und Mannschaften, gebe ihnen auch hier eine bevorzugte Stellung, und es ist doch wahrscheinlich, daß die Folge eine ähnliche sein und wie drüben; denn im Grunde genommen sind sich die Menschen doch überall ziemlich gleich.

* * *

Darüber, daß das wünschenswerth wäre, ist man sich ja wohl auch einig. Nur auf die Mittel und Wege, die dazu führen sollen oder mögen, kommt's an. Von höchster Stelle aus, ist's, soweit die Mannschaften in Betracht kommen, mit Ermahnungen und Predigten an das Publikum und vom Flottendepartement sogar mit dem Gesetze versucht worden, aber das hat nichts genützt, und man hätte es im Voraus wissen können, daß es nichts nützen würde. Durch dergleichen Mittel ist auch der deutsche Soldat nicht auf seine gesellschaftliche Stellung gehoben worden, sondern er hat dieselbe seiner Persönlichkeit, seiner Erscheinung und dem Ansehen, das der Staat ihm gibt, zu danken. Der deutsche Offizier (und Soldat) ist überall gern gesehen und respektirt — es ist aber auch jedermann im Stande, ihn sogleich zu erkennen als eine verantwortliche Persönlichkeit, die sich nöthigenfalls Respekt verschaffen kann: Den deutschen Offizier und Gemeinen sieht man stets in Uniform und mit der Waffe an der Seite. Das verpflichtet ihn und das Publikum. Die Uniform und die Waffe sichern dem deutschen Offizier die Ausnahmestellung, die den Offizierberuf so begehrenswerth macht; ohne Uniform ist er nichts besonderes; verschwindet er in der Menge so gut wie der amerikanische Offizier, kann er nicht mehr angesehen sein als dieser.

Es ist gesagt worden, es gehöre etwas mehr dazu, als die Vorliebe für blanke Knöpfe, den jungen Amerikaner dem Soldatenberuf zuzuführen, und das ist richtig: die Gelegenheit, seine „blanken Knöpfe“ zu zeigen, wie's der junge Deutsche thun kann. Im Handumdrehen läßt sich natürlich nicht Wandel schaffen. Aber wenn der oberste Kriegsherr den Offizieren anbefehlen wollte, sich in der Oeffentlichkeit stets in schmucker Uniform und mit dem Säbel an der Seite zu zeigen, so würden die Offiziere bald auch hierzulande die gesellschaftliche Stellung gewinnen, die sie drüben haben. Die amerikanischen Mädchen sehen einen schmucken Soldaten ebenso gern wie die deutschen usw., nur darf er nicht zur Maskenballfigur werden, wie's geschieht, wenn er ohne Waffe einhergeht und die Uniform trägt, ohne es zu müssen, was dann auf Eitelkeit und Gefallsucht schließen läßt. Dasselbe gilt für die Mannschaften. Die Gefahr, daß der Offizier und Soldat eine allzugroße Rolle spielen könne, wie's in Deutschland der Fall ist, besteht hier Dank der Kleinheit der Armee nicht, und etwas Farbe und Glanz kann unseren Festen und unserem Straßenleben gewiß nichts schaden.

Neue Flottenpläne.

Ob die Kriegsflotte der Ver. Staaten aus dem Atlantischen nach dem Großen Ozean geschickt wird, nur damit sie auch einmal eine kleine Abwechslung habe, oder ob sie als Warnung für etwaige asiatische Friedensstörer für immer dort zu bleiben bestimmt ist, ist vor der Hand noch nicht entschieden und „muß abgewartet werden.“ Präsident Roosevelt will bekanntlich die Fahrt als eine bloße Uebungsfahrt angesehen haben, oder als — einerseits beruhigende, andererseits warnende — Beweisführung unserer Schlagfertigkeit und Kriegsbereitschaft. Da es sich nun einmal so trifft, daß wir zwei Küsten aber nur eine Flotte besitzen, und somit ein etwaiger Gegner die eine der beiden Küsten als ungeschützt betrachten könnte; sich vielleicht einbilden möchte, hier ohne Gefahr einen Angriff wagen zu können— so soll solchem feindseligen Auge der Staar gestochen werden. Gezeigt soll werden, daß, ob auch die Flotte nicht groß genug ist, sie zu vertheilen auf die beiden Küsten, weil dann auf keiner der beiden Seiten eine „für alle Fälle“ ausreichende Streitmacht sein würde, sie doch im Stande ist, stets dort sich einzustellen als “Johnny on the spot”, wo ihre Anwesenheit eben nothwendig sein mag. Beweisen soll werden, daß die 13,000 Meilen Entfernung kein Hinderniß für sie sind. Bereits während des spanischen Krieges hat eines unserer Schlachtschiffe die große Fahrt gemacht, von San Franzisko nach den westindischen Gewässern, und war völlig kampfbereit und kampftüchtig nach Zurücklegung der weiten Reise. Jetzt soll gezeigt werden, daß gleicher Leistung die ganze Flotte fähig ist.

Das ist die eine Auffassung von der Sache, die man bisher die offiziöse nennen konnte. Der Präsident hatte es gesagt, also mußte es so sein. Bereits aber sind Stimmen laut geworden mit ganz anderem Begehren. Die eine Flotte nutzbar zu machen wie angegeben, sei ja allerdings recht gut und recht schön, so lange man nur die eine Flotte hat, sagen diese Stimmen. Besser aber sei besser, und doppelt genäht, reißt nicht so leicht. Statt sich zu beruhigen bei dem Gedanken, daß die eine Flotte uns nöthigenfalls, im Osten so gut wie im Westen, und im Westen so gut wie im Osten schützen könnte, sollte man vielmehr als Ziel die Schaffung einer zweiten Flotte setzen, so daß jede der beiden Küsten immer geschützt wäre. Sintemalen die weite Reise um das südamerikanische Festland doch bestenfalls stets eine langwierige und gefährliche Geschichte bleibe, ein feindlicher Anfall aber einmal sehr rasch und unvermuthet kommen könnte. Deshalb sei das einzig Richtige der „Zweiflotten-Standard“, und darnach müßte man sich richten bei den künftigen Bauplänen der Flotte.

Anscheinend gehört zu den Anhängern dieser neuen Lehre kein Geringerer, als Herrn Roosevelts Flottensekretär. Als der vor einiger Zeit gefragt wurde, ob nicht vielleicht der Kongreß in der nächsten Tagung zur Bewilligung von drei neuen Schlachtschiffen bewogen werden könnte, gab Herr Metcalf zur Antwort: „Besser wären vier!“ Und es verlangt, oder „empfiehlt“ nun auch wirklich der „General Board“ oder Hoherath der Flottenverwaltung vier Schlachtschiffe der allergrößten und stärksten Klasse, nicht weniger als 20,000 Tonnen Gehalt, deren jedes seine runden $10,000,000 kosten würde. Nebenbei gehen die Forderungen des „Board“ auf drei schnelle Kreuzer, sechs Torpedobootzerstörer, vier Untersee-Torpedoboote, ein Reparaturschiff und sechs oder mehr Kohlenschiffe. Alles in Allem ein Jahreswunsch, dessen Erfüllung unter $60,000,000 nicht zu bewerkstelligen wäre. Ob Herr Metcalf auch offen für alle diese Forderungen persönlich eintreten wird, steht noch dahin. Auf alle Fälle aber, lauten die neuesten Meldungen, wird er „mindestens zwei neue Schlachtschiffe und vielleicht deren vier befürworten.“

* * *

Selbst zwei sind schon das Doppelte dessen, was Herr Roosevelt in seiner letzten Jahresbotschaft für nöthig erklärt hat. In seiner ersten Botschaft (Dezember 1901) bezeichnete er es für unsicher und unklug, wenn nicht sofort „mehrere“ neue Schlachtschiffe und schwere Panzerkreuzer bewilligt würden nebst einer entsprechenden Anzahl von kleineren und Hilfsfahrzeugen. Ein Jahr später begnügte er sich mit der Empfehlung, den Ausbau der Flotte nicht zum Stillstand kommen zu lassen, und jedes Jahr für eine Verstärkung an Kampfschiffen zu sorgen. Aehnlich im Jahre 1903. Nach einem weiteren Jahre wurde wieder besonders die Nothwendigkeit weiterer Verstärkung der Schlachtschiffe betont; von Schiffen „so mächtig bestückt, daß sie dem Gegner das Höchstmaß von Schaden zufügen können und so stark gepanzert, daß sie Gegenstöße vertragen können, ohne dadurch in ihrer Kampf- und Manöverirfähigkeit gefährlich beeinträchtigt zu werden.“ Auf ganz andere Tonart war dagegen die Botschaft von 1905 gestimmt. Nun war Herrn Roosevelt die Flotte groß genug, und es schien ihm, für die nächste Zukunft wenigstens, nichts weiter nothwendig, als daß, sowie Schiffe veraltet oder minderwerthig würden. man sie durch neue und bessere ersetze. Nicht mehr und nicht weniger fordert er in der letztjährigen Botschaft, worin es heißt: „Ich verlange nicht, daß wir unsere Flotte zu vergrößern fortfahren. Ich verlange nur, daß wir sie auf ihrer jetzigen Stärke erhalten.“ Und dazu würde genügen, wie er hinzufügt, wenn jährlich ein neues Schlachtschiff gebaut würde.

Angesichts welcher Aeußerungen man nun in der That gespannt sein darf auf die diesjährige Botschaft. Herr Roosevelt steht vor der unangenehmen Wahl, entweder Front zu machen gegen den Flottenrath und gegen seinen Herrn Flottensekretär, welche beide eintreten für eine neue und ganz außerordentliche Verstärkung der Flotte; oder aber selbst einen Frontwechsel vorzunehmen und nunmehr die Flotte für ungenügend zu erklären, die er im Vorjahre und vor zwei Jahren für groß genug erklärt hat. In welchem letzteren Falle natürlich auch die Frage auftauchen würde nach dem „Warum?“ des veränderten Standpunkts. Glaubt er an die Gefahr eines Krieges mit Japan trotz der schönen Reden und süßen Friedensworte, mit denen sein Abgesandter, Hr. Taft, neulich in Tokio so vortrefflichen Eindruck gemacht hat? Und wenn nicht, was ist sonst geschehen oder steht in Gefahr zu geschehen, worin eine Bedrohung läge für die Ver. Staaten, die vor Jahresfrist nicht bestanden hat? Wo steht der Feind und wer ist er, der über uns herzufallen im Sinn' führt?

Vom Münchener Oktoberfest.

Aus München wird geschrieben: Zehn Tage lang haben sich die Münchener auf der Oktoberwiese getummelt. Zu den Füßen der Bavaria und der Ruhmeshalle in den klassizistischen Formen Klenzes spielt sich der Rummel in mehr plebejischen als volksthümlichen Formen ab. Es ist zum großen Theil ein wüstes Jahrmarktstreiben, wie es längst Großstädte nicht mehr zu sehen kriegen. München hält an alten Gebräuchen mit einer Zähigkeit, um die man es beneiden möchte, insofern diese Gebräuche sich noch irgend eine Originalität bewahren konnten. Die Freuden der Oktoberwiese aber sind nicht allzu groß! Von einer gewissen festlichen Großzügigkeit sind die geputzten Bierwagen, die sich vierspännig einen Weg durchs Gedränge bahnen und beständig neuen Stoff herbeischaffen. Das edle Bräu fließt schnell wie zur Karnevalszeit. Aber so originell die Veranstaltungen des Münchener Karnevals geblieben sind, so öde ist heute das Treiben auf der Oktoberwiese, wo meist nur die niedrigeren Instinkte des Volkes Befriedigung finden. Wie widerlich brutal ist der Gedanke in einer Bude mit der Ueberschrift „Seltsame Thiere und Menschen“ Seehunde und Azteken zusammen auszustellen! In der Volksmenge kommt kein Rowdiethum vor, aber auch wenig tolle Heiterkeit! Der Bieranschwemmung unterliegt die Menge, trotzdem der Liter 40 Pf. auf der Oktoberwiese kostete; auch das beliebte Ochsenkrenfleisch, am Spieß zubereitet, zog eben so stark wie die Hauptsehenswürdigkeit „der ganze Ochse am Spieß“, der unter den Augen der stets Hungrigen, zerschnitten und verzehrt wurde. Der Magen vieler Münchener ist ein eigen Ding, um 4 Uhr Nachmittags, zur Kaffeestunde, verzehren sie Krenfleisch und Beefsteaks!! Für sensible Naturen ist das Tranchiren des Wiesenochsens am Spieß kein appetitliches Schauspiel. Die Eisbären Hagenbecks rechtfertigen die ihnen entgegengebrachte Schaulust. Der bayerische Hof hat sich stark für die Dressur dieser jungen Thiere interessirt, und ganz München mußte die 75 Eisbären gesehen haben. Ein Dutzend davon traten als Solisten auf, als Jongleure, Flaschentrinker, Wagenfahrer. Die Sensationsnummer bestand im Ringkampf des Lieblingsbären mit seinem Dresseur. Zum Schluß wurde die Rotte zu einer Rutschpartie von einer schiefen Bahn, deren Höhepunkt 18 Meter über dem Wasserbassin lag, veranlaßt. Das war sehr possirlich, da die Thiere allerhand Kniffe suchten, um die Plötzlichkeit des Abrutschens abzuschwächen. — Neben Hagenbeck erweckte noch ein wandernder Thiergarten aufs Neue das Verlangen nach einem beständigen Münchener Zoo, das nunmehr bald befriedigt werden soll. Die „Lachtempel“, in denen man sich selbst als eine Abnormität im Spiegel sieht, erfreuen „wie am ersten Tag“ — und so ging es mit den hunderterlei Buden, die immer wieder das Alte in einer neuen Aufmachung bringen und mit berechtigter Zuversicht auf die Einfältigen zählen, die auch in München niemals alle werden. Auch die „Kunst“ war auf der Wiese in einer kleinen Bretterbude etablirt. Eine „Schönheits- und Porträtgallerie berühmter Zeitgenossen!“ Ein Kollegium von Fünfen (Geigenberger, Petersen, Jerusalem, Paede und Staschus) übte seinen Witz in 111 Nummern mit mehr oder weniger Glück, keiner von ihnen erscheint im Spott so drastisch wie z. B. Gullbranson mit seiner Knappheit im „Simplizissimus“. Immerhin gab es da vor dem Bildniß des Königs von Spanien, dessen Habsburger Lippe plastisch durch die Gestalt einer aufgeklebten spanischen Pfefferschote angedeutet war oder vor dem ins Japanische übertragenen Stuckporträt Grund zur Belustigung. Plastik war nicht vertreten, „da alle Münchener Bildhauer beim Rathhausbau beschäftigt waren,“ so erzählt der Katalog. Das Ganze war doch mehr kindisch als kindlich.

Farbiges Licht und Blutbildung.

Nachdem sich die von Finsen eingeführte Behandlung gewisser Krankheiten durch farbiges Licht so bewährt hat, daß nicht nur im Heimathlande Finsens, in Dänemark, sondern auch anderwärts, z. B. in Berlin, in öffentlichen Krankenanstalten Einrichtungen zur Lichtbehandlung geschaffen wurden, geht man daran, die bisher nur rein erfahrungsgemäß gefundene Heilwirkung des Lichtes auch wissenschaftlich zu untersuchen, um ihre Ursachen zu erforschen. Man sucht zu diesem Zweck zunächst festzustellen, wie das Licht auf normale Organismen wirkt und ob es bei ihnen irgendwelche Veränderungen hervorruft. Schon die bisherigen auf diesem Gebiete erzielten Resultate erscheinen höchst bedeutungsvoll. Jedes gesunde Thier, jeder gesunde Mensch besitzt eine gewisse Menge Blut, derart, daß zwischen Körpergewicht und Blutgewicht für jede Thierspezies ein bestimmtes Verhältniß besteht. Man sollte nun glauben, daß es, abgesehen von der mechanischen Blutentziehung oder Blutzufuhr, gewaltiger Ereignisse bedürfe, um dieses Verhältniß und die Blutmenge zu ändern. Wenn dies richtig ist, so muß die Belichtung des Menschen oder Thieres ein sehr wichtiger Lebensfaktor sein, denn die Dunkelheit setzt nach den im Kopenhagener Finseninstitut gemachten Beobachtungen die Gesammtblutmenge um nicht weniger als 3 Proz. herab; entsprechend der Blutmenge des gesammten Organismus ändert sich auch die des Herzens. Es handelt sich hierbei nicht um die eigentliche Lichtwirkung oder um die mit jeder Belichtung nothwendig verbundene Wärmewirkung, sondern um eine chemische Wirkung des Lichts. Bekanntlich geht die hauptsächlich chemische Aktion von den blauen, violetten und den für unser Auge völlig unsichtbaren ultravioletten Strahlen aus, während die besonders durch ihren Glanz und übrigens auch durch starke Wärmewirkung ausgezeichneten rothen Lichtstrahlen chemisch so unwirksam sind, daß ja z. B. in der Dunkelkammer des Photographen rothes Licht vorhanden sein darf, weil dies eben auf die photographische Platte keinerlei Wirkung ausübt. Aehnlich muß nun die blutbildende Kraft des Lichts chemischer Natur sein, denn das der chemischen Thätigkeit unfähige rothe Licht ist ebenso wenig imstande, den Blutgehalt auf der normalen Höhe zu erhalten, wie die Dunkelheit dazu ausreicht. Der Beweis wird dadurch gegeben, daß auch bei Belichtung mit rein rothem Licht die Blutmenge um eben denselben Betrag sinkt, wie bei dem Fehlen jeder Belichtung überhaupt, nämlich um 3 Proz. Der direkte Beweis für die große Bedeutung des blauen Lichtes für die Blutbildung wurde dadurch geliefert, daß man bei Belichtung von Thieren mit blauem Licht eine direkte Blutüberfüllung sowohl im ganzen Körper, als auch im Herzen hervorrief. Die große Wirksamkeit des Lichtes tritt noch überraschender hervor, wenn man erfährt, daß sie nicht etwa größerer Zeiträume bedarf, um sich zu entwickeln, sondern sich ziemlich schnell vollzieht. Ein Lichtbad ist imstande, die Blutmenge im Laufe von 4 Stunden um 2 bis sogar 5 Prozent zu vermehren. Uebrigens zeigt sich auch hier wieder, daß allzuviel ungesund ist, denn gar zu intensives Licht vermehrt den Blutgehalt nicht nur nicht, sondern setzt binnen 4 Stunden die Herzblutmenge sogar herab. Man darf auch nicht glauben, daß der Blutdruck, d. h. der Druck des Blutes auf die Blutgefäße, nur von der Menge des in diesen Gefäßen befindlichen Blutes abhängt, sondern die Anspannung der Aderwände, der Widerstand, den sie dem fließenden und dabei diese Wände anspannenden Blut entgegensetzen, kommt ebenfalls in Betracht. Diese Spannung der Blutgefäße scheint in der Dunkelheit sehr vermehrt zu werden, denn nur so ist es zu erklären, daß trotzdem bei Lichtmangel die Blutmenge abnimmt, dennoch der Blutdruck selbst steigt. Die ganzen Beobachtungsresultate sind so merkwürdig, daß man mit großem Interesse der Fortsetzung der Untersuchung entgegensehen darf.

„Kriegsbereitschaft“.

Die „Kölnische Ztg.“ veröffentlicht an leitender Stelle einen „Kriegsbereitschaft“ überschriebenen Artikel, der augenscheinlich „halbamtlichen“ Ursprungs ist und der „im Auslande vielfach verbreiteten Annahme“ entgegentritt, als wenn infolge der augenblicklichen ungünstigen Lage des deutschen Geldmarktes Deutschland die Kosten eines Krieges nicht zu tragen im Stande wäre und deshalb nicht daran denken dürfe, einen Krieg zu erklären mit Aussicht auf Erfolg. Wiederholt habe das „Echo de Paris“ in diesem Sinne geschrieben, und auch andere Zeitungen in- und außerhalb Frankreichs hätten diese Auffassung verbreitet. Es wäre bedauerlich, wenn durch solche Ausstreuungen Zweifel an der Kriegsmacht und Kriegsbereitschaft Deutschlands entstehen könnten. Der Glaube an diese Kriegsmacht sei eine wesentliche Stütze des Friedens, und deshalb sei es im Interesse des Friedens sehr bedenklich, wenn man ihn durch Maulwurfsarbeit zu untergraben versuche. Ihm Jahre 1870 konnte die Finanzkraft Deutschlands nicht annähernd mit der verglichen werden, über die es heute dank der wirthschaftlichen Entwicklung und dem zunehmenden Reichthum des Landes verfügt. Das Blatt schließt mit der Bemerkung, im Kriegsfalle sei Deutschland auf das Ausland nicht angewiesen. „Wir können, heißt es in dem Artikel, nichts dagegen haben, wenn französische Blätter ihren Landsleuten abrathen, ihre Gelder in deutschen Werthen anzulegen; das mögen sie halten, wie sie wollen. Wir können solchen Rathschlägen gegenüber sehr kühl bleiben. Nicht nur zwecklos aber, sondern aus allgemeinen Rücksichten nicht unbedenklich erscheint es, wenn man die deutsche Geldlage als so elend hinstellt, daß dadurch die Zwecke der Landesvertheidigung vereitelt werden könnten.“

— Vorsichtig. — „Denk' Dir nur, Süfferl, gestern hat mir geträumt, Du hättest ein paar Tausend geerbt!“ — „Da werde ich auch Dich bedenken, alter Freund!“—„Aber daß Du mir keine Schulden auf den Traum machst!“

— Günstige Auslegung. — Arzt: „Gnädige Frau, ich empfehle Ihnen eine Zitronenkur!“—Dame: „Oh, ich habe mir schon immer eine Reise in das Land, wo die Zitronen blühen, gewünscht!“

Todes-Anzeige.

Harmonia Loge Nr. 51, O. M. P.

Den Schwestern und Brüdern zur Nachricht, daß Schwester

Anna Bauer

Nr. 1671 West Byron Str., gestorben ist. Die Beamten sind ersucht, am Mittwoch, den 23. Oktober, Mittags um 1 Uhr, in der Logenhalle zu erscheinen und der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Die Beerdigung findet statt von Chas. Burmeisters Leichenbestattungsgeschäft, 303 Larrabee Str., 1.30 Nachmittags, nach der Hl. St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

M. Kappel, Präsident.
John Hamm, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Anna Bauer

im Alter von 53 Jahren nach langem Leiden gestorben ist. Begräbniß findet statt am Mittwoch, den 23. Okt., Nachm. 1:30, von Charles Burmeisters Bestattungsgeschäft nach der St. Michelskirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wolfgang Bauer, Gatte.
Theodore Schoeffel, Neffe; Nicholas Treiner, Neffe.
Mary Treiner, Nichte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Walter C. Albrecht

(Sohn der verst. Anna Albrecht geb. Ulbricht), am 20 Oktober gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 23. Oktober, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 789 N. Winchester Ave., nach der Wicker Park Engl. Luther. Kirche, Ecke Hoyne Ave. und LeMoyne Str., dann mit Kutschen nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rudolph R. Albrecht, Vater.
Robert u. Elmer Albrecht, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Carolina

im Alter von 2 Jahren und 6 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. d. M., um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 161 N. Union Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Wilhelm u. Philippine Schaefernacker, Eltern.
Joseph, Wilhelm, Hermina, Rudolf und Johannes, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Frohsinn Loge Nr. 161 O. M. P.

Den Schwestern und Brüdern zur traurigen Nachricht, daß Bruder

Ernst Wendt

am Montag, den 21. Oktober, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Oktober, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1055 Barry Ave., aus statt. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Logenhalle. In O. M. P.:

Albert Trappe, Präsident.
Frieda Trappe, Sekr.

Todes-Anzeige.

Herder Loge Nr. 669, A. F. & A. M.

Brüder obiger Loge werden freundlichst ersucht, Mittwoch, den 23. Oktober, Mittags 12 Uhr 30 Min., in der Logenhalle pünktlich zu erscheinen, um unserem dahingeschied. Bruder

Edward Roos

die letzte Ehre zu erweisen. Achtungsvoll unterzeichnet:

Wm. J. Krafe, Mst. v. St.
Magnus Reitner, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Gussie Kaufmann geb. Arndt

am 21. Oktober im Alter von 36 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 23. Oktober, um 12 Uhr 30 Minuten, vom Trauerhause, 810 W. 13. Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bittet der betrübte Gatte: Frank Kaufmann.

Gestorben: Eduard Roos, im Alter von 50 Jahren, in Milwaukee, Montag Morgens um sechs Uhr. Begräbniß privat, von 634 Ashland Boulevard, Mittwoch, den 23. Oktober, halb zwei Uhr, nach Waldheim. Bitte keine Blumen. mabi

LLOYDS

ESTABLISHED 1876 — 138-144 STATE ST.

Große Werthe in gestricktem Unterzeug.

90 Kisten Unterzeug für Männer, Frauen und Kinder, zu lächerlich niedrigen Preisen gekauft. Morgen könnt Ihr dieses Unterzeug zu ungefähr dem halben Preise haben.

Leibchen und Hosen für Kinder, schwer gerippt, fließgefüttert, grau naturfarbig, extra gut gemacht und ausgearbeitet. Größen 16 bis 34. Werth das doppelte dieses Preises. Größe 16 zu.......... 5c
3c mehr für jede weitere Größe.

Leibchen und Hosen für Kinder, bestehend aus Utica Balistic Seal, gefließt und extra schwer, flach gefließt, sehr weich und warm, in allen Größen, 16 bis 34. Größe 16.......... 9c
3c mehr für jede weitere Größe.

Feine lammwollene Leibchen und Hosen für Kinder, in weiß und grau naturfarbig. Größen 16 bis 34. Spezieller Bargain zu diesem niedrigen Preis, Größe 16.......... 16c
5c mehr für jede weitere Größe.

Hemden und Hosen für Knaben, bestehend aus Wrights berühmtem Gesundheitsunterzeug, gefließt und naturgrau, australische Wolle, in Größen von 24 bis 34, reguläre 1.00 Sorte, für morgen zu.......... 39c

Leibchen und Hosen für Damen, aus schwerer egyptischer Baumwolle gemacht, gut gefließt, in Ecru, extra gut gemacht u. finished, die regul. 50c Sorte, morgen.......... 33c

Leibchen und Hosen für Damen, in feiner gerippter Wolle. Die berühmte Setsnug Sorte, in silbergrau. Regul. 1.00 Sorte, in allen Größen, zu.......... 69c

238 Dutzend Muster Union-Suits für Damen, in feiner Seide und Wolle, Cashmere, Worsteds, Merino und fließgefütterter Baumwolle, in regulären und extra Größen. Werthe bis zu $5 in 4 Partien, zu 1.89, 1.19, 69c und.......... 36c

Hemden und Hosen für Männer, in schwer gerippter fließgefütterter Baumwolle, Natural und grau, alle Größen, 34 bis 46, die reguläre 39c Sorte, zu.......... 19c

Hemden und Hosen für Männer, extra schwere, flach gefließte feine Baumwolle, in ecru, blau, rosa und Camels Hair, regul. 69c Sorte, speziell zu.......... 36c

Feine wollene Hemden und Hosen für Männer, in naturgrau, flach oder gerippt, die $1 Sorte, zu dem niedrigen Preis von.......... 69c

Hemden und Hosen für Männer, feinste australische Wolle, in blau, fleischfarbig oder braun, gerippte Wolle und naturgrau oder scharlach, flache Wolle, alle Größen, von 34 bis 44 in jeder Sorte. Die reguläre $1.50 Sorte für nur.......... 95c

98 Dutzend Muster Union Suits für Männer, in der feinsten Seide, Wolle, Worsteds, Cashmere, fließgefütterte Baumwolle und Baumwolle, in regulären extra großen Sorten. Werthe bis zu $7.00. In 5 Partien, zu 2.89, 1.89, 1.19, 69c und.......... 36c

Kleider zum ½ Preis.

98c für $2 Knaben-Anzüge.

Für Knaben im Alter von 7 bis 16 Jahren, doppelbrüstiger Style, hübsche dunkle Muster, zuverlässige Stoffe, zu.......... 98c

Nur 2 Anzüge an jeden Kunden.

Muster-Partie von Kinder Coats—Bonnets.

Weiße Bearskin Coats für Kinder, Box-Facon. Coatkragen und Aufschläge. Regulär 3.48. Speziell für heute nur.......... 2.49

Gekräuselte Bearskin Coats für Kinder, in blau, grau, braun und roth. Doppelknöpfige Facon, doppelter Coatkragen und zurückgeschlagene Aufschläge. Regul. 4.98 Werthe, für.......... 3.98

Graue Astrakhan Coats für Kinder, in russischer Facon, mit Gürtel. Coatkragen und Manschetten, aus einfachem rothem Broadcloth und finished mit fch Braid. Dies. Coat ist durchweg wattirt. Regul. 5.98, Speziell zu nur.......... 3.69

Bearskin Coats für Kinder, in roth, blau, grün und wei. Doppelter Coatkragen, Boxrücken, speziell für.......... 2.98

Astrakhan Coats für Kinder, doppelknöpfige Facon, Kragen und Aufschläge aus demselben Stoff. In blau, braun und roth, regulär 3.48, für.......... 1.98

Kurze Bedford Coats für Babies, durchweg mit Baumwollflanell gefüttert, großes Cape, besetzt mit fancy Braid und Band, 1.69 Werthe, Auswahl zu.......... 1.25

Seidenbestickte Bonnets für Kinder, einige mit Spitzen besetzt, andere einfach, speziell für.......... 23c

Kinderkappen in blau, roth und schwarz. Mit Schnur und Quaste. regul. 69c Werthe, speziell.......... 43c

Capothüte für Kinder, in grau, blau, braun und roth. Finished mit Spitzenrüschen um das Gesicht und seidenbesetzt, zu nur.......... 89c

Ein Besuch in unserem Baby-Department wird sich für Euch bezahlen.

Kurzwaaren.

Schwarze und farbige Stopfbaumwolle, 3 Spulen für.......... 5c
Angora Skirt Braid, schwarz und farbig. 5 Yard Bolts, das Stück.......... 7c
Delaney Haken und Oesen, nur in schwarz, die Karte zu.......... 2c
500 Yard Spulen weißer Heftfaden, die Spule zu.......... 4c
4-4—5-4 runde Schuhschnüre, das Dutzend zu.......... 4c
Shinola Schuh-Polish, die Büchse zu.......... 5c
Nickel Sicherheitsnadeln, alle Größen, das Dutzend zu.......... 2c
Seiten-Strumpfhalter für Kinder, in rosa, blau und weiß, alle Größen, Paar.......... 5c
3 Yard Bolts weißes Baumwoll-Einfaßband, 3 Bolts für.......... 5c
Fancy Elastic-Rester, ¾ Yd. Länge, die Länge zu.......... 4c
Silkoline Häkel-Baumwolle, schwarz und farbig, per Spule.......... 2½c

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Ernst Wendt

am Montag, den 21. Oktober, in seiner Wohnung, 1055 Barry Ave., nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Oktober, Nachmittags um 1 Uhr nach dem Montrose Friedhof.

Johanna Wendt, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Maria Stieren

im Alter von 44 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag Morgen, den 24. Okt., um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 2255 N. Irving Ave., nach der St. Benedikts-Kirche, und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Stieren, Gatte.
Katie, Maria, Matthias, Anton, Margaret, Anna und Therese, Kinder, nebst Verwandten und Bekannten. dimi

Gestorben: Christian Friedland, starb im Alter von 66 Jahren und 8 Monaten, am Sonntag, den 20. Oktober. Geliebter Gatte von Maria Friedland geb. Witt, Vater von Caroline Friedland, Frau E. Schacht, Frau E. Plath und dem verstorbenen William Friedland. Beerdigung am Mittwoch, den 23. Oktober, Nachmittags, vom Trauerhause in West Chicago nach dem Friedhof daselbst.

Gestorben: Dorothea Krueger, geliebte Gattin von John Krueger und Mutter von Frau T. G. Berry, William J., Louis W. und Charles G. Krueger. Beerdigung Mittwoch, den 23. Oktober, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 321 Chicago Str., Blue Island, Ill., nach Mount Greenwood.

Gestorben: Walter Hermann Banedt, geliebter Sohn von Charles und Christina Banedt geb. Fromberg im Alter von 1 Jahr und 7 Monaten. Beerdigung Mittwoch, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 4401 Wentworth Ave., nach Mount Greenwood Friedhof.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich an dem Begräbniß meines geliebten unvergeßlichen Gatten

Clarence H. Sickel

betheiligten, und für die großen Blumenspenden, sowie dem Schwaben-Verein für seine Anwesenheit, ganz besonders dem Herrn Pastor John für die schönen trostreichen Worte bei der Begräbnißfeier spreche ich hiermit meinen aufrichtigen Dank aus.

Hanna Sickel, Gattin, 380 Larrabee Str.

Danksagung.

Den Beamten und Brüdern der Lincoln Loge Nr. 569 sage ich hiermit meinen verbindlichsten Dank für die Theilnahme, die sie meinem Gatten

Hermann Stößhaas

erwiesen haben, und für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes.

Maria Stößhaas.

Aufruf.

Wer über den Aufenthalt des Joseph Niedermeir, geb. zu Herrieden bei Ansbach, Bayern, Auskunft ertheilen kann, wird von seiner Mutter herzlich um Mittheilung gebeten. Adr.: B. 945 Abendpost.

20jähriges Stiftungs-Fest verbunden mit Weinlese-Fest, Konzert u. Ball, arrangirt vom

Turnverein Freiheit

im Samstag, 26. Okt. '07, Abends 8 Uhr, in seiner Halle, 3417—3421 S. Halsted Str. Tickets 25 Cents @ Person. Turner und Turn-Schwestern haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarten freien Eintritt. ol20,22,25

Soeben eingetroffen:
....Der Wiener Bote Kalender für 1908....
Reich illustrirt. 35c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
406 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag, — von Rudolph Mangolds Orchester. sldofa

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. My,ldofa

International Geneva Club,
Hotel — Restaurant — Buffet,
1-3 North Clark Str.
Offizielles Klubhaus des Int. Genfer Verbandes der Hotel- und Restaurant-Angestellten.
Jeden Abend Konzert von 6 bis 12 Uhr.
Sonntag Abends: Gemüthlicher Abend, nebst Tanz, für Mitglieder, deren Freunde und Gönner, in der großen Halle des Vereinslokals.
Warme u. kalte Speisen zu jed. Tageszeit.
Deutsche Küche. Feine Weine u. Liköre.
Brand Brewing Co. und Anheuser-Busch Biere an Zapf.
Halle steht Gesellschaften frei zur Verfügung.
Telephone Main 1198. Main 4956. Jos. Fegers, Manager. Sol,dofadilm

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13no*

BIG TENT
Nord Clark und Chestnut Str.
Alle Nordseite Cars fahren direkt hin oder transferiren.
TO WIN MEN TO CHRIST
Nachmittags 3 Uhr. Jeden Abend 8 Uhr.
Sprecher R. A. Torrey.
Großer Chor von 500 Stimmen. — Dampfheizung. — Jedermann bequem. — Elektrisches Licht. — Doppeltes Dach. — Solider Fußboden. — Alle Sitze frei. — Alle willkommen. Kommt.
Eine Bewegung von Geschäftsleuten. modi

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 278 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 781 West.
Philipp Wend, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag (23. bis 26. Oktober)
Großer Verkauf von Hausrath und abgelegten Kleidern
im Laden
Ecke Fullerton u. Clybourn Ave.
Arrang. b. d. Irving Park Methodistengemeinde. dimt

Damen-Hüte.
Um zu wissen, ob ein Hut schön u. preiswürdig ist, muß man denselben erst sehen. Daher bitte ich die resp. Damen, meine Hüte anzusehen, dann bin ich fest überzeugt, daß sie bei mir kaufen werden. Ich verkaufe zu folgenden Preisen:
Filzhüte, hübsch garnirt..........von $0.78 an
Seidenhüte, hübsch garnirt..........von $1.98 an
Echte Seidensammthüte..........von $2.75 an
Echte Seidensammthüte a la Parisienne..........von $4.00 an
Paulina Klein
404 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Straße. ol14,9,13,17,22,26,31

—Deutsches—
Piano- und Musik-Geschäft
Jetzt 259 Wabash Ave.
Liberale Bedingungen bei Kauf, Miethe od. Abzahl'g.
HENRY DETMER,
Tel. Harrison 365. 10feb,bl*

WATRY — N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

"PRIVATE STOCK."

Always The Same Good Old Blatz

Remember the Triangular Label.
You can tell a Blatz
Bottle a block away.

As to Blatz Malt

Beer "body" is predetermined by the Quality of the Malt. Blatz Malt is produced in the brewery's own malt house by trained Malsters—years in Blatz service. *"Not only how much malt, but how good"* is the inviolable rule. By the Blatz method the *vital ingredients* of the malt are successfully and uniformly brought out and retained. This is a distinctive Blatz achievement that is *manifest to judges of beer quality.*

BLATZ BEER
MILWAUKEE

Cultivate the Blatz Sign Habit!

Blatz Beer may be on sale from the keg, or bottled—or both. You may be sure of the very cream of quality if you insist on BLATZ. In many places where Blatz signs are not displayed, their bottled brands are on sale. Whether in Club, Cafe or Dining Car, ask for "Blatz."

Val Blatz Brewing Co., Milwaukee
Chicago Branch: Cor. Union & Erie St. Tel. Monroe 364.

Lokalbericht.

Kein Achtstundenstreik.

Die Drucker-Gewerkschaft muß bis zum 1. Januar 1909 warten.

Das Bundes-Kreisgericht in Cincinnati hat gestern den am 9. Oktober gegen die Internationale Gewerkschaft der Drucker erlassenen vorläufigen Einhaltsbefehl in einen dauernden verwandelt. Der Befehl untersagt der Gewerkschaft, Streiks zur Durchsetzung des Achtstundentages und eine Urabstimmung anzuordnen, Streikunterstützung zu zahlen und ihren Mitgliedern vor dem 1. Januar 1909 zur Erlangung der geschlossenen Werkstatt und des Achtstundentages behilflich zu sein. Der Einhaltsbefehl wurde auf Antrag der Vereinigten Druckereibesitzer (United Typothetae) von Amerika erlassen, welche erklärten, daß sie mit der Gewerkschaft einen Vertrag abgeschlossen hätten, wonach der Achtstundentag nach dem 1. Januar 1909 eingeführt werden soll. Der Vertrag war allerdings von Martin Higgins, dem jetzt nicht mehr im Amte befindlichen Präsidenten der Gewerkschaft, abgeschlossen, vom Jahreskonvent aber abgelehnt worden, doch das Gericht erklärte ihn für bindend.

In der Versammlung der streikenden Telegraphisten wurde gestern beschlossen, die zum Konvent nach Milwaukee gehenden Delegaten zu beauftragen, für eine Verschmelzung des Verbandes mit der Gewerkschaft der Eisenbahn-Telegraphisten zu wirken. Der neue Präsident, W. W. Beattie, versprach, seinen Einfluß in dieser Richtung geltend zu machen. Der frühere Präsident Small hat an alle Lokalzweige ein Rundschreiben mit der Aufforderung gesandt, keine Delegaten nach Milwaukee zu schicken. Small erklärt in dem Schreiben seine Anordnung einer Urabstimmung über die Frage der Beendigung des Streiks damit, daß er mit Sekretär Wesley Russell und dem Vorsitzer des Vollzugsausschusses, Konenkamp, überein gekommen gewesen sei, daß eine solche Abstimmung vorgenommen werden sollte, falls in der Jahresversammlung der Aktionäre der Western Union Co. Präsident Clowry nicht abgesetzt würde. In Kansas City meldeten sich gestern fünf Streiker zur Arbeit zurück, und drei von ihnen wurden angenommen.

Die Weichensteller-Gewerkschaft fordert eine Lohnerhöhung von 6 Cents die Stunde.

Streit ums Erbe.

Mathea Heßler soll Schenkungen ihres Mannes herausgeben.

Roy Heßler hat im Namen seines Vaters, Theodor Heßler, eine Klage gegen seine Stiefmutter, Mathea Heßler, anhängig gemacht. Der ältere Heßler erkrankte vor Jahresfrist am Magenkrebs und begann zur Linderung seiner Schmerzen Morphium anzuwenden, wodurch angeblich seine Geisteskräfte geschwächt wurden. Diesen Umstand soll seine Frau sich zu Nutze gemacht haben, indem sie ihn angeblich bewog, ihr den größeren Theil seines Besitzes im Werthe von $25,000 zu übertragen. Roy Heßler verlangt deshalb, daß die Uebertragung zu Gunsten der vier Kinder Heßlers rückgängig gemacht wird.

Luetgerts Neffe.

Der Grundeigenthumshändler Hy. Luetgert, Nr. 5124 Ashland Ave., ein Neffe des berüchtigten Wurstfabrikanten AdolfhLütgert, der bekanntlich, der Ermordung seiner Frau überführt, im Zuchthause starb, hatte sich gestern wegen Erlangens von Geldern unter falschen Vorspiegelungen vor dem Stadtrichter Walker zu verantworten. Es handelte sich um eine Summe von $50, die er angeblich der Frau widerrechtlich vorenthielt. Da er das umstrittene Geld zurückerstattete und der Fall nach Ansicht des Richters vor ein Zivilgericht gehört, wurde er straffrei entlassen.

Erholt sich wieder.

General William Booth, das Oberhaupt der Heilsarmee, hat sich von seiner Krankheit soweit erholt, daß die Aerzte ihm heute gestattet haben, das Bett zu verlassen. Morgen will er seine unterbrochene Reise fortsetzen und am Donnerstag in Columbus, O., eine Rede halten, falls sein Befinden sich dauernd bessert.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Das Kochersperger'sche Wohnhaus an Drexel Boul. und 40. Str. verkauft.

Matson Hall hat von Frau Emma F. Kochersperger, der Gattin von Harding L. Kochersperger, das Wohnhaus an der Nordostecke von Drexel Blvd. und 40. Str. für $55,500 gekauft. Das Eigenthum ist mit $21,500 belastet. Das Grundstück mißt 105 bei 120 Fuß, und das Haus ist ein dreistöckiges Gebäude aus Stein und Backstein. Herr Hall gab das Miethshaus 42—44 Woodland Park, 50 bei 120½ Fuß, im Werthe von $45,000 in Tausch.

John H. Telford und John H. Watson haben an Julia F. Porter das Apartmenthaus 2920—26 Prairie Ave. für angeblich $215,000 verkauft. Die Käuferin hat eine Belastung von $100,000 übernommen. Das Grundstück hat 95 bei 110 Fuß, und die acht Wohnungen bringen je $2400 bis $3000 jährlich. Die Käuferin gab etwa dreißig Acres an N. 40. und W. Chicago Ave. und 55 bei 240 Fuß in N. Clark Str., nahe Fullerton Ave., in Tausch.

Martin H. Ryerson hat an die First Universalist Society von Chicago das Eigenthum 3011 Prairie Ave., 37 bei 177½ Fuß, neben der Kirche der Gesellschaft, für $8000 verkauft. Auf dem Grundstück steht ein Wohnhaus aus Backstein, das zu geselligen Zwecken eingerichtet werden soll.

Charles Tebo von St. Anne, Ill., hat an Robert W. Wilkinson und George W. Eastburn von Kankakee das Miethshaus an der Nordostecke von Sheridan Road und Byron Str., 105 bei 150 Fuß, verkauft. Es ist mit $45,000 belastet.

Die United States Brewing Co. hat an Oelerich & Lau das Eigenthum 53—61 Larrabee Str., 144 Fuß an Larrabee, 138 Fuß an Hawthorne Str. und 100 Fuß tief, für $48,000 verkauft. Oelerich und Laux waren bisher die Pächter des Eigenthums.

Chas. F. Swanson hat an Abraham J. Krom das Miethshaus 1544—46 Leland Ave., 50 bei 124 Fuß, mit $25,000 belastet, für $25,000 verkauft.

Sidney E. Beach hat an Leman F. Garnsey das Miethshaus in Prairie Ave., 500 Fuß nördlich von 53. Str., 52 bei 179 Fuß, Westfront, mit $12,500 belastet, für $24,000 verkauft.

Die Bauarbeiten an dem neuen Gebäude von Steele, Wedeles & Co. an Dearborn Ave. und dem Fluß haben begonnen. Das Gebäude wird vier Stockwerke unter der Straßenhöhe erhalten, die theilweise von der Illinois Tunnel Co. für deren Güterverkehr werden benutzt werden.

Aus Vereinskreisen.

In Schodrofs Halle, 49. und Bishop Straße, wurde gestern ein neuer Verein unter dem Namen Bayern-Frauenverein Bavaria gegründet. Vierzig Frauen meldeten sich sofort zum Beitritt an, und folgende Beamte wurden gewählt: Barbara Schodrof, Präsidentin; Anna Manz, Vizepräsidentin; Lena Oswald, Schatzmeisterin; Eliza Blumer, Sekr.; Marie Graf, Fin.-Sekr.; Theresa Butz, Aeußere Wache; Lina Schall, Innere Wache.

Die nächste Versammlung findet am 3. November in derselben Halle statt.

Der Lake View-Männerchor hat folgende Beamte gewählt:

Präsident, Frank Nieman; Vizepräsident, Dietrich Anderman; Schatzmeister, Wm. Bahn; Finanz-Sekr., Edw. Nieman; Corresp. und Protok.-Sekr., Otto Stehle; Archivar, Emil Kortholz; Bummel-Schatzmeister, Wm. Bahn; Bummel-Major, Otto Wirtz; Vereins-Fahnenträger, Edw. Federle; U. S.-Fahnenträger, Otto Stehle; Dirigent, Julius Schmohl; Vereinslokal, Jos. Soens Halle, Nr. 857 Roscoe Blvd., Versammlungen jeden Mittwoch Abend 8 Uhr.

In Schönhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave., veranstaltet der beliebte und strebsame Gesangverein Harugari-Liedertafel am Sonntag, dem 3. November, ein großes Konzert mit nachfolgendem Ball. Wie stets, so sehen die zahlreichen Freunde des Vereins und Freunde des deutschen Männergesangs im Allgemeinen dem Konzert mit großen Erwartungen entgegen, und der Ruf der Harugari-Liedertafel bürgt dafür, daß diese Erwartungen nicht enttäuscht werden. Die Kassenöffnung ist auf 6 Uhr, der Anfang auf 7 Uhr Abends estgesetzt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Snow unterliegt.

Er beantragt, die Telephonordinanz an den Ausschuß zurückzuverweisen.

Stärke beider Parteien.

Stadtrath ersucht die Legislatur um Annahme eines Gesetzes, das die Benutzung von Dampflokomotiven in der Stadt verbietet. — Größere Bewilligungen.

Eine Ueberraschung bereitete Ald. Snow, der Führer der der Chicago Telephone Co. feindlichen Minderheit im Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht, gestern Abend dem Stadtrath und den Vertretern der Gesellschaft in der Körperschaft, als er unerwartet die Telephonfrage anschnitt und Rückverweisung der Ordinanz der Gesellschaft an den Ausschuß verlangte, damit sie zusammen mit der Ordinanz der Illinois Telephone und Telegraph Co. berathen werde, mit der sich die Mitglieder des Ausschusses gegenwärtig eingehend befassen. Der Antrag ging mit 26 gegen 41 Stimmen verloren, die Abstimmung gab aber den ersten klaren Einblick in das Stärkeverhältniß der beiden Parteien in der Telephonfrage. Wenn auch klar ersichtlich war, daß nicht alle Stadtväter, die gegen den Snow'schen Antrag stimmten, als Befürworter der Ordinanz der Telephongesellschaft anzusehen sind, zeigte sich doch deutlich, daß die Gesellschaft augenscheinlich über die zur Annahme ihrer Maßregel nöthige Stimmenzahl verfügt. Die Abstimmung war, wie folgt:

Ja:

Dixon, Harding, Pringle, Richert, McCoid, Snow, Derpa, Uhlir, Zimmer, Fulton, Lawley, Beilfuß, Dever, Sitts, Finn, Foell, Taylor, Josetti, Hey, Hahne, Reinberg, Lipps, Connery, McInerney, Roberts und Fisher—26.

Nein:

Coughlin, Kenna, Foreman, McNeal, McCormick, Burke, Young, Bennett, Moynihan, Egan, Hurt, Scully, Hoffman, Cullerton, Maypole, Krüger, Schermann, Kunz, Conlon, Brennan. Bowler, Powers, Stewart, Dougherty, Jacobs, Krumholz, Williston, Dunn, Blase, Siewert, Herlihy, Golombiewski, Downey, Bradley, O'Connell, Badenoch, Hunt, Nolan, Kohout, Race und Forsberg—41.

Snow eröffnet den Kampf.

Während der Sitzung tauchte das Gerücht auf, daß Ald. Snow in der Telephonfrage eine Ueberraschung beabsichtige. Gegen Ende der Sitzung erhob er sich denn auch wirklich und beantragte die Ordinanz der Chicago Telephone Co. nebst allen Amendements an den Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht zurückzuverweisen. Er erklärte, daß der Schritt nicht etwa eine Feindseligkeit gegen den Vorsitzenden des Ausschusses, Ald. Young, bedeute, daß die Rückverweisung der Maßregel an den Ausschuß aber erfolgen solle, damit die Ordinanz für die Chicago Telephone Co. zusammen mit der der Illinois Telephone und Telegraph Co. berathen werde, deren Anlage der Ausschuß gegenwärtig untersuche. Außerdem sei die Ordinanz nicht vollendet, wie sich aus der großen Zahl der Amendements ergebe, die zum Theil von Ald. Young eingebracht seien. Ald. Young erhob energischen Widerspruch gegen die Rückverweisung der Maßregel an den Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht, der sie eingehend erörtert habe. Die Amendements, die eingebracht seien, sollten im Stadtrath selbst erörtert werden. Die Meinungsverschiedenheiten sollten im Stadtrath selbst beigelegt werden. Ald. Foell, Mitglied der Minderheit im Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht, schloß sich der Ansicht Snows an, während Ald. Foreman darauf hinwies, daß die Meinungsverschiedenheiten im Ausschuß anscheinend so tiefgehende seien, daß es zu einer Einigung doch nicht kommen werde. Er halte es für das Beste, wenn der Stadtrath als Plenarausschuß die Frage selbst eingehend erörtere. Die Abstimmung ging außergewöhnlich langsam vor sich, da nahezu jeder zweite Alderman seine Abstimmung erklären zu müssen glaubte. Als der Snow'sche Antrag abgelehnt war, brachte Ald. Young einen Antrag ein, alle Erwägung der Ordinanz bis auf Weiteres zu verschieben, während Ald. Foreman seinen Antrag für Berathung der Maßregel im Plenarausschuß wiederholte, der aber nicht zur Abstimmung kam.

Zum Schutz der Telephonistinnen.

Ald. Dever brachte eine Reihe von Amendements zur Telephonordinanz ein, die Arbeitsbedingungen und Stunden der weiblichen Angestellten der Gesellschaft regeln. Sie sehen vor, daß alle Eingänge zu Gebäuden, in denen Zweigstellen gelegen sind, an öffentlichen Straßen und Plätzen liegen müssen, daß weibliche Angestellte nicht länger als 7 Stunden und 20 Minuten täglich beschäftigt werden dürfen, eine Stunde Mittagspause erhalten und nach 9 Uhr Abends nicht mehr beschäftigt sein sollen. Sie schreiben ferner die Höhe des Schaltbretts vor, das weibliche Angestellte bedienen müssen, und setzen fest, daß ein Mädchen nicht mehr als 600 Anschlüsse die Stunde herzustellen hat. Schließlich geben sie den Angestellten das Recht, sich zu organisiren, um bessere Arbeitsbedingungen zu erlangen. Die Amendements werden veröffentlicht werden.

Ald. Young ersuchte um eine Verlängerung der Frist, innerhalb welcher der Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht über die Anlage der Illi-

Ich kurierte selbst meinen Bruchschaden,

Ich werde Ihnen zeigen, wie Sie den Ihrigen kurieren können und zwar unentgeltlich!

Seit Jahren war ich hilflos und mußte das Bett hüten, wegen eines doppelten Bruchschadens. Ich versuchte unzählige verschiedene Arten von Bruchbändern und Apparaten. Einige davon peinigten mich, andere waren geradezu gefährlich, und keins konnte den Bruch in seiner Lage zurückhalten. Die Aerzte erzählten mir, ich könne keine gründliche Heilung erwarten ohne in eine chirurgische Operation einzuwilligen. Ich täuschte sie aber alle und kurierte mich selbst vollständig und auf immer durch eine einfache Methode, die ich entdeckte. Jedermann kann sie anwenden; ich werde mit Vergnügen die Kur unentgeltlich einem Jeden brieflich mittheilen, der mir deswegen schreibt. Füllen Sie folgendes Coupon aus und schicken Sie es mir noch heute. Ich werde Ihnen die Kur umgehend zustellen.

Freie Bruchschaden Kur-Coupon

Capt. W. A. Collings, Box 236, Watertown, N. Y.
Geehrter Herr: Bitte senden Sie mir gefl. Ihre neue Entdeckung für die Heilung von Bruchschaden.

Name ....

Adresse ....

....

nois Telephone und Telegraph Co. berichten soll, und forderte die Aldermen, die Leiter der städtischen Abtheilungen und die Presse auf, sich an einer heute Vormittag stattfindenden Besichtigung der Tunnel der Gesellschaft zu betheiligen.

Beseitigung der Dampflokomotiven.

Auf Antrag Ald. Pringles kam ein Beschluß zur Annahme, daß die Legislatur aufgefordert werden solle, ein Gesetz anzunehmen, das die Beseitigung von Dampflokomotiven in Städten von mehr als 200,000 Einwohnern vorsieht. Das Gesetz, vom Ausschuß für staatliche Gesetzgebung entworfen, bestimmt, daß alle mit Dampf getriebenen Lokomotiven binnen drei Jahren nach Annahme des Gesetzes durch mit Elektrizität, Preßluft oder auf andere Weise betriebene Lokomotiven ersetzt sein sollen. Dampflokomotiven dürfen nur in Nothfällen mit Genehmigung des Mayors benutzt werden. Eine Geldstrafe von $500 den Tag für Verletzung der Bestimmungen der Maßregel ist vorgesehen. Ein vom gleichen Ausschuß eingereichtes Gesetz, das ebenfalls der Legislatur zur Annahme unterbreitet werden soll, sieht die Regulirung der Raten von Straßenbahnen, Tunnel- und anderen Gesellschaften, die öffentliche Nutzeinrichtungen betreiben, durch den Stadtrath vor. Ist die betr. Gesellschaft nicht mit den vom Stadtrath festgesetzten Raten einverstanden, so hat sie das Recht, den Richtern des zuständigen Kreisgerichts die festgesetzten Raten zur Prüfung vorzulegen. Gegen die Bestimmung protestirte Ald. Dever energisch, da sie nichts bedeute, und die Gesellschaften, wenn sie mit der Entscheidung der betr. Richterkollegiums nicht zufrieden seien, nicht gehalten seien, sich ihr zu fügen. Er bezeichnete das Gesetz als werthlos und unzureichend. Die Entscheidung über den Antrag wurde verschoben.

Die Müllverbrennung.

Ein Antrag Ald. Bennetts, daß der Oberbaukommissär mit der Chicago Reduction Co. einen Kontrakt für Verbrennung des Mülls abschließe, wofür die Stadt jährlich $47,500 zahlen soll, stieß bei Ald. McCoid auf Widerstand, der rügte, daß ein Kontrakt nicht mit der Firma abgeschlossen würde, welche Verbrennung von Müll habe kostenfrei übernehmen wollen. Trotz des Widerspruchs Ald. McCoids ging die Ordinanz durch. Ebenfalls zur Annahme gelangte ein Antrag Ald. McCoids, $10,000 für den Sonderausschuß auszuwerfen, der mit der Untersuchung der „Landgrabsche" betraut ist. Auf Antrag Ald. Bennetts, des Vorsitzenden des Finanzausschusses, warf der Stadtrath $100,000 für die Ausbesserung von asphaltirten Straßen auf der Nord- und Westseite aus, $37,500 für den Ankauf und die Anbringung von Wasserröhren, $11,500 für den Ankauf eines Grundstücks für die Bezirkswache an der W. Chicago Ave. und May Str., $89,000 für den Oberbau für ein Pumpwerk in Lake View und $18,000 für die Einrichtung von Röhrenniederlagen. Ebenfalls auf Antrag Ald. Bennetts bewilligte der Stadtrath $2000 für die Einrichtung einer Fähre an der Polk Straße.

Ald. Dixon brachte eine Ordinanz zur Annahme, welche die Pflasterung der West 47. Straße, zwischen Morgan Straße und S. Hoyne Ave., vorsieht. Die Kosten der Arbeit stellen sich auf $111,500.

Mayor Busse ließ dem Stadtrath die Ernennung von Millard B. Hereley zum Straßenbahnsachverständigen zugehen, die genehmigt wurde. Er wird der Nachfolger Dr. M. F. Dotys, der kurz nach Mayor Busses Amtsantritt seine Stellung niederlegte.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.75
Oesterreich: 100 Kronen....	20.25
Schweiz: 100 Franken.......	19.35
Holland: 100 Gulden.......	40.28
Dänemark: 100 Kronen....	26.65
Rußland: 100 Rubel.......	51.55

— Heimgeleuchtet.—Bühnendichter: „Die Schauspieler sagen Ihnen viel Schlechtes nach, Herr Souffleur." — Souffleur: „Das kann aber nur der Fall sein, wenn ich ihnen eines Ihrer Stücke soufflire."

Die Abendschulen.

Sind gestern unter zahlreicher Betheiligung eröffnet worden.

Neue Straßenbahnklage.

Aktionär der City Railway Co. mit dem Abkommen unzufrieden, das diese mit der Stadt getroffen.—Polizeiliche Disziplinarfälle. — Abfall-Beseitigung.

Gestern hat der Unterricht in den städtischen Abendschulen begonnen. Es sind deren 27 eröffnet worden, und zur Betheiligung an dem Unterricht haben sich 15,048 Personen gemeldet, 22 mehr, als im vorigen Jahr. Zum Unterricht in den Hochschulen haben sich 3,316, zu dem in Elementarschulen haben sich 11,732 Personen gemeldet. In den Elementarschulen ist die Schülerzahl etwas geringer, in den Hochschulen aber bedeutend größer, als im vorigen Jahr.

Gehen nach Springfield.

Wie gestern mitgetheilt, beabsichtigt die Legislatur angeblich, sich am Freitag zu vertagen ohne in Bezug auf die Primärwahlordnung, bezw. die Aufstellung von Kandidaten für öffentliche Aemter, Bestimmungen getroffen zu haben wie sie den Wünschen der Bürgerschaft entsprechen. Es werden sich nun heute Abend Vertreter von sechs angesehenen Klubs und sonstigen Vereinigungen nach der Staatshauptstadt begeben, um auf die Gesetzgeber dahin einzuwirken, daß diese ihre Halsstarrigkeit aufgeben. Auch soll ein Versuch gemacht werden, die Legislatur zur Wiedererwägung des ablehnenden Bescheids zu veranlassen, den unsere Abwasserbehörde auf ihr Gesuch erhalten hat, daß ihr gestattet werden möge, den Abwasserkanal bis zum Jolieter See zu verlängern. Die Delegation, welche diese Aufgabe unternommen hat, setzt sich zusammen wie folgt:

Association of Commerce — David R. Forgan und Harry A. Wheeler.

City Club — Walter L. Fisher und Dr. Henry B. Favill.

Citizens' Ass'n. — Eugene E. Prüssing und R. S. Hotz.

Union League Club — F. A. Brown und Francis T. Simmons.

Hamilton Club — A. A. Rolf und Alfred R. Gates.

Iroquois Club — John W. Eckhart und Frank T. Hoyne.

Schwarze Schafe.

Polizei-Leutnant Dammann von von der Bezirkswache an Grace und Thomas Straße hat der Disziplinarbehörde Beschwerden unterbreitet, die von Frau Mathilde Thomas, 624 Catalpa Ave., gegen den Schutzmann Dennis Tierney erhoben worden. Die Frau behauptet, daß Tierney sie, als sie neulich Abends aus einer Logenversammlung kam, auf der Straße angehalten, sie mit Zudringlichkeiten belästigt und schließlich in unflätiger Weise beschimpft habe. Tierney ist seit vierzehn Jahren im Dienst. Mit der Disziplinarbehörde hat er in dieser Zeit drei Mal zu thun gehabt. — Der stellvertretende Polizeichef Schüttler hat bei der Disziplinarbehörde auf eine Untersuchung gegen den Schutzmann Timothy Buttimer von der Bezirkswache an Woodlawn Ave. beantragt. J. W. Nolan, 6749 Evans Ave., behauptet, daß er am Abend des 28. Sept. den Buttimer aufgefordert habe, einen Mann zu verhaften, der ihn, den Nolan, in einer Wirthschaft geprügelt hatte. Statt der Aufforderung zu entsprechen, habe Buttimer auch seinerseits ihn durchgehauen. Buttimer bestreitet freilich, daß die Sache sich so verhält. — Der farbige Polizist Charles D. Rhodes, von der Bezirkswache an Grace und Robey Straße, wird sich vor der Disziplinarbehörde zu verantworten haben, weil er neulich drei Tage lang im Dienst gefehlt hat, ohne Urlaub erwirkt zu haben.

Hämorrhoiden schnell im Hause kurirt.

Ohne Schneider, Schmerzen oder Operation. Augenblickliche Linderung.

Wir beweisen es. Probe-Packet frei.

Es gibt nur einen anderen Weg, sicher kurirt zu werden — schmerzlos, sicher und privat in Eurem eigenen Hause — der ist die Pyramid Pile Cure.

Wir verschicken ein Probe-Packet frei an alle, die schreiben.

Es gewährt Euch augenblickliche Linderung, zeigt Euch die harmlose, schmerzlose Art, wie dieses große Mittel wirkt und leitet Euch auf den Weg zur vollständigen Heilung.

Dann könnt Ihr volle Größe Schachteln von allen Apothekern zu 50 Cents kaufen, und oft heilt eine Schachtel.

Wenn der Apotheker versucht, Euch etwas ebenso Gutes zu verkaufen, ist es, weil er mehr Profit daran macht.

Besteht darauf, das Verlangte zu erhalten.

Die Heilung setzt sogleich ein und fährt schnell fort, bis sie vollständig und nachhaltig ist.

Ihr könnt bei der Arbeit bleiben und Euch immer ruhig und angenehm befinden.

Es ist den Versuch werth.

Schickt Euren Namen und Adresse an die Pyramid Drug Co., 95 Pyramid Building, Marshall, Mich., und Ihr erhaltet umgehend per Post das Probe-Packet in unbedrucktem Umschlag.

Tausende wurden in dieser leichten, schmerzlosen und wohlfeilen Weise privatim im Hause kurirt.

Kein Messer und die damit verbundenen Qualen.

Kein Arzt und seine Rechnungen.

Alle Apotheker, 50 Cents. Schreibt heute nach einem Frei-Packet.

Soll Bezahlung erhalten.

Mitglieder des stadträthlichen Finanzausschusses statteten gestern der Anlage der Chicago Reduction Co. einen Besuch ab, die unter einem entsprechenden Kontrakt mit der Stadt die Beseitigung der Küchenabfälle besorgt. Der fragliche Kontrakt ist gerichtlich beanstandet worden, und die Gesellschaft hat deshalb schon seit längerer Zeit keine Bezahlung mehr erhalten, so daß ihr Guthaben auf $20,000 angewachsen ist. Die Herren vom Finanzausschuß haben nun den Eindruck gewonnen, daß die Gesellschaft ihren kontraktlichen Verpflichtungen gerecht wird. Die Angelegenheit beschäftigte gestern, wie an anderer Stelle berichtet, den Stadtrath.

Strafanträge gegen Milchpantscher.

Vom Gesundheitsamt sind beim Stadtrichter Heap Strafanträge gegen 101 Milchhändler gestellt worden, die angeblich minderwerthige Milch verkauft haben. Mit der Verhandlung der Anträge wird am 1. November begonnen werden, und zwar wird der Anfang gemacht werden mit den Fällen nachgenannter zwölf Händler, deren Namen auf der Liste obenan stehen:

Jens Juncer, 487 Nord Marshfield Avenue.

John Jubert, 29 Lubeck Straße.

Rennick Martin, 210 Rush Straße.

Ferdinand Klemm, 102 McReynolds Straße.

Julius Koepke, 1609 West 55. Str.

Andrew Suecko, 136 Canalport Avenue.

John Mallman, 1843 Robey Str.

John P. Kragenski, 1714 Carroll Avenue.

Edward Klinger, 247 39. Straße.

Kermann Krull, 1018 Wolfram Straße.

Harris Cramer, 100 39. Straße.

John Lane, 731 West Adams Str.

Will nicht theilen.

Clarence H. Venner, in New York ansässig, ist Inhaber von 200 Antheilscheinen der Chicago City Railway Co. Er hat nun hier, durch den Anwalt Zoline, im Superiorgericht beantragt, daß für die genannte Gesellschaft ein gerichtlicher Verwalter bestellt und es ihr untersagt werden möge, das Uebereinkommen einzuhalten, welches sie mit der Stadt Chicago getroffen. Herr Venner ist der Ansicht, daß durch die Bedingungen dieses Uebereinkommens die geschäftlichen Interessen der Gesellschaft geschädigt werden; besonders störend wirkt es auf seine Gemüthsruhe, daß die Gesellschaft sich hat verpflichten müssen, von ihren Reinüberschüssen 55 Prozent an die Stadtkasse zu zahlen, so daß ihr selbst davon nur 45 Prozent übrig bleiben.

Präs. Mitten von der City Railway Co. kam gestern in die Sitzung der stadträthlichen Verkehrs-Kommission und befürwortete, daß seiner Gesellschaft gestattet werden möge, die Wagen ihrer Linien in der Cottage Grove und in der Indiana Ave. durch die 38. Str. und die Langley Ave. verkehren zu lassen, um in und durch die Remisen an der 39. Str. zu gelangen. Grundbesitzer von den beiden genannten Straßen erheben Einspruch dagegen, daß diese Erlaubniß ertheilt wird. Sie behaupten, daß der fragliche Wagenverkehr ihren Besitz entwerthen würde, und daß die Gesellschaft sich die Einwilligung eines Theils der Grundbesitzer erkauft habe. Seitens der Gesellschaft wird die Richtigkeit dieser zweiten Behauptung nicht gerade bestritten; sie deutet aber an, daß sie den betr. Parteien nur im Voraus den Schaden vergütet habe, den sie durch den Wagenverkehr erleiden mögen. Die Protestler hätten ebenfalls Zahlung verlangt, ihre Forderungen aber unbillig hoch gestellt. Die Kommission hat nun den Ingenieur Arnold ersucht, zu begutachten, ob es für den Betrieb der City Railway Co. unerläßlich sei, daß die Gesellschaft die 38. Str. und die Langley Ave. mitbenutze.

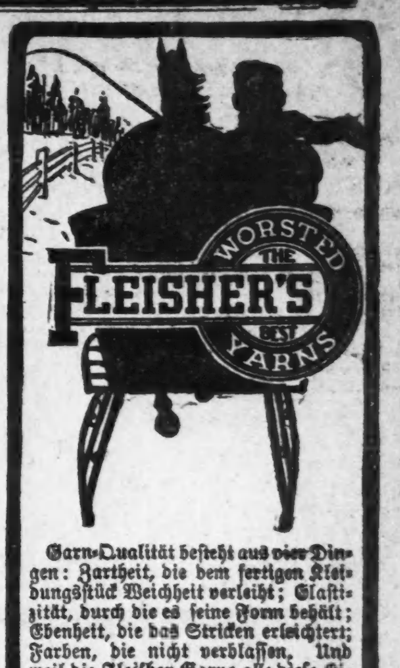
Großer Bazar.

Heute Abend beginnt der große Bazar der evangelischen St. Peters-Gemeinde (Pastor G. Lambrecht) in der Wicker Park Halle, North Ave. nahe Robey Straße. Eine Anzahl fleißiger Frauen hat mit bestem Erfolge für das Zustandekommen des Bazars gearbeitet, und die vielen Freunde und Gönner der Gemeinde haben in so liberaler Weise beigesteuert, daß die schönsten und zu wahren Bergen angehäuften Sachen der Käufer und glücklichen Gewinner harren.

Am Donnerstag Nachmittag ist Damentag. Der Frauenverein findet sich zum Kaffee ein und gibt sich der Hoffnung hin, einen großen Zuspruch von Damen zu haben. Der Eintritt für alle Damen ist am genannten Nachmittag frei.

Tickets für die einzelnen Abende, die Person 25 Cents, an der Kasse; Familienticket für alle vier Abende, einen Dollar.

— Letzte Station.—„Ich fühle meine Kräfte mehr und mehr schwinden; wenn es so weit ist, daß ich's Monocle nicht mehr einklemmen kann, schieße ich mich todt."



Garn-Qualität besteht aus vier Dingen: Zartheit, die dem fertigen Kleidungsstück Weichheit verleiht; Elastizität, durch die es seine Form behält; Ebenheit, die das Stricken erleichtert; Farben, die nicht verblassen. Und weil die Fleisher Garne alle diese Eigenschaften im höchsten Grade besitzen, deshalb werden sie als mustergiltig anerkannt.

Achten Sie darauf, daß die Fleisher Handelsmarke auf jedem Strang Garn ist, den Sie kaufen. Sie wird zu Ihrem Schutze darauf angebracht. Sie ist eine persönliche Bürgschaft für die Qualität. Ein Substitut mag als Fehlschlag sich erweisen. Bestehen Sie darauf, die Fleisher Handelsmarke zu sehen, und gehen Sie sicher.

Zehn Sorten von jeder Farbe—ein Garn für jeden Bedarf:

Knitting Worsted — Germantown Zephyr
Dresden Saxony — Spanish Worsted
Shetland Floß — Ice Wool
Cashmere Yarn — Shetland Zephyr
Pamela Shetland — Spiral Yarn

Falls Ihr Händler die Fleisher Garne nicht führt, bestehen Sie darauf, daß er dieselben für Sie bezieht. Es ist seine Pflicht, seine Kunden zufrieden zu stellen.

"Fleisher's Knitting and Crocheting Manual" ist ein unschätzbarer Rathgeber für den Anfänger und den Experten. Es enthält viele Illustrationen neuer und moderner Kleidungsstücke mit Anweisungen zur Herstellung derselben. Es wird gegen Einsendung von 24 Handelsmarke-Tickets und von 5 Cents für Porto zugeschickt.

S. B. & B. W. Fleisher,
Dept. 41, Philadelphia.

(Eingesandt.)

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. — Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, das Papier darf nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.)

An die Redaktion der „Abendpost".

Der Evangelische Diakonieverein hat sein Direktorium ermächtigt, zu den bereits gekauften 5 Lots an 54. Place und Morgan Str. eine 6. Lot dazuzukaufen. Dadurch gewinnt das Eigenthum des Vereins an Werth und genügendem Raum für das zu errichtende Hospital. Schon öfter, so auch gestern wieder, brachte die „Abendpost" Nachrichten über die Thätigkeit des jungen Vereins. Heute dürfen wir mit Freude und Genugthuung bestätigen, daß wir wiederum einen guten Schritt vorwärts gekommen sind und die begründete Hoffnung haben, vielleicht zum Frühjahr mit dem Bau beginnen zu können. Schon sind die Vorarbeiten dafür in die Hände eines Komites gelegt, das bereits mehreren Architekten den Auftrag ertheilt hat, passende Pläne zu entwerfen. Zum Bauen gehört aber Geld! In hochherziger Weise hat schon der Schwabenverein seinem bewährten Wohlthätigkeitssinn Ausdruck gegeben, indem er dem Evang. Diakonieverein $150 aus seiner Kasse überwies. Das Direktorium des Vereins bittet alle edlen Menschenfreunde, durch Gaben und Vermächtnisse diese gute Sache fördern zu helfen. Sie dient ja dem allgemeinen Wohl und ist nicht gebunden an eine besondere Konfession, sondern, wie schon der Name besagt, wird sie in rein evangelischem Sinne geführt werden. Darum ist das Direktorium auch der frohen Zuversicht, daß diese Bitte nicht ungehört verhallen wird. Edle Menschenfreunde haben hier Gelegenheit, einem wirklichen schreienden Bedürfniß mit ihren Gaben abzuhelfen. Gaben nehmen gern und mit Dank entgegen der Finanzsekretär Pastor P. Förster, 604 S. Ashland Ave., und der Schatzmeister Fr. Kreßmann, 79—81 Fifth Ave.

Fast noch nöthiger wie Geld für den Bau braucht aber der Diakonieverein zu seinem Werke junge Damen und Wittwen, die bereit wären, den Beruf einer Diakonissin zu erwählen. Der Beruf ist ein schwerer aber schöner, und wer ihn ergreift, dessen Zukunft ist zeitlebens gesichert. Sollten diese Zeilen von solchen jungen oder älteren Damen gelesen werden, welche die Ueberzeugung in sich tragen: „Dieser Ruf gilt mir", so sind sie gebeten, sich entweder beim Präsidenten des Vereins, Pastor B. C. Ott, 896—41. Ave., oder bei Pastor L. Kohlmann, 5206 Justine Str., zu melden. Möchte diese doppelte Bitte einen Widerhall in vielen Herzen finden!

Achtungsvoll — Das Komite.

Kunst-Ausstellung.

Wird morgen eröffnet.— Größer und besser als je zuvor.

Eingeladenen Gästen wurde heute die 20. Jahres-Ausstellung von Oelgemälden und Bildwerken amerikanischer Künstler im südlichen Flügel des zweiten Stocks des Kunstinstituts gezeigt. Von morgen an wird sie dem Publikum zugänglich sein. Die Ausstellung übertrifft an Reichhaltigkeit wie an künstlerischem Werth ihre sämmtlichen Vorgängerinnen, 461 Gemälde bedecken in geschmackvoller Anordnung die Wände. Vertreten sind mehrere der hervorragendsten Künstler des Landes, wie Whistler, Abbey, Sargent, Dewing, Homer, Innes, Ranger, Redfield, Tarbell, Cooper, Alexander und Johansen. Siebzig Gemälde stammen von amerikanischen Malern in Europa, vornehmlich Paris, darunter Tanner, Ullmann, Hubbell, McEwen, Harrison, Barthold, MacCameron, Thomas und Whalen. Auch die Chicagoer Künstlergemeinde ist natürlich stark vertreten.

Bei dem heutigen 29. Jahresempfang wird die Charles Lawrence Hutchinson-Gallerie alter Meister zu Ehren des Silberjubiläums des Herrn Hutchinson als Präsident des Kunstinstituts eröffnet. Herr Hutchinson wurde bei der Gründung der Anstalt im Jahre 1879 zum Trustee gewählt, und seinem Wirken, mit Unterstützung von Herrn Ryerson, ist es zu danken, daß das Kunstinstitut die Gallerie alter Meister zu ihrem Besitzstand zählt.

Der Norman W. Harris-Preis von $500 für das beste Gemälde in der Ausstellung ist vom Kunstausschuß des Instituts Edmund C. Tarbell von Boston für dessen Gemälde „Häkelndes Mädchen" zuerkannt worden.

— Ballgespräch.—„Gnädiges Fräulein, haben Sie auch schon einmal Eulen nach Athen getragen?"

Haarwuchsmittel Frei!

Eine 50c Flasche von "Swissco" Haar- und Kopfhautmittel wird weggegeben. Nehmt den Koupon nach der Public Drug Co., 150 State Str., und sie geben Euch eine 50c Flasche frei.

„Swissco" erzeugt Haar, heilt Schinn, bringt die natürliche Farbe wieder und heilt Kopfhautkrankheiten.

Das „Swißco" bewirkt.

Die freie 50c Flasche „Swißco" Haar- und Kopfhaut-Mittel, wenn nach Anweisung gebraucht, wird Euch überraschen. Es ist ein neues Mittel, das neueste und beste Präparat im Markt. Es ist das Resultat jahrelanger Untersuchungen und Forschungen nach dem Grund weshalb so viele Haarpräparate bisher wirkungslos waren. Die Wirkung dieses Mittels ist wunderbar, und tausende wurden durch die freie Flasche, die wir auf Ersuchen lieferten, nachhaltig geheilt.

Weil Ihr von den anderen Mitteln vielleicht keine Resultate erzieltet, seid nicht so thöricht und verwerft alles andere. Ihr werdet großen Nutzen erzielen aus der freien Flasche, die wir Euch geben.

„Swißco" 50 Cents und $1.00 per Flasche wird verkauft und empfohlen von der Public Drug Co., Buck & Rayner, State und Madison Str.; und Madison und LaSalle Str.; D. R. Dyche Drug Co., State und Randolph Str.; E. Von Hermann Pharmacy Co., 31. Str. und Prairie Ave. Diejenigen, die außerhalb Chicagos wohnen und nicht bei der Public Drug Co., 150 State Str., vorsprechen können, erhalten eine freie Flasche portofrei nach Empfang von zehn Cents in Briefmarken oder Silber, um die Kosten des Verpackens etc. decken zu helfen, direkt von der Swißco Hair Remedy Co., 319 P. O. Square, Cincinnati, Ohio.

Freier Flasche-Koupon.

Nur gut für eine 50c Flasche, bei der Public Drug Co., 150 State Str., wenn Name und Adresse richtig auf die punktirten untenstehenden Linien geschrieben sind.

Außerhalb Chicago Wohnende erhalten eine freie Flasche wenn sie 10 Cents in Briefmarken oder Silber direkt an die Swißco Hair Remedy Co., senden, 319 P. O. Square, Cincinnati, Ohio, um die Kosten des Verpackens etc. decken zu helfen.

Ich habe noch nie Swißco Haar- u. Kopfhautmittel probirt, aber wenn Sie mir eine 50c Flasche senden, frei, wie oben angegeben, so werde ich es gebrauchen.

....

....

319 ....

Gebt volle Adresse an. Schreibt deutlich.

Polizeiaufsicht.

Wie Stadtrichter Foster sie erweitert wissen möchte.

Der harmlose Herr McClory.

Muthet den Politikern in der Legislatur zu, sich der Kontrole über den Richterstand zu begeben.—Der Sheriff in übler Laune. — Land für eine Kanalroute.

Stadtrichter Foster hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der ein Aufsichtssystem, wie die Jugendgerichtsakte es jetzt für Minderjährige vorsieht, die durch Zuchtlosigkeit Anstoß erregt haben, auch für erwachsene Personen einführen soll, die mit dem Strafrecht in leichte Konflikte gerathen. Herr Foster hat über die Angelegenheit mit dem Präsidenten Olson vom Stadtgericht, sowie mit den Richtern Mack und Tuthill Rücksprache genommen, und diese haben sich mit dem Plan, der übrigens in neun Staaten der Union schon verwirklicht ist, durchaus einverstanden erklärt. Der Entwurf soll noch in dieser Woche bei der Legislatur eingereicht werden, wenngleich kaum Aussicht dafür vorhanden ist, daß diese ihn noch in der gegenwärtigen Tagung annehmen wird.

Die in der Vorlage enthaltenen Bestimmungen sind im wesentlichen die folgenden:

Es soll den Richtern die Befugniß zuerkannt werden, Personen, die sich leichter Vergehen schuldig machen, unter der Bedingung ferneren Wohlverhaltens unter Suspendirung der Strafe zu entlassen. Gebrauch machen sollen die Richter von diesem Rechte dürfen in allen Fällen, wo es sich nur um Verstöße gegen städtische Verordnungen handelt; in Ausnahmefällen aber auch, wenn es sich um Diebstähle, Unterschlagungen oder Einbrüche handelt, vorausgesetzt, daß diese letzterwähnten nicht in Wohnungen oder Geschäftsplätzen verübt wurden. Ein besonderer Paragraph der Vorlage ermächtigt die Richter, Personen, die wegen Trunkenheit verhaftet worden sind, ohne förmliche Gerichtsverhandlung außer Verfolgung zu setzen, vorausgesetzt, daß die Betreffenden im Verlaufe der vorhergegangenen zwölf Monate nicht schon in ähnlicher Weise mit der Polizei zu thun bekommen haben. Die Richter werden ferner ermächtigt, unter gewissen Umständen die Gnade, welche sie gegen Angeklagte walten lassen, davon abhängig zu machen, daß diese regelmäßig gewisse Summen für den Unterhalt ihrer Angehörigen zahlen. Durch Polizei- oder sonstige behördliche Aufsicht über die betreffenden Personen soll eine Kontrole darüber geführt werden, ob diese sich der ihnen gezeigten Milde würdig erweisen. Thun sie's nicht, so sollen sie beim Schlafittchen genommen werden und das Gesetz in voller Schärfe zu kosten bekommen.

Ein Vorschlag zur Güte.

Der Anwalt Frederick S. McClory macht sich Hoffnung darauf, daß die Legislatur in die von ihr neu zu schaffende Primärwahlen-Ordnung eine von ihm ausgearbeitete Bestimmung aufnehmen werde, die zu bezwecken geeignet wäre, daß der Richterstand parteipolitischen Einflüssen entrückt wird. Die Bestimmung besagt nämlich, daß im Amt befindliche Richter, deren Termin zu Ende geht, zu verlangen berechtigt sein sollen, daß sie offiziell als („unabhängige") Kandidaten für Wiederwählung anerkannt werden. Sie würden es demnach nicht nöthig haben, während ihres Amtstermins besondere Anstrengungen zu machen, um sich das Wohlwollen der maßgebenden Parteiführer zu sichern, sondern könnten, ohne daß ihnen hieraus irgendwelche Umstände oder Kosten erwachsen, direkt von der Wählerschaft entscheiden lassen, ob diese sie im Amt behalten will oder nicht.

Gefängnißschließer abgedankt.

Sheriff Straßheim hat gestern den Gefängnißschließer P. S. Stevens entlassen, weil dieser für einen gewissen Robert Evans, der unter der Anklage im Gefängniß saß, den Theaterregisseur Van Dusen um eine Anzahl Schmucksachen geprellt zu haben, einen Bürgen zu beschaffen sich bemüht hat, und zwar gegen Bezahlung. Stevens bestreitet übrigens, daß er für seine Lauferei von Evans Bezahlung verlangt oder erhalten habe. Evans sei ein langjähriger Freund von ihm, sagt er, und er habe sich verpflichtet gefühlt, diesem aus der Patsche zu helfen, soweit es in seinen Kräften stand. Der Sheriff aber ist gegenwärtig nicht geneigt, dem Gefängnißpersonal irgendwelche Unregelmäßigkeiten durchgehen zu lassen. Stevens war früher Briefträger. Sein Posten im Gefängniß war ihm schon neulich aufgesagt worden, als der Mann sich den neuen Vorschriften nicht fügen wollte, die für den Wachdienst erlassen worden sind.

Landkäufe beschlossen.

Die Abwasserbehörde hat in der gestern von ihr abgehaltenen Geschäftssitzung endgiltig den Ankauf von 25 Grundstücken beschlossen, die für die Route des Evanstoner Speisekanals benöthigt werden. Der für diese Liegenschaften insgesammt zu zahlende Kaufpreis beträgt $210,246.30.

Der letzte Akt im Drama.

Die Leichenschau-Geschworenen, welche den Tod des 25jährigen Bahnmaschinisten D. F. Burch und seiner Gattin Flora untersuchten, haben gestern entschieden, daß Burch seine Frau erschossen und dann Selbstmord begangen habe. Die Eheleute wurden Samstag Abend in ihrem Schlafzimmer im Hause 9361 St. Lawrence Ave. todt aufgefunden.

Für leidende Frauen.

Ein guter Rath wird viele Leidende in Chicago helfen.

Keine Frau kann gesund und wohl sein, wenn die Nieren krank sind. Gifte, die im Urin abgehen, wenn die Nieren gesund sind, werden im Körper zurückgehalten, wenn die Nieren krank sind. Die Nieren und Blase sind entzündet und angeschwollen und bedrücken die naheliegenden zarten weiblichen Organe und bringen sie oft aus ihrer Lage. Dies ist die wahre Ursache der vielen ziehenden Schmerzen, Steifheit, Kreuzschmerzen, Seitenschmerzen usw. Harnvergiftung verursacht auch Kopfweh, Schwindelanfälle, Lässigkeit, Nervösität und rheumatische Schmerzen.

Wenn Ihr derart leidet, versucht Doan's Nieren-Pillen, das Mittel, welches kranke Nieren heilt. Ihr bessert Euch, wie sich Eure Nieren bessern, und die Gesundheit ist wiederhergestellt, wenn die Nieren gesund sind. Laßt eine Chicagoerin Euch von Doan's Nieren-Pillen erzählen:

Frau Caroline Kuhn, 1706 Süd State Straße, Chicago, Jll., sagt: „Ich habe noch immer dieselbe gute Meinung von Doan's Nieren-Pillen, als vor drei Jahren, während welcher Zeit ich sie öffentlich in unseren Zeitungen wiederholt empfahl. Ich hatte einen sehr schlimmen Fall von Nieren- und Blasenleiden; ich wurde auf Doan's Nieren-Pillen aufmerksam gemacht und ich kaufte eine Schachtel derselben. Die Besserung nach der ersten Schachtel war so groß, daß ich noch eine kaufte, und diese reichte hin, eine Heilung zu erzielen, und seither hatte ich nicht zu leiden. Ich empfahl Doan's Nieren-Pillen meinen Bekannten und ich weiß, daß auch sie nachhaltig geheilt wurden. Sie mögen fortfahren, meine Angaben über Doan's Nieren-Pillen zu veröffentlichen."

Verkauft bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

Bazar aller Nationen.

Findet von Donnerstag bis Sonntag im Geneva Klub statt.

In den schönen Räumen des International Geneva Klub (Internationaler Verband der Hotel- und Speisehausangestellten) 1—3 N. Clark Str., findet vom kommenden Donnerstag bis zum Sonntag eine neuartige Unterhaltung in Gestalt eines Bazars aller Nationen statt. Die Damen, meist Frauen der Oberköche und Oberkellner der besten Hotels und Speisehäuser Chicagos, haben einen großartigen Karneval vorbereitet. Die Räume werden prächtig geschmückt, und jede der von den Damen, die den Bazar leiten, vertretenen vierzehn Nationen wird ihr Hauptquartier in einer Bude aufschlagen, die in den Farben der betreffenden Landes auf das Geschmackvollste und Schönste geschmückt ist. Die Nationalitäten werden von Damen vertreten, die in den verschiedenen Ländern geboren oder erzogen worden sind.

Eintrittskarten sind in jedem Speisehause der Stadt erhältlich. In der letzten Versammlung des Bazar-Ausschusses theilte die Vorsitzende, Frau Jos. Fegers, folgenden Damen Vertretungen zu:

America, Frau Henry Schun; Schweiz, Frau Joseph Fegers; Irland und Schottland, Frau A. Gernold; Italien, Frau Frank Michalko; Rußland, Frl. Libby Kern; Schweden, Frau Pitkin; China, Frau Martha Saager; Deutschland, Frau Fritz Mann; England, Frau Charles B. Wagner; Spanien, Frau Sommerfeld; Frankreich, Frau Olga Schmitt; Oesterreich-Ungarn, Frl. Byrl Tresselman; Norwegen, Frau Edward Mau; Japan, Frau Suzuki und Frau Mayme Schuh.

Der Bazar wird am Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr eröffnet und dauert bis Sonntag Abend. Die Gewinner aller werthvollen Preise, wie Piano, Nähmaschine, Phonographen usw., werden nächsten Dienstag bekannt gemacht werden.

Schweigen ist Gold.

Die Bundesgroßgeschworenen mußten gestern ihre Untersuchung des John R. Walsh-Falles bis auf morgen verschieben, da Lyman A. Walton, der einzige vorgeladene Zeuge, sich weigerte, ihm von den Bundesanwälten gestellte Fragen zu beantworten. Morgen wird Richter Bethea aus Freeport, Jll., zurückerwartet. Ihm wird es obliegen, zu entscheiden, ob Walton die ihm gestellten Fragen beantworten muß. Herr Walton war Vize-Präsident der „Equitable Trust Co.", die bekanntlich eines der Unternehmen des Herrn John R. Walsh war.

— Worauf es ankommt. — Onkel: Hier schenke ich Dir zu Deinem Geburtstage ein schönes, juchtenledernes Portemonnaie, August! — (Nach einer Weile): Nun, Du bedankst Dich ja nicht einmal! — Neffe: Ich habe ja noch gar nicht hineingesehen, Onkel!

— Mißverstanden. — A.: Können Sie mir nicht zehn Mark leihen? Ich habe keinen Pfennig Geld. — B.: Das thut mir leid. — A.: Wenn es Ihnen leid thut, dann leihen Sie mir vielleicht auch zwanzig Mark!

— Durch die Blume. — Gast: Herr Wirth, woher wissen Sie denn, daß ich ein großer Damenfreund bin? — Wirth: Was wollen S' denn damit sagen? — Gast: Nun, weil auf Ihrem Käse lauter — Mädchen herumspazieren!

— Es kommt selten vor, daß ein Malweib mal Weib ist.

Den Tod im Genick.

Unsinniges Drauflosfahren kostete jungem Clevelander das Leben.

Zwei Begleiter verletzt.

Der 20-jährige Adrian Sibson das Opfer. — Befand sich auf einer Vergnügungsfahrt. — Zwei kürzlich eingewanderte Polen von Gas übermannt.

Der 20jährige Adrian Sibson, Sohn eines Grundeigenthumshändlers in Cleveland, O., kam heute früh gegen 3 Uhr, während er mit einem anderen Kraftwagenführer um die Wette raste, ums Leben. Fünf Fahrtgenossen kamen mit leichten Verletzungen davon. Die Verunglückten geben ihre Namen an als A. D. Kent, George A. Slausin, H. A. Bears, Peter Cronberger und Edw. Uppal. Die vier Erstgenannten stammen aus Toledo. Sie gaben an, sich in jener Stadt Sibson angeschlossen und ihn begleitet zu haben. Hier habe Sibson sie zu einer Spazierfahrt eingeladen. Sie hätten angenommen. Auf der Rückfahrt begriffen, habe sich Sibson auf eine Wettfahrt mit einem anderen Wagenführer eingelassen, der ihn augenscheinlich überholen wollte. An Eldredge Place und Michigan Blvd. habe er versucht, einer Droschke auszubiegen. Der Wagen sei mit voller Wucht gegen den Prellstein gerannt und umgekippt. Der Führer sei unter den Wagen gefallen. Tödtlich verletzt und bewußtlos habe man ihn vorgezogen. Sibson starb während der Fahrt nach dem Nothfall-Hospital in der Polizeiambulanz.

Sein Vater hatte ihn vor einigen Wochen veranlaßt, zu seiner Erholung eine Reise im Kraftwagen anzutreten. Seine unterwegs gewonnenen Freunde begleiteten ihn. Vor zwei Tagen traf die Reisegesellschaft hier ein. Die Toledoer und auch Uppal befinden sich in Zeugenhaft.

Sie waren hier im Hause Nr. 326 Michigan Ave. abgestiegen. Um ihre Finanzen aufzubessern, beschlossen sie, vorübergehend Arbeit zu nehmen. Cronberger hatte schon durch Uppals Vermittelung im Chicago Athletic-Klubgebäude als Kellner Beschäftigung gefunden. Sibson erhielt regelmäßig Geld von seinem Vater. Heute früh unternahm er mit den Freunden die Ausfahrt, die einen so tragischen Abschluß nehmen sollte.

Von Gas übermannt.

In ihrem Zimmer im Marko-Hotel, Nr. 1913 Archer Ave., wurden heute früh die erst vor zwei Wochen aus Polen eingewanderten Arbeiter Eduard Duimic und Peter Coblinish von Leuchtgas übermannt aufgefunden. Sie fanden Aufnahme im People's-Hospital. Den Aerzten gelang es, Coblinish ins Bewußtsein zurückzurufen. Der Zustand seines Genossen wird für sehr bedenklich gehalten.

Den Angaben der Polizei gemäß hatten die Leute gestern Abend stark gezecht. Man muthmaßt, daß sie die Gasflamme ausgepustet oder, nachdem sie das Gas abgedreht, es unabsichtlich wieder angedreht hatten.

Unfall verheimlicht.

Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem gestern Abend im norwegisch-lutherischen Diakonissen-Hospital erfolgten Tode des 35jährigen H. B. Semroe, Nr. 936 N. Talman Ave. Der Greis wurde angeblich vor sechs Wochen in der Nähe seiner Wohnung von einem Ablieferungswagen überfahren und hat bei jener Gelegenheit die tödtlichen Verletzungen erlitten. Die Polizei behauptet, daß sie erst nach dem Ableben des Opfers von dem Unfall in Kenntniß gesetzt wurde.

Gasolinfackel explodirt.

Auf einem hoch oben an der Kraftanlage der Metropolitan-Hochbahn, an der Congreß und Throop Straße, angebrachten Gerüst waren gestern Abend drei Angestellte beschäftigt, als eine Gasolinfackel, deren sie sich bedienten, explodirte. James Crogan, Nr. 3542 Parnell Ave., ein Oeler, erlitt schwere Brandwunden, die seine Ueberführung nach dem Presbyterianer-Hospital nothwendig machten. Julius Pflaume, Nr. 1690 N. Troy Straße, ein Genosse, sowie der Werkführer Thomas Erwin, der den Verunglückten Hilfe leistete, kamen mit leichten Brandwunden davon.

Beim Feueranmachen ließ gestern Frau Frances Burr, Nr. 6949 Vincennes Ave., das noch brennende Streichholz auf ihr Kleid fallen. Im nächsten Augenblick stand sie in hellen Flammen. Letztere wurden von Nachbarn und dem Briefträger Garfield Hughes erstickt. Frau Burr hat aber schwere Brandwunden erlitten. Sie mußte nach dem Englewood Union-Hospital geschafft werden.

Wie das Hornberger Schießen.

Der Inquest über den Tod des Heizers Harry Larson, der bekanntlich am Samstag Abend gelegentlich des Zusammenstoßes zweier Züge der Chicago & Northwestern-Bahn ums Leben kam, ist wie das Hornberger Schießen, d. h. ergebnißlos verlaufen.

Die Koronersjury gab folgenden Wahrspruch ab: „Die sich widersprechenden Zeugenaussagen machen es uns unmöglich, die Verantwortlichkeit festzustellen. Wir empfehlen daher, daß sowohl der Lokomotivführer Cushing, als auch der Thurmwärter Meyers in Freiheit gesetzt werden."

Der Wahrspruch war eine Ueberraschung für die Eisenbahnverwaltung. Sie kann ihn um so weniger begreifen, da Stettler, der Lokomotivführer des einlaufenden Zuges, und der Lokomotivführer A. J. Johnson, der sich mit Cushing in demselben Steuerhäuschen befand, übereinstimmend aussagten, daß dem Cushing das Signal: „Halt" gegeben worden war Cushing behauptet aber, das Signal habe: „Strecke frei" bedeutet.

„Ich hatte das Signal „Strecke frei" bekommen," versicherte Stettler. „Der Thurmwärter hätte mir aber unmöglich das Signal geben können, ehe er nicht Cushing das Signal „Halt" gegeben hätte."

Deutsches Theater.

Sonntag: „Stein unter Steinen", Schauspiel von Hermann Sudermann.

Die Direktion Wachsner hat für die Vorstellung am Sonntag ein eindrucksvolles neues Schauspiel von Hermann Sudermann auf den Spielplan gesetzt. „Stein unter Steinen", lautet der Titel des Stückes, in welchem der Verfasser recht eigenartige Verhältnisse schildert. Er führt dem Publikum ein Original von einem Steinmetzmeister vor, dessen Steckenpferd es ist, entlassenen Sträflingen die Rückkehr „in die bürgerliche Gesellschaft" zu erleichtern. Meister Zarncke macht zwar bei diesen seinen Bestrebungen allerlei trübe Erfahrungen, läßt sich aber dadurch nicht von der selbstgewählten Aufgabe abbringen. Schließlich bekommt er's denn auch mit einem Schützling zu thun, bei dem sich das Rettungswerk verlohnt. Sudermann, als Meister der Bühnentechnik selbst von seinen Gegnern anerkannt, hat nicht nur durch geschickten Aufbau der Handlung seines Stückes dafür zu sorgen gewußt, daß das Interesse der Zuschauer sich von Akt zu Akt steigert, sondern auch fast durchweg neuartige Figuren auf die Bühne gebracht, deren Zeichnung ihm wohl gelungen ist. In Milwaukee, wo das Stück vor einigen Wochen zum ersten Male gegeben worden ist, hat es inzwischen bereits wiederholt werden müssen. Nachstehend folgt das Rollenverzeichniß. Die beigefügte Besetzung läßt für die Vorstellung das Beste erwarten:

Zarncke, Steinmetzmeister .... Michael Isailovits
Marie, seine Tochter .... Martha Rambor
Frau Homeyer, Wirthschafterin bei Zarncke .... Lizzie Forster
Jenisch, Buchhalter .... Julius Schmidt
Eichholz, Nachtwächter auf dem Werkplatz .... Berthold Sprotte
Lore, seine Tochter .... Gertrud Senger
Lenchen, deren Kind .... Margarete Lindner
Willig, Polier .... Louis Praetorius
Goetlingk, Steinmetz .... Conrad Bolten
Jakob Biegler .... Anton Edthofer
Reitmeier, Kriminalkommissär .... Helmar Lerski
Lohmann, Arbeiter .... Paul Fasoli
Sprengel, Arbeiter .... Clemens Buxer
Strude, Arbeiter .... Heinrich Loewenfeld
Ein Steinmetz .... Karl Koenig

Der Vorverkauf der Sitze beginnt am Donnerstag, doch können Vorausbestellungen auf Sitze schon vorher an Herrn Louis W. H. Neebe, Powers' Theater, gerichtet werden.

Souvenir-Abend.

Das Fest an North Ave. — Es schließt am 6. November.

Das große Herbstfest der Kaufleute an North Ave. nimmt mit Glanz seinen Fortgang. Für nächsten Donnerstag ist wieder eine besondere Attraktion auf dem Programm in Gestalt eines Souvenir-Abends, der weniger auf der Straße, wo weder Parade noch Musik stattfindet, als vielmehr in den Geschäften selbst gefeiert werden wird. Die meisten der größeren Geschäftsleute werden an dem Abend ihren Kunden schöne Souvenirs überreichen.

Am 6. November wird das Fest mit einem großen Bankett, das von der Kaufmannschaft von North Ave. in Yondorfs Halle gegeben wird, zum Abschluß gelangen. Mehrere höhere Stadtbeamte haben ihre Betheiligung zugesagt.

— Fräulein Rechtsanwalt. — „Mein Klient will in der aussichtslosen Sache weiter prozessiren. Ich glaub, der ist verliebt in mich."

— Sie kann's nicht fassen. — Xanthippe (im Parlamentsbericht, hinter dem Namen ihres Mannes die Bezeichnung „wild" lesend): „Mein Karlchen — Jotte doch!"

Lokalbericht.

Die Trusts.

Konferenz zu deren Erörterung ist in Sitzung.

Einberufer und Theilnehmer.

Eröffnungsrede des Rektor Butler. — Warnt, man möge nicht das Kind mit dem Bade ausschütten. — Wettbewerb und Zusammenwirken. — Die Eisenbahn-Fahrpreise.

In der Musikhalle des Studebaker-Gebäude ist heute Vormittag unter dem Vorsitz des Rektor Butler von der Columbia Universität eine von der „National Civic Federation" einberufene Konferenz eröffnet worden, welche „Trusts und Korporationen" zum Gegenstande hat und bis zum Freitag währen wird. Es haben sich dazu mehrere hundert Bürger aus den verschiedensten Theilen des Landes eingefunden, darunter nicht wenige, die einflußreiche öffentliche Stellungen bekleiden, oder auf Grund ihrer Leistungen auf diesem oder jenem Gebiete menschlicher Thätigkeit weit und breit bekannt sind.

Herr Ralph M. Easley, der Schriftführer der „National Civic Federation", lebt der Hoffnung, daß als Ergebniß der Konferenz von den Theilnehmern eine bündige Erklärung darüber abgegeben werden wird, wie Volk und Regierung sich in Zukunft in Bezug auf die Trusts verhalten sollten; daß man sich in Zukunft auf eine derartige Erklärung wird einigen können, ist keineswegs gewiß. Morgen Abend oder übermorgen wird, wie Herr Easley ankündigt, auch Herr August Belmont von New York, der Präsident der „National Civic Federation", hier eintreffen, der — falls er sich dazu bemüßigt fühlen sollte — aus persönlicher Erfahrung über das Wesen der Trusts gar manches würde erzählen können. Die vor einigen Tagen durch das Land telegraphirte Meldung, Herr Belmont habe es für angebracht gehalten von der Präsidenschaft der „Federation" zurückzutreten, nachdem es bekannt geworden, daß er die Kosten der „Sachverständigen-Kommission für Erhebungen über Vortheile und Mängel des städtischen Betriebs öffentlicher Nutzanlagen" von dem New Yorker Straßenbahntrust habe decken lassen, bezeichnet Herr Easley als grundlos. Herr Belmont werde bis zum Ende seines Termins an der Spitze der „Federation" bleiben.

Unter den Theilnehmern an der Konferenz sind auch wieder verschiedene namhafte Gewerkschaftsführer bemerkbar, z. B. Herr Gompers von der „Federation of Labor", Herr Perkins von der Internationalen Zigarrenmacher-Union, Dennis Hayes vom Fachverbande der Glasbläser Pennsylvaniens, Präsident Wright vom Staatsverbande der Illinoiser Gewerkschaften, usw.

Im Ganzen sind auf der Konferenz 42 Staaten der Union vertreten, und zwar New York durch eine zwanzig Köpfe starke Delegation, Massachusetts durch eine solche von 15, Pennsylvanien durch eine von 10 Köpfen usw. Die Illinoiser Delegation hat zu ihrem Vorsitzer Herrn David R. Forgan, zum stellvertretenden Vorsitzenden Hrn. Wm. A. Gibson gewählt und ihr Hauptquartier im Geschäftslokale der Chicago Association of Commerce aufgeschlagen.

Mahnt zu sachlicher Ruhe.

Vorsitzer Butler betonte in seiner Eröffnungsansprache die Nothwendigkeit sachlicher Ruhe bei der Beurtheilung der Korporationen und Trusts. Die Sherman-Akte, welche gegenwärtig von der Bundesregierung zur Bekämpfung der Trusts verwendet werde, gehe entschieden zu weit in ihren Bestimmungen. Ihr Verfasser habe zuviel Werth gelegt auf die vermeintlichen Segnungen des Wettbewerbes und nicht genügend in Betracht gezogen, wie große Vortheile für das Gemeindeinteresse aus einem vernünftigen Zusammenwirken der vorhandenen Kräfte sich ergeben könne. Man dürfe nicht das Kind mit dem Bade ausschütten. Die Trusts seien im Grunde genommen nur vergrößerte Korporationen. An sich könne es gar nichts schaden, wenn eine Korporation auch noch so sehr an Umfang gewinne und ihre Thätigkeit entsprechend ausdehne. Der Staat und der Bund hätten natürlich die Pflicht, dafür zu sorgen, daß die Korporationen weder ihnen über den Kopf wachsen, noch auch ihre Macht zum Nachtheile des Volkes mißbrauchen. Wie das am besten geschehen könne, das zu erwägen, sei der Zweck der Konferenz. Sollten die Berathungen auch nicht zur Einigung auf ein endgiltiges, die Lösung der Frage sicherndes Programm führen, so werde man jedenfalls von der Berathung klüger nach Haus gehen, als man hergekommen.

Die Eisenbahnraten.

Im Verlaufe des Vormittags und in der Nachmittagssitzung wurden von den Generalanwälten von Texas und von Ohio Vorträge gehalten über den Zweck einer neuerdings gegründeten Vereinigung von General-Staatsanwälten. Herr Davidson von Texas predigte bei dieser Gelegenheit rücksichtslosen Vernichtungskrieg gegen die Trusts. Ruhiger gehalten war eine Ansprache des Herrn A. P. Ankeny von Minneapolis, der sich über die neuerlichen gesetzgeberischen Maßnahmen der Einzelstaaten in Bezug auf Eisenbahnfahrraten ausließ. Er vertrat die Ansicht, daß die Bahngesellschaften selbst dann schwerlich zu den alten Raten zurückkehren würden, falls die Bundesgerichte das Vorgehen der Einzelstaaten für gesetzlich unstatthaft erklären sollten. Der Kongreß und die Bundes-Verkehrskommission würden dann die Ratenregelung in die Hand nehmen müssen.

Für heute Abend stehen als Vortragsredner die Herren Seth Low von New York, C. P. Waldridge von St. Louis, W. P. Borland von Kansas City und Bartlett Tripp von Yankton, S. D., auf dem Programm.

Ich rette schwache Männer.

„Kein Mann ist verloren — Es gibt eine sichere Heilung für jeden schwachen Mann." Dr. Bobertz.

Senden Sie mir einfach Ihren Namen und Adresse, u. ich werde es Ihnen beweisen. Jeder, der seine Manneskraft eingebüßt oder schwinden sieht, ist aufgefordert mir sofort zu schreiben. Es ist meine Pflicht, meine Mission, mein Lebenszweck, die Schwachen zu heilen. Durch meine neue Behandlung werden in kürzester Zeit sämmtliche Folgen jugendlicher Verirrungen, Ausschweifungen, überhaupt alle Schwächezustände jeder Art, gründlich und vollkommen geheilt.

DR. G. H. BOBERTZ.
564 Woodward Ave., Detroit, Mich.
Etablirt in Detroit seit 1886.

$5.00 Brillen zu $1.00 Nur für diesen Monat.

Es bedarf keiner Erklärung, weshalb unsere Parlors jeden Tag überfüllt sind. Wenn man Qualität und Preise vergleicht. Jeder, der seiner Augen wegen Brillen tragen muß, sollte uns vorsprechen, wird von einem Sachverständigen untersucht, der lange praktische Erfahrung in dem Fache besitzt. Die Brillen, die wir Euch anpassen, garantiren wir als absolut korrekt in jedem Detail.

Duplex-Linsen kuriren positiv das Schmerzen des Augapfels, das Zucken der Lider, Jucken und Brennen der Augen, Schmerzen in den Schläfen und alle Unannehmlichkeiten, die vom Sehnerv herrühren. Beachtet diese Thatsache und ebenso, daß wir unsere $5.00 Brillen zu $1.00 verkaufen nur während dieses Monats.

Drs. Bergson & Lewis Optical Parlors,
263 North Ave., Ecke Larrabee Straße, über North Ave. State Bank, Suite 4.
Stunden: 9 Vorm. bis 9 Abends; Sonntags von 10—12.

Der Winter kommt!
RUPPERT'S Sturm-Schuhe für Arbeiter $2.98

für Arbeiter gemacht
$2.98
Sehr hohe Schuhe

Gemacht von Holland ölgegerbtem Leder, wasserdichte Sohlen, große Schnürlöcher, schwere Schnüre, Bellows Lasche, hält Staub und Feuchtigkeit weg. Freier Leisten — Solider Komfort, 2.98.

Ruppert BENCH MADE SHOES CHICAGO
Nur im alten Laden: Ecke Harrison und Clark Straße.

Kohlen $3.50

Royal Nut	$3.50
Indiana Nut	$3.75
Indiana Lump	$3.90
Indiana Block	$4.50
Hocking Valley	$5.00

Reine Kohle und volles Gewicht. Bestellungen per Post oder Teleph. Main 2668.
E. PUTTKAMMER, 506-509 Atwood Bldg., Ecke Clark und Madison Str.

Auf Probe! 10 Tage geben wir importirte Harzer Kanarienvögel! Wir haben die besten Sänger, trotzdem verkaufen wir sie zu $1.95, $2.50, $3.00 je nach Sorte und Qual. Gute Papageien, Hunde, Käfige, Vogelfutter, Goldfische zu Engros-Preisen.
The AQUARIUM, 1038 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str.

Ofen-Handlung, 399 Ost North Ave. Ecke North Park Ave. Auswahl der besten **Kochöfen und Heizöfen** zu den niedrigsten Preisen, sowie Küchengeräthe und Werkzeuge.
Wm. Noebling, 399 Ost North Ave., Ecke North Park Ave.

Bringt den Namen und Nummer Eures Ofens. Wir haben für jeden Ofen
Ofentheile. H. MARGOLIS, 357 Milwaukee Ave., Gegenüber Huron Str.
Ofen reparirt. — Öfen nickelplattirt. Tel. Monroe 2707. Offen Abends bis 9 Uhr.

Dittmann's Best Eier.

EMIL H. SCHINTZ, 120 Randolph Str. **Geld** zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, B. A. Koch, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Fry, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. F., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str., Ecke Sigel Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 431 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Hottinger Chemical Co., 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Lindstrom & Co., Chas. D., Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 98 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., nahe Blackhawk Str.
Reis, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romans, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.

Gabert, A., Apotheker, 1812 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grand Pharmacy, J. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
Graßly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., nahe Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1901 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Kappus, G. J., Apotheker, 1754 W. North Ave., nahe Tripp Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str., Ecke Harrison Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave., Ecke Logan Square.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
Meyer, U. J., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.

Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Brod, John, Chemical Co., 340 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Chwatell, F. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str., nahe [illegible] Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elisburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.

Ortenstein & Bause, Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Phillips, W. R. & Co., Apotheker, 2458 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str., Ecke Loomis Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Sheblessey, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 68. Str., Ecke Ashland Ave., und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Kuber, A. E., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Abraham, Louis F., 48 J., 394 Throop Str.
Arndt, Amanda, 35 J., 296 Maxwell Str.
Arend, Henry A., 46 J., 75 Hull Str.
Bidler, Emma, 8 M., 2410 Oakley Ave.
Baasch, Louise, 76 J., 472 Larrabee Str.
Breslin, Alice, 20 Min., 1511 N. Fairfield Ave.
Cohen, Israel, 78 J., 206 W. 12. Str.
Habedank, Emma, 39 J., 133 W. Carmen Ave.
Kopman, Edwin, 1 T., 984 Fairfield Ave.
Laubach, Anna, 27 J., 2809 Union Ave.
Lagelbaur, Joseph, 42 J., 1471 Trumbull Ave.
Merten, Peter, 46 J., 31 22. Str.
Moltes, Pete, 47 J., 7605 Washington Ave.
Simberg, Esther, 57 J., 321 Blue Island Ave.
Stang, Anna, 4 J., 1632 Hutchinson Ave.
Schulz, Caroline, 75 J., 1245 W. 21. Pl.
Soltebeer, Ernst, 72 J., 128 Orchard Str.
Tipple, Leon, 2 T., 720 Nelson Str.
Walter, Mary E., 76 J., 2729 Prairie Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Robert L. Burrows — Verbindlichkeiten $[illegible]; Bestände $108.
M. J. Shupe — Verbindlichkeiten $26,900; Bestände nicht angegeben.
Gesuch der Edwards & Loomis Co. um Bankerotterklärung des Chicago Poultry Supply House.
William E. Price — Verbindlichkeiten $1,062; Bestände $200.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Ella gegen James Edward Ward, grausame Behandlung; Agnes gegen Frederick Hoffman, grausame Behandlung; Ida gegen Max E. Gottscheidt, grausame Behandlung; Minnie gegen Charles Frank, Verlassen; Benjamin C. gegen Lena Herr, Ehebruch; Carrie gegen James Donnelly, Verlassen; Carl R. gegen Josephine Jay, Verlassen; Mary gegen Joseph Bujewski, grausame Behandlung; Nina gegen Howard Black, Trunksucht; Helene gegen Gottlieb Schmidt, grausame Behandlung; Agnes gegen Patrick P. Reed, grausame Behandlung; Annie gegen George Myers, Verlassen; Walter E. gegen Ruth Power, Verlassen; Vera gegen Homer D. Bonn, Verlassen; John B. gegen Adelaide Gash, Verlassen.

— Ballgespräch. — „Gnädiges Fräulein sind Sie auch schon einmal mit Ihren größeren Zwecken gewachsen?"

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

1781 Sheridan Drive, dreistöckiges Brick-Apartment-Gebäude, S. L. Lehle, $23,000.
629 Fullerton Ave., dreistöckiges Brickgebäude, H. J. Kruse, $6000.
2930 N. Winchester Ave., zweistöckiges Framehaus, Matthew Huberty, $4500.
1044 Perry Str., zweistöckiges Brickgebäude, Robert Christiansen, $3500.
6848 Ashland Ave., zweistöckiges Brickgebäude, C. W. Stadelmann, $5000.
5440—42 Indiana Ave., zweistöckiges Brickgebäude, J. M. Shaw, $12,000.
5716—18 South Park Ave., dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, Walter Snell, $15,000.
11836 Perry Str., zweistöckiges Framegebäude, Joachim Pilon, $3000.
580—02 55. Str., dreistöckiges Brick-Apartment-Gebäude, Francis O'Neill, $35,000.
5114 Robey Str., einstöckiges Brickgebäude, Albert Ceska, $4500.
6320—22 Ingleside Ave., dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, J. Grahnar, $15,000.
281 W. Noble Str., zweistöckiges Brickgebäude, C. J. Kennedy, $3400.
2809 N. 43. Ave., zweistöckiges Framegebäude, John Wolf, $4000.
1719—45 N. Western Ave., ein- und zweistöckige Brick-Sägemühle, North Branch Lumber Comp., $20,000.
2204 Linden Ave., zweistöckiges Brickgebäude, M. M. Graham, $5000.
817 Spaulding Ave., zweistöckiges Brick-Gebäude, John Baker, $4000.
977 Sawyer Ave., einstöckiges Brick-Fabrikgebäude, O. Ledowska, $5000.
1055—57—59 Marshfield Blvd., drei zweistöckige Brickgebäude, Clara Brisch, $15,000.
12—22 Green Str., einstöckiger Brick-Anbau, Chas. Allis, $20,000.
1209 Flournoy Str., zweistöckiges Brickgebäude, C. J. Finnigan, $5500.
2001 W. 59. Str., einstöckiges Brickgebäude, J. A. Rubeholz, $3000.
1121 W. Newport Ave., einstöckiger Frame-Anbau, H. M. Olsen, $1000.
1631 W. Melrose Str., einstöckige Frame-Cottage, Henry Becker, $1150.
6848 Evans Ave., einstöckige Brick-Cottage, J. H. Phinney, $2500.
5487 Washington Ave., einstöckiger Brick-Schuppen, Nellie Sessions, $1000.
1010 Armitage Ave., zweistöckiger Frame-Anbau, Jacob Zeiger, $2000.
1514 W. 67. Str., zweistöckiges Framegebäude, John Summer, $2000.
1747 W. 65. Str., zweistöckiges Brickgebäude, F. Rosen, $2500.
7112 Rhodes Ave., zweistöckiges Brickgebäude, H. S. Prescott, $3000.
8005 Union Ave., 1½stöckige Frame-Cottage, Frank Drews, $2000.
5518 Oakley Ave., 1½stöckige Frame-Cottage, M. Fischer, $1700.
5215—17 Wabash Ave., zweistöckiger Brick-Schuppen, James Green, $1900.
1127 Belmont Ave., einstöckiger Brick-Anbau, H. F. Nielson, $1200.

Briefkasten.

A. B. — In den öffentlichen Abendschulen wird nur in der Crane-Hochschule, Van Buren Str. und Oakley Blvd., Unterricht in der Handfertigkeit ertheilt.

R. B. — Sie können mit der Anchor Linie (Agentur 2 Wells Str.) oder mit der Erie-Linie (Agentur 68 Market Str.) zu Wasser nach Buffalo fahren. Den Preis u. s. w. wird man Ihnen in der Agentur mittheilen.

L. F. — Die Chicago Aerie Nr. 36 jenes Ordens (eine andere ist uns nicht bekannt) versammelt sich je am 2. und 4. Freitag im Monat in der Halle 145 Randolph Str.

Zwei alte Leser. — Wandsbeck gehört zum preußischen Regierungsbezirk Schleswig.

Strickmaschine. — Von der Lamb Knitting Machine Co., 100 22. Str., Zimmer 36, können Sie eine Strickmaschine kaufen. — Falls darauf überhaupt Zoll erhoben werden sollte, wird der Betrag ein geringer sein.

Anton S. — Wenn die Lehrerin das Kind geschlagen hat, können Sie bei dem Schulsuperintendenten Klage erheben.

Hugo A. — Die genaue Adresse von Teslas Laboratorium vermögen wir Ihnen nicht anzugeben.

B. M. — Sie finden die hiesigen Mahlmühlen unter „Flour Mills" auf Seite 2774 des „City Directory" angeführt. — Eine Firma, welche daraus eine Spezialität macht, ist uns nicht bekannt.

H. W. — Um dies festzustellen, müssen Sie die Akten der Gerichtsschreibereien des Kreis- und des Superiorgerichts durchsehen. — Die Frau hat unter solchen Umständen überhaupt kein gesetzliches Recht, den Namen des Mannes zu führen. — Gewiß haben jene Marken auch noch späterhin Giltigkeit.

G. K. — Derartige Verkäufe werden jeweils vom Richter angeordnet. — Einen Katalog davon gibt es natürlich nicht.

J. B. — Sie können sich auch durch einen Richter trauen lassen. — Sie haben zur Erwirkung einer Heirathslizenz (das Büro befindet sich im neuen County-Gebäude) keinerlei Papiere mitzubringen.

Ernst. — Eine Funkentelegraphen-Station befindet sich an Sheridan Road und Ainslie Straße.

G. L. — Kaiser Wilhelm II. ist nicht gekrönt worden, überhaupt existirt die Kaiserkrone des neuen deutschen Reiches vorläufig nur im Modell.

H. F. — Melden Sie sich in der Hamline-Schule, 48. und Bishop Str., an.

W. K. — Die Anderson Granite Co., 1990 E. Ravenswood Park Ave., und die Hansen Monument Co., 1992 E. Ravenswood Park Ave., sind solche Firmen. — Die 5. Ward hat die größte Zahl Bürger deutscher Abstammung.

John D. — Melden Sie sich in der Franklin-Schule, Goethe, nahe Wells Str., an.

Ungar. — Schnaps zu brennen ohne Bundeslizenz, wenn auch nur für den eigenen Gebrauch, ist straffällig.

J. D., Howe 30. — Die verschiedenen Konsulate haben verschiedene Taxen. Wenden Sie sich an das Konsulat des Landes, wohin Sie die Vollmacht schicken wollen, und man wird Ihnen alle gewünschte Auskunft geben.

M. B. — Bei kinderloser Ehe erbt nach Illinoiser Gesetz der überlebende Gatte die Hälfte des Grundbesitzes und alles bewegliche Eigenthum des Verstorbenen.

F. Sch. — Zur Beantwortung derartig chemisch-technischer Anfragen ist der Briefkasten nicht geschaffen. — Ein Halbdollarstück aus dem Jahre 1876 hat keinen besonderen Werth.

G. H. — Briefmarken kauft die Firma Stevens & Co., 69 Dearborn Str. — Auf Empfehlung von Aerzten u. s. w. läßt der Briefkasten sich nicht ein. — Carl H. Rahn, 765 Clybourn Ave., ist Dirigent eines solchen Klubs. — Das [illegible]

Marktbericht.

Chicago, den 22. Oktober 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.03⅝—$1.07; Nr. 3, roth, $1.01⅝—$1.05½; Nr. 2, hart, $1.03⅝—$1.08½; Nr. 3, hart, $1.01—$1.06.
Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.20—$1.22; Nr. 2, $1.08—$1.13; Nr. 3, $1.03—$1.12.
Mais, Nr. 2, 63¼—63½c; Nr. 2, weiß, 64c; Nr. 2, gelb, 61½—64¼c; Nr. 3, 62½—63¼c; Nr. 3, weiß, 63½c; Nr. 3, gelb, 63—63¾c; Nr. 4, 63½c.
Hafer, Nr. 3, weiß, 50½—54½c; Nr. 4, weiß, 49½—50½c; Standard, 54c.
Mehl. — Winter-Patents, $4.35—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $4.15—$4.55; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.10—$5.50; besondere Marken, $6.30.
Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $19.00—$20.00; Nr. 1, $17.00—$18.00; Nr. 2, $15.50—$16.00; Nr. 3, $12.00—$15.00; bestes Prairie, $14.50—$15.00; do., Nr. 1, $13.50—$14.00; Nr. 2, $12.00—$13.00; geringere Sorten, $9.00—$11.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, $1.02⅞; Mai, $1.08¾; Juli, $1.02⅜.
Mais, Dezember, 59⅝c; Mai, 60¾—60⅞c; Juli, 60½c.
Hafer, Dezember, 53⅛c; Mai, 55½c; Juli, 49c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 73,100, von Mais auf 422,3[illegible], von Hafer auf 405,750 Bushels. Verschickt von hier wurden 403,724 Bushels Weizen, 247,147 Bushels Mais und 104,076 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 6,480,000 Bushels, von Mais 569,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 6,128,000 Bushels, Mais 408,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 4,056,000 Bushels und Mais 1,503,000 Bushels.

Provisionen.

Schmalz, November, $9.02½; Januar, $8.87½; Mai, $9.00.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $15.42½; Mai, $15.80.
Rippchen, Januar, $7.92½; Mai, $8.17½.

Oel.

Prima, weiß, 150	[illegible]
Perfektion	[illegible]
Headlight	[illegible]
Naphta	[illegible]
Gasolin	[illegible]
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	[illegible]
do., gereinigt, per 5 Faß	[illegible]
Terpentin	[illegible]

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $6.65—$7.45 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.50—$6.50; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$8.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$5.00.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.15—$6.25 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.25—$6.55; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.35—$6.67½; mittlere bis gute Ferkel, $4.50—$6.05; gewöhnliche „Throw-outs", $4.00—$5.25.
Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$6.00; gute bis beste Schafe, $4.75—$5[illegible]; „Range Lambs", $6.75—$7.40; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.25—$7.50.

Molkerei-Produkte.

Butter—
„Creamery", extra, das Pfund [illegible]
Nr. 1, das Pfund 0.25½—[illegible]
Nr. 2, das Pfund 0.24 —[illegible]
„Dairies", extra, das Pfund [illegible]
Nr. 1, das Pfund 0.23 —[illegible]
Nr. 2, das Pfund [illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Farwell Ave., 96 F. westl. von W. Ravenswood Park, Nordfront, 50 bei 170; Sara R. MacIsaac an Richard M. Hagen, $4200.
Addison Str., 86 F. westl. von Racine Ave., Südfront, 30 bei 125; E. E. Briggs an Elijah Cade, $1700.
Eddy Str., 20 F. östl. von Lincoln, Nordfront, 20 bei 124; James B. Smiley an Herbert E. Graham, $5000.
Seminary Place, 90 F. östl. von Racine Ave., Nordfront, 32 bei 124¾; James B. Smiley an Herbert E. Graham, $6000.
Berenice Ave., 25 F. westl. von N. 49., Südfront, 150 bei 125; M. T. Brown an Canute A. Brown, $4000.
N. 40. Ave., 120 F. südl. von Belle Plaine, Ostfront, 40 bei 173; E. Rhein an Angelica Holzapfel, $5000.
N. 44. Court, 207 F. nördl. von Cortland Str., Ostfront, 50 bei 125; Wm. W. Crockett an Elizabeth Schramek, $5054.
Larrabee Str., 72 F. nördl. von Webber, Westfront, 24 bei 110; A. Atkinson an Nicola Betromila, $1400.
56 Orchard Str., 20 bei 90; H. T. Lake an Bertha Poelcker, $4500.
Calumet Ave., 141 F. südl. von 29. Str., Ostfront, 21 bei 75; Abraham Adler an Flora W. Meyers, $5000.
Hillock Str., Südostecke Crowell, Nordfront, 25 bei 100; Peter Slakes an J. P. Bialy und Gattin, $2200.
Lake Ave., 235 F. nördl. von 42. Str., Ostfront, 50 bei 100; C. E. Dick an James M. Welsh, $4250.
St. Lawrence Ave., 181 F. südl. von 62. Str., Ostfront, 25 bei 120; Washington Park Club an Charles T. und Viannia J. Chesney, $1375.
South Chicago Ave., 205 F. nordwestl. von Erie, Südwestfront, 50 bei 130; Max Henpsel an Ernst R. Dahnel, $5500.
Vincennes Ave., 241 F. südl. von 63. Str., Ostfront, 25 bei 124; D. W. Storrs an Stephen Duffy, $5300.
Woodlawn Ave., 187 F. südl. von 72. Str., Ostfront, 50 bei 119; A. G. Mackie an Flora R. Jacks, $12,500.
Ashland Ave., Nordostecke 67. Str., Westfront, 50 [illegible]

Pianos zu mittleren Preisen auf leichte Bedingungen

in LYON & HEALY'S.

Daß unser Haus in jeder Branche des Piano-Verkaufs an der Spitze steht, trat nie besser zu Tage, als durch unsere jetzige prächtige Ausstellung von Pianos zu

$175.00 $215.00 $250.00 $300.00

Vier prachtvolle Gruppen, enthaltend sechs berühmte Fabrikate, in den modernen neuen Schattirungen von Eichenholz und San Domingo Mahagonies. Diese Instrumente sind sehr bequem in schalldichten Parlors arrangirt, welches jede Gelegenheit bietet dieselben nebeneinander zu vergleichen. Die Gehäuse-Architektur enthält prachtvolle Muster im griechischen Renaissance-Styl.

In unserem Geschäft ist es leicht möglich ein Piano aufzusuchen, welches eine vorzügliche Ton-Qualität besitzt, sowie einen angenehmen Gehäuse-Finish aufweist.

Viele der Modelle, welche hier ausgestellt sind, können sonstwo von anderen nicht für wenigstens ein Jahr gezeigt werden.

Spezielle Demonstrirungen täglich diese Woche von neuen Steinways, Webers, Krakauers, Fischers, Washburnes und anderen weltbekannten Fabrikaten.

$50 kann man diesen Monat beim Einkauf eines Steinway sparen.

Diese Woche in unserem Departement von Spezial-Werthen.

Eine weitere große Partie von gebrauchten Pianos ist gerade von unseren Werkstätten eingetroffen. Diese Pianos sind den zahlreichen schon vorhandenen Bargains hinzugefügt worden, mit dem Resultat, daß wir fast irgend jemand befriedigen können, der ein gutes Piano zu einem nominellen Preise sucht. Einige Beispiele:

$190 Hallet & Davis Upright, Mahagoni-Gehäuse. Neu, $450.
$325 Krakauer Upright, Walnußgehäuse. Neu $400
$265 Fischer Upr., Mahagoni-Gehäuse. Neu $350.
$245 Washburn Cabinet Gr'd, Mahagoni Gehäuse. Neu $350.
$200 Huntington Upright. Eichenholz-Gehäuse. — Neu $325.
$200 Bush & Gerts Upr't, Rosenholz. Neu, $400.
$175 Bauer, Upr. Rosenholz. — Neu, $350.
$190 Sterling Upright, Mahagony-Geh. Neu, $275.
$350 Kimball Baby Grand, — Mahagoni-Gehäuse; so gut wie neu.
$185 Schoninger Upright, ebonisirtes Gehäuse. — so gut wie neu, $400.
$375 Weber Parlor Grand, Neu $850.
$325 Knabe Upr., große Sorte, Walnußgehäuse. Neu, $600.
$225 Hazleton Upright, Franz. Walnuß-Gehäuse, neu, $450.
$335 Knabe Upright, fancy franz. Walnuß-Gehäuse. Neu $750.
$425 Steinway Vertegrand Upright. Neu, $500.
$225 Weber Upright, mächtiger Ton. Neu $800.
$600 Steinway Baby Grand. Neu, $950.
$675 Steinway Miniatur Grand. Neu, $750.
$150 Pease Upright, Rosenholz-Gehäuse. Neu, $300.
$175 Sohmer Walnuß Upright, gutes Instrument. — Neu $350.
$250 Regent Mahagoni Upright. DeLuxe Muster. Neu, $350.

Wichtig—Wir beschäftigen keine Stadtreisenden, um das Publikum zu belästigen in seinen Wohnungen, und erlauben keine großen Ausgaben für solche Verkäufer bei unserer modernen Methode des Piano-Verkaufs.

Bringt Piano Due Bills und Piano-Zertifikate zu uns. — Wenn Ihr eins von den überlaufenden von diesen Dokumenten, von welchen das Land überfluthet wird, erhalten habt, bringt es zu uns, ohne Unterschied, von wem es herausgegeben. Wir zeigen Euch, wie Ihr eine wirkliche Ersparniß beim Piano-Kauf machen könnt. Oefters, wo eine Due Bill, ausgestellt auf $75 oder $100, eingeliefert wird, können wir dem Inhaber das Doppelte des Zertifikates sparen. Wir geben nie freie Zertifikate oder räthselhafte Due Bills aus, sondern markiren alle Instrumente mit deutlichen Preisen, für alle gleich, und ergreifen sofort und ernstlich die Gelegenheit, dem Publikum das beste Piano für das wenigste Geld zu liefern.

Pianos werden überall hin verschickt. — Die Fracht beträgt nur eine Kleinigkeit. Schreibt um Auskunft. Wir verschicken auf Probe.

Bedingungen— $10 Anzahlung und $5 per Monat sichern irgend ein billiges Piano. Ein hübscher Pianobuch-Katalog, in Farben illustrirt, gratis. Verlangt ein Exemplar.

LYON & HEALY Alles Bekannte in Musik. **Wabash & Adams.**

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Vormann für Bottoming Room. Einer mit Erfahrung an Goodyear Standard Screw und McKay Männerschuhen. Vormann für Sohlleder-Department. Lasters, Stitchers, Edge Trimmer, Edge Burnisher und Finisher. Northern Shoe Co., Duluth, Minn. di—sa

Verlangt: Guter Porter und Lunchmann. 60 W. Jackson Boulevard.

Verlangt: Kräftiger junger Mann, sich in Fabrik nützlich zu machen. Muß arbeitswillig sein und englisch sprechen können. F. Parthier, 209 Grand Ave. dimi

Verlangt: Janitor, lediger Mann. 5443 Halsted Str., Mueller. dimi

Verlangt: Junger Mann, der stadtbekannt ist und mit Pferden umgehen kann. Florist, 2572 West Adams Str.

Verlangt: Junger Gärtner. Stetiger Platz. 2102 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Carriage Holzarbeiter und Painters.— 242 S. Green Str. dimidofr

Verlangt: Arbeiter auf der Farm. Alphons Linster, Lincoln und Peterson Avenue.

Verlangt: Canvassers bei Wholesale Likör-Geschäft, direkt an Familien zu verkaufen, guter Platz; Lohn und Kommission, Männer oder Frauen. Adr.: Z. 952 Abendpost.

Verlangt: Junge für Tagarbeit in Bäckerei. 2358 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Backsteinmaurer, 8 gute Männer. Anzufragen: Adams Str. und 44. Ave. John J. Lyons. dimdo

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Laborers, mit Maurern zu arbeiten an Armours Residenz, westlich von Lake Forest. Gute Board daselbst. Wm. Mavor, 636 First National Bank Building.

Verlangt: Saloon-Porter, einer der Boilers versteht. 5901 Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann, 17 Jahre alt, in Grocerystore zu arbeiten. 351 Ost Webster Ave.

Verlangt: Erster Klasse Wagenmacher an Bodies. 13 W. Belmont Ave., nahe Western Ave.

Verlangt: Frisch eingewanderter Schneider für allgemeine Arbeit. Alexander Toht, 4345 State Str.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 1162 Elston Ave., nahe Fullerton.

Verlangt: Junger Mann für Milchwagen; zu helfen. 315 W. 59. Str. dimido

Verlangt: Deutschsprechender Porter. Vorzusprechen 356 Larrabee Str., Saloon.

Verlangt: Sawyers (Band-) für Möbel Fabrik; müssen erfahren sein. Stetige Arbeit, bester Lohn für richtige Leute. „Open Shop". Nachzufragen bei Theo. A. Kochs Co., Huron und Wells Str.

Verlangt: Erster Klasse Bushelman, stetige Arbeit. Bolkman Bros., 721 Lincoln Ave.

Verlangt: Zwei Carriage und Wagen Painters. 743, 45 Lake Str.

Verlangt: Schneider für Reparatur Arbeit. 1433 Ogden Ave. dimido

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, um ein gutes Geschäft zu lernen. $3 die Woche zum Anfang. 300 Michigan Ave.

Verlangt: Guter Rockmacher in Store. Lohn $15 bis $20. 398 E. Division Str.

Verlangt: Bushelman, stetige Beschäftigung. [illegible]

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Father and the Boys."
Kelic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Colonial. — „The Talk of New York."
College Theater. — „The Charity Ball."
Illinois. — „Marrying Mary."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Temple. — „The Cricket."
Studebaker. — „The Man from Home."
Garrick. — „The Orchid."

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein älterer Mann, selbstständig, sucht eine leichte Arbeit, bewandert in allen Branchen, nur für geringen Lohn, wegen Schwäche. R. Kilinski, 24 Hamburg Str. disa

Gesucht: Erster Klasse Lunchmann sucht sofort feste Stellung. Metzler, 88½ Lincoln Ave. dmdofr

Gesucht: Ein selbstständiger Cakesbäcker sucht Arbeit. Adr.: Z. 963 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann (22) sucht stetige Stellung in Wholesalehaus oder Laundry. Adr.: Z. 976 Abendpost.

Gesucht: Guter Bartender sucht Stelle. Adr.: Z. 956 Abendpost.

Gesucht: Junger netter Mann wünscht Stellung als Bartender, Downtown oder Nordseite bevorzugt. Adr.: Z. 956 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht irgend welche stetige Beschäftigung. 18 Town Court. dimi

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Arbeit, Metallpoliren oder schleifen. Adr.: Z. 967 Abdpost.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend eine leichte Arbeit, gelernter Painter. Adr.: Z. 970 Abendpost. dimi

Gesucht: Mann sucht Arbeit im Stall, versteht gut mit Pferden umzugehen. Adr.: Z. 971 Abdpost.

Gesucht: Cakesbäcker, verheirathet, sucht stetige Stellung, Tagarbeit. Adr.: M. O. 320 Abendpost. dimi

Gesucht: Guter Barbier sucht stetigen Platz. 727 West 14. Straße.

Gesucht: Selbstständiger Bäcker sucht Stelle an Brot und Rolls. 218 W. 46. Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender, guter Mixer. P. J. Pinek, 1636 Wrightwood Avenue. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht stetige Stellung in einem Stall für Pferde besorgen, am liebsten in einer Bäckerei. M. St., 237 Hudson Ave.

Gesucht: Waiter, junger Deutscher, flink und zuverlässig, kann auch als Lunchmann arbeiten, sucht stetigen oder Dinner-Platz. Tel. White 5363.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Arbeit bei Tag oder Nacht. Agenten verbeten. Fritz Hölser, 28 Eastman Str.

Gesucht: Aelterer Mann sucht stetige Arbeit als Saloon Porter. Nachzufragen 1318 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutscher Mann, 25 Jahre alt, 3 Jahre im Land, ein Schuhmacher, hat hier noch nicht die Arbeit gemacht; mache auch andere Arbeit, Kranker, 265 Hudson Ave.

Gesucht: Junger Mann, 19 Jahre, sucht Stelle auf Farm, kann auch melken. Bitte selbst vorzusprechen: 68 Mohawk Str., 2. Fl.

Gesucht: Verläßlicher kräftiger, geweckter Buchbinder sucht gute dauernde Arbeit. 657 N. Campbell Ave., hinten. Feldmann.

Gesucht: Ein deutscher Krankenwärter sucht Stelle in Spital. 264 Clybourn Ave., im Store. dmdo

Gesucht: Junger gesitteter Deutscher sucht Beschäftigung für 2—3 Stunden Nachmittags oder Abends. Adr.: R. 779 Abendpost. dimido

Gesucht: Deutscher Barbier wünscht stetige Stelle. 725 Halsted Str., 2. Flat, hinten. dimdo

Gesucht: Deutscher Junge von 18 Jahren, erfahren in Bäckerei, sucht stetige Arbeit. 350 W. Ohio Straße.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht Stellung, mit der Arbeit vertraut. 228 N. Centre Ave.

Gesucht: Starker Junge sucht Stelle, die Bäckerei zu erlernen. 3 West 22. Place, Ecke Wood.

Gesucht: Ein Schmied sucht Arbeit für Pferdebeschlag und Wagenarbeit. 3 Gardner Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann sucht Stelle als Porter. 179 Clybourn Ave., unten.

Gesucht: Verheiratheter Barbier sucht beständigen Platz. 4505 Armour Ave. Waldmann.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Junge von 16 Jahren wünscht irgend eine leichte Profession zu erlernen. Selber vorzusprechen, Joseph Hora, 1273 N. Ashland Avenue.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Stelle als Stallmann oder irgend eine Arbeit. 336 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Erster Klasse Cakesbäcker-Vormann wünscht stetigen Platz. Zu erfragen, 175 Weed Str., 1. Floor, Front.

Gesucht: Guter erste Hand Cakesbäcker sucht Stelle. Adr.: M. O. 352 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Wagenmacher wünscht Stelle. 4345 State Str. Paul Alfölde.

Gesucht: Barbier wünscht stetige Stelle mit oder ohne Board. 2184 N. Paulina Str.

Gesucht: Holzdreher sucht Arbeit. 39 Willow Str. A. Rheinwald, vorne, oben. modi

Gesucht: Gute zweite Hand Cakesbäcker oder auch selbstständig, sucht Stelle. 424 N. Lincoln Str. modi

Gesucht: Bartender, welcher selbständig Geschäft führen kann, sucht guten Platz, Stadt oder Land. Beste Empfehlungen. Großman, 692 N. Irving Ave. modi

Gesucht: Deutscher Tischler, 17 Jahre, sucht Beschäftigung. 862 West 21. Str. modi

Gesucht: Asphalt- und Zement-Floorleger wünscht Arbeit. Wendel Laky, 20 Burling Str. mdi

Gesucht: Ein anständiger Mann mittleren Alters sucht Arbeit für Kost und Schlafstube, versteht Porter-, Bordinghaus-, Hotelarbeit und Pferde; eine gute Behandlung. John Miller, 145 Wells Str. modi

Gesucht: Ein junger lediger Bartender sucht stetige Stelle; scheut keine Arbeit. 459 E. North Ave. 18okt1wX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash Mädchen und Knaben von 14 bis 16 Jahren. Fragt an fertig zur Arbeit beim Hilfs-Superintendenten, 5. Floor, 8:30 Morgens.
Rothschild & Co.,
State und Van Buren Straße.
di—sa

Verlangt: Carpenters, Fabrikarbeiter, Porters, Janitors, Eheleute, Stalleute, Farmarbeiter, Tagelöhner $3 den Tag. 159 E. Washington Str., Z. 8.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Geweckte Mädchen von 16—18 Jahren für verschiedene Stellungen im ganzen Laden; dauernde Beschäftigung und vorzügliche Gelegenheit zum Emporkommen. Fragt an fertig zur Arbeit beim Superintendenten auf dem fünften Floor.
Rothschild & Company,
State und Van Buren Straße.
23ix*X

Verlangt: „Alteration-Hands" (Frauen und Mädchen) an Damen-Coats und -Skirts. Anzufragen im Alteration-Raum, siebenter Floor.
Rothschild & Co.,
State und Van Buren Str.
3ix*X

Verlangt: 2 Mädchen von 14 bis 16 Jahren in Hosen-Shop. 1915 N. Oakley Ave.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in Bäckerei. Muß englisch sprechen. 1100 Milwaukee Ave. dmi

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherinnen bei Maison Royale, 618 N. Clark Str. okt22,1w

Verlangt: Eine Büglerin in Hand Laundry, die das Geschäft gut versteht; guter Lohn garantirt. 4831 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, in Zigarren Kisten Fabrik zu arbeiten; guter Lohn. 133 E. Superior Str.

Verlangt: Kleidermacherin; Mädchen zum lernen. 438 Cornelia Str., Ecke Robey.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in der Strickerei Premium Knitting Mill, 307 Sedgwick Straße. modi

Verlangt: Drei gute Dreßmakers, stetige Arbeit, bester Lohn. Nachzufragen 57 Washington Str., 2. Floor. Miß Gielsdorf. 18okt1w

Verlangt: Mädchen die das Stricken von Strümpfen an Maschinen verstehen. Joseph Jenson, Knitting Factory, 481 Milwaukee Ave. 19okt1w

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit in Zigarrenkisten-Fabrik; $3 und $4 wöchentlich während der Lehrzeit. 187 West 20. Str. 19ok,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen zum Aendern von Damen-Coats und Suits. Nachzufr. beim Hilfs-Superintendent von 8:30 b. 11 Uhr Vorm., 8. Floor; von 4 bis 6 Uhr Nachm. auf dem 2. Floor.
The Fair.
State, Adams u. Dearborn Str.
22,23,24,25ok

Verlangt: Inspektoren, Einpacker und Cash-Mädchen, 14 Jahre und mehr alt. Nachzufragen beim Hilfs-Superintendent, 8:30 bis 11 Uhr Morgens, 8. Floor; von 4 bis 6 Uhr Nachm. auf dem 2. Floor.
The Fair.
State, Adams u. Dearborn Str.
22,23,24,25ok

Verlangt: Erfahrene Näherinnen an Kinderkleidern, dauernde Arbeit, guter Lohn. 215 Ost Madison Straße.

Verlangt: Mädchen für Bäckerstore. Kohlsaat's, 221 State Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Dörr-Obst zu verpacken, Erfahrung nicht nöthig. Sechs Dollars die Woche zu Beginn. Lohn im Verhältniß zur angeeigneten Geschicklichkeit erhöht. Leopold & Feron Co., 11 und 13 River Straße. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen, im Grocerystore zu helfen. Val. Ullrich, 875 S. Ridgeway Ave.

Verlangt: Junge Frauenspersonen zum Pressen von Damenkleidern, dauernd, guter Lohn. Färberei, 896 Evanston Ave. Nehmt Northwestern-Hochbahn bis Sheridan Station. 22okt1wX

Verlangt: Näherinnen. Mme. Rapp, Columbus Memorial Bldg., Zimmer 1400. dimi

Verlangt: 2 Frauen oder Mädchen, die schon bei Schneider gearbeitet haben; guter Lohn. 375 N. State Str. dimi

Verlangt: Gutes Store Mädchen für Bäckerei; nicht unter 18. 51 Willow Str.

Verlangt: Mädchen mit etwas Erfahrung in Schneiderei; stetige Arbeit. 148 Willow Str.

Verlangt: Ladenmädchen für Kaffee Store; stetiger Platz. 1136 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ladenmädchen für Kaffee Store; stetiger Platz. 931 W. 22. Str.

Verlangt: Pelz-Näherin und Finishers. 1429 N. Clark Straße.

Verlangt: Erfahrene Finishers an Damen-Taschen. N. Reski & Co., 514 N. Paulina Str.

Verlangt: Tüchtiges, erfahrenes Mädchen mit erster Klasse Empfehlungen für Bäckerladen; nur solche brauchen anzufragen. Cramer's Bäckerei, 1789 Nord Halsted Straße.

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen, welches kochen kann, für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Zwei in Familie und ein Kind. Mrs. E. Vogel, 178 28. Place, Ecke Butler Str.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit, eine die gut stopfen, flicken und gut kochen kann. Keine Wäsche. Kann zu Hause schlafen, wenn gewünscht. 401 Grand Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Lohn $5. 593 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. Referenzen verlangt. Mayer, 4832 Indiana Ave.

Verlangt: Erster Klasse Mädchen für reguläre Hausarbeit, auch zweites Mädchen. Anzufragen: 393 Ashland Boulevard.

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 606 E. Division Str., 3. Flat.

Verlangt: Eine Scheuerfrau. Huyler's, 184 Michigan Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, braucht nicht zu kochen. 956 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; Empfehlungen. 5222 Madison Ave., 3. Flat. dimi

Verlangt: Sofort, Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 525 Milwaukee Ave., Store. dimi

Verlangt: Mädchen, 18 Jahre alt, für Hausarbeit. 3 in Familie. Anzufragen Mittwoch. Guter Lohn. 50 Clifton Ave., nahe Center Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. H. M. Bloom, 5439 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Guter Lohn. 4905 Vincennes Ave.

Verlangt: Frau für Hausarbeit und zur Aufwartung einer Wöchnerin. Hollen, 507 Belden Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1281 Winthrop Ave.

Verlangt: Köchin. $14 die Woche; muß englisch sprechen. 288 Wabash Avenue.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, ohne Wäsche, guter Lohn, kann auch frisch eingewandert sein. 4507 Michigan Ave., Flat 17. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4 Erwachsene in Familie. $5.00; Empfehlungen. — 451 West Congreß Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Nordseite. Eine Waschfrau und zum putzen und bügeln in kleiner Familie. Stetige Stellung. 1409 Lawrence Ave. nahe Sheridan Road, dritter Flat. dimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit, muß waschen und bügeln können, 2 in Familie. 1238 Perry Str., erste Etage. Ravenswood.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 408 Jackson Blvd., 2. Flat. Mrs. J. Bernstein. dimido

Verlangt: Sauberes Mädchen oder Frau für zweite Küchenarbeit im Saloon, kein waschen oder Sonntagarbeit; Arbeitszeit von 8 bis 5 Uhr. Lohn $4.00 u. Board. Nachzufragen: 3423 S. Centre Ave.

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit-Mädchen und 2. Mädchen, frisch eingewanderte, können sofort Stelle haben. Die feinsten Stellen auf der Südseite und der beste Lohn. Deutsches und ungarisches Vermittelungs-Büro, 4722 Calumet Ave., 1. Floor. okt19,20,22,23,26,27

Verlangt: Nettes Mädchen von etwa 14 Jahren zur Hilfe bei der Hausarbeit in Familie von zwei; dauerndes Heim. 898 Tripp Ave., nahe North Ave. modi

Verlangt: Eine Köchin in einer kleinen Familie, hat keine andere Arbeit zu verrichten. Lohn $6.00. Nachzufragen: 4518 Drexel Boulevard. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4417 Calumet Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. Mayer, 87 43. Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1841 Nord Halsted Straße. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1895 Rokeby Str., 1. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5, keine Wäsche. 2526 Prairie Avenue. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 6513 Cottage Grove Avenue. modimi

Verlangt: Junges deutsch oder ungarisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Neu eingewanderte bevorzugt. Gutes Heim. Nordseite. 1401 Dunning Straße. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 912 Lincoln Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, drei in Familie. 1441 Waveland Ave., 3. Flat. modimi

Verlangt: Junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 755 W. Superior Str. modimi

Verlangt: Ein deutsch-ungarisch oder slavisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 74 W. Madison Straße. modi

Verlangt: Gutes Mädchen bei zwei älteren Leuten. Leichter Platz; gutes Heim. 563 Burling Str., erster Flur. modimi

Verlangt: Erfahrenes Dienstmädchen; drei in Familie. A. Fleisch, 1441 Waveland Ave. fomdi

Verlangt: Mädchen, Köchinnen, zweite Mädchen und für allgemeine Hausarbeit, bester Lohn. 4729 Indiana Avenue. okt4—23X

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 842 Kenilworth Ave., Rogers Park. 16okt1wX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5 Zimmer Flat. Kein Waschen und Kochen. 3221 S. Morgan Str., Herman Struzyna.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4924 Michigan Ave. Tel. Drexel 9759.

Verlangt: Polnisches Küchenmädchen, keine Sonntagarbeit. 151 W. Madison Str. Café Brauer. dimido

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 272 E. North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim und Lohn. Mrs. G. F. Koester, 69 Dearborn Str. bido

Verlangt: Kinderwärterin, die deutsch unterrichten kann. Dauernde Stellung. Guter Lohn. Adr.: Mrs. C. A. Brown, Hinsdale, Jll.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 4414 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frau für Hausarbeit. 772 N. Halsted Str., Paint Store.

Verlangt: Katholisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 247 Le Moyne Str., nahe North und Western Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Nachzufragen in Apotheke, 764 W. Division Str., Ecke Rockwell.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 530 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 611 Burling Str., 2. Flat; Dampfheizung.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 715 Wells Str.

Verlangt: Slavonisches, ungarisches oder deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 436 W. Division Str., oberstes Flat.

Verlangt: Mächen zum Geschirrwaschen in Restaurant, $5. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche; kleine Familie; muß zu Hause schlafen. 960 N. Clark Str., 3. Fl.

Verlangt: Gute Waschfrau, sofort. 207 Süd Western Avenue, oben.

Verlangt: 100 Köchinnen, zweite Mädchen und Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Gutes, tüchtiges, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1434 Castlewood Terrace.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit.— 3529 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau, bei Hausarbeit zu helfen. 83 S. Robey Str.

Verlangt: Haus- und zweites Mädchen, kleine Familie, $7 und $6; Köchinnen, Mädchen für andere Arbeiten, Haushälterinnen für Wittwer und Roominghouse. 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Bäckerei. $5 die Woche. 226 Grand Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 59 Evanston Ave., 3. Flat.

Verlangt: Gute deutsche Köchin für kleines Home-Restaurant. 1754 N. Ashland Ave., Ecke Melrose.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 42 Fowler Str.

Verlangt: Haushälterin für alleinstehenden Mann. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 281 Bissell Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Saloon. 718 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Frau mittleren Alters als Haushälterin. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. 320 Larrabee Str., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2057 W. 12. Str. dimi

Verlangt: Mädchen, 14 oder 15 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 241 W. Madison Str., Flat 3.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 221 Pine Grove Ave., nahe Barry Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. L. Hoerdt, Ecke Belmont und Western Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas englisch sprechen können. 157 E. North Avenue.

Verlangt: Tüchtige, wenn auch ältere Frau zur Führung des Haushaltes, zwei Junggesellen, Saloonpartners. 356 Larrabee Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 271 Dayton Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 656 West Division Str., Ecke Western Ave.

Verlangt: Mädchen für Küche. Lohn $5 bis $6. 351 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädcheen für Hausarbeit; kleine Familie, gutes Heim, $5. 639 Cleveland Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 511 W. Diversey, Ecke Sacramento.

Verlangt: Frau zum Waschen. 1137 Armitage Ave., Mrs. Gran.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie. 477 N. Clark Str., Delikatessen Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn, gutes Heim für richtiges Mädchen. 69 Homer Str., zwischen Leavitt und Hayes Str.

Verlangt: Kinder Mädchen. 5439 Marshfield Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß englisch sprechen; $4. 37 Perry Court, 1 Block westl. von Racine, 1 Block nördl. von Fullerton Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 328 Ost 22. Str., erster Floor.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. Frau Pfeiffer, 2263 N. Clark Str., nahe Irving Park Blvd.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, spricht englisch, kann Kochen. Bitte selber vorzusprechen, 342 Fifth Ave., 2. Flat.

Gesucht: Platz für leichtes Haushalten. Minna Hennings, 59 Walton Place. Sendet blos Postkarte. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 981 N. 42. Ave.

Gesucht: Eine deutsche stetige Frau wünscht Arbeit in Saloonküche oder sonstige Beschäftigung. 977 N. California Ave. Mrs. Palmer.

Gesucht: Selbstständige Köchin sucht Stelle zu besserer Familie. A. Dolezal, 1203 S. Homan Ave.

Gesucht: Stubenmädchen sucht Stelle zu besserer Familie. B. Chalupa, 1371 Avers Avenue.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 3 West 22. Place, Ecke Wood Str.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 1302 Wellington Str., hinten oben.

Gesucht: Wochen-Aufwärterin sucht Stelle. Mrs. Netzel, 808 W. [illegible] Str. dmido

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen, mit oder ohne Bügeln. 460 Clybourn Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderte deutsche Köchin sucht Stellung als zweite Köchin. 179 Clybourn Ave., unten.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche in oder außer dem Hause. 174 Cleveland Ave., oben.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle. 238 Southport Avenue.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen, das alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle in vornehmem Hause. Bitte selber vorzusprechen, 245 Southport Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus. 85 Mohawk Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 210 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 186 W. Erie Str.

Gesucht: Erster Klasse Köchin wünscht Stelle bei Business Lunch. 375 W. 16. Str. dimido

Gesucht: Eine Business Lunch Köchin sucht Stelle; schreibt oder spricht vor. 1511 Ogden Ave.

Gesucht: Eine auf der Universität ausgebildete deutsche Hebamme sucht Stellung in und außerhalb der Stadt als Wärterin oder Privat-Entbindungsanstalt. Nur bessere Herrschaften werden bevorzugt. Zwei gute Zeugnisse sind vorzuzeigen. Frau Josef Grunewald. Anzufragen in Staades Wohnung, River Grove, Jll. mdimi

Gesucht: Frisch eingewanderte Kinderwärterin aus Wien sucht Stelle; gute Empfehlungen. 4432 Princeton Avenue. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Schneiderin oder Fabrik-Arbeit. Biller, 34 Hastings Str. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. Vorzusprechen 66 Washburne Ave., Agnes Wokance. modi

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht stetige Hausarbeit in guter Familie. Vorzusprechen 1215 W. Lake Str. modimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende, ältere, rechtschaffene Frau, Süddeutsche, wünscht ständigen leichten Platz in besserer Familie oder Arbeitsleuten, die Tags im Geschäft thätig sind. Kein hoher Lohn beansprucht, aber freies Zimmer zur Unterbringung der eigenen Sachen. Auskunft ertheilt Mrs. Lotz, 640 Melrose Str., 1. Floor.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht Hausarbeit in deutsch-amerikanischer Familie. 39 Fremont Str., Basement.

Gesucht: Zwei starke deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen, 4823 Justine Straße.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4916 Laflin Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen, 1450 West 51. Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1228 Diversey Blvd.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Adr.: 592 W. Haddon Ave., Chicago.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 778 Winchester Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 168 Ferdinand Str., Nordseite.

Gesucht: 2 deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 139 N. Lincoln Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 2 Jahre im Land, sucht Stelle bei kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit. 139 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4445 Princeton Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Platz zum Geschirr waschen. 218 W. 46. Straße.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Stelle als Wirthschafterin, spricht nur ungarisch. 4153 Wabash Ave., Basement.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Stelle in einer Saloon- oder Restaurant-Küche mitzuhelfen. Spricht auch englisch. Keine Sonntagsarbeit. Ida Amigo, 253 Clybourn Ave.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle, in Saloon in Küche zu helfen, kann auch kochen. Bitte persönlich vorzusprechen: 1207 S. Whipple Str., nahe W. 26. Str.

Gesucht: Mädchen, 18 Jahre, sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 30 Bissel Str., 2. Flat.

Gesucht: Frau wünscht Waschplätze außer dem Hause. 181 Dayton Str.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes 6 Zimmer Flat, am 1. Floor, billig an gute Familie; alle Bequemlichkeiten, sowie 7 Zimmer Flat. 400 Potomac Avenue, nahe Rockwell Str.

Zu vermiethen: Helles 6-Zimmer Flat, Gas und Bad. 1749 N. Claremont Ave. modimi

Zu vermiethen: Ein feines Corner Buffet, Nordseite. Adr.: Z. 955 Abendpost. didoson

Zu vermiethen: Hübsche 6-Zimmer Cottage. 7230 May Str., Center Ave. Cars. P. Hesse, 530 West 69. Straße.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein deutscher Roomer. 319 West 43. Str., Store.

Verlangt: Zwei Roomers. Heide, 4525 Wallace Straße.

Schönes freundliches Zimmer zu vermiethen an besseren Herrn bei alleinstehender Dame. 349 E. North Avenue.

Zu vermiethen: Zimmer, bequem und preiswerth. 300 Ost North Ave., 3. Flat.

Zu vermiethen: Zimmer mit Board. 25 Heine Place.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit oder ohne Board. 275 North Ave.

Verlangt: Roomers. 358 Larrabee Str.

Verlangt: Roomer mit oder ohne Board. Deutsche Familie. 668 West Erie Str., Front. dimi

Verlangt: Anständiger Mann in Board. 336 N. Hermitage Ave., Hinterhaus.

Zu vermiethen: Ein großes Frontzimmer. 2276 N. Richmond Str., nahe Irving Park Blvd. modimi

Verlangt: Mann für Board und Room. 2449 S. Canal Str., Flat 1. 18okt1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein, zwei oder drei leere Zimmer in der Umgegend von Milwaukee, Grand oder Ashland Ave. Adr.: Z. 958 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 4 Zimmer, nahe Sears, Roebuck's Geschäft, mit Preisangabe. Adr.: Z. 960 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Board und Zimmer an Nordseite. Adr.: S. T. 169 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mzsasodido*

Tapezieren, Painten, Calcominen, beste Arbeit, billigste Preise. Adr.: K. 733 Abendpost. sasodido

Brumlick's echte deutsche Gesundheits Tuchschuhe, schützen Euch vor Rheumatismus. Fabrikation, 250 Clybourn Avenue. okt21,1wX

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 24sp1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Uebernehme Hausverwaltungen, kollektire Miethsgelder, zahle Steuern, Zinsen etc. Beste Referenzen. Jos. E. Marson, 584 Milwaukee Ave. 27sp,1mX

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: An Armitage Ave. Car, zwischen 3 und 4 Uhr gestern, ein Mink Muff. Belohnung dem Wiederbringer. Ferguson Bros., 888—890 Milwaukee Ave.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Mann, 24 Jahre alt, aus feiner Familie, gut gebildet, guter Charakter, musikalisch (trinke und rauche nicht), mit späterem Vermögen von $40—$50,000, sucht Lebensgefährtin, hübsche Erscheinung von 17—22 Jahren; Deutsch-Amerikanerin mit gleichen Eigenschaften, wenn auch wenig vermögend, zwecks Heirath. Nur ernste Offerten (diskret zurückgesandt) würden unter Adresse Z. 961 Abendpost bis zum 24. berücksichtigt. Agenten verbeten.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Die Nationale Sprachschule, 164 Ost North Ave., Ecke Halsted Str. (Hochbahn). Aelteste, bestgarantirte, beliebteste und unstreitig allerbilligste deutsch-amerikanische Schule für englischen Gemeinschafts- und Einzelunterricht: Tags Abends; Sonntags von 9 bis 12. Keinerlei bindende Vorauszahlungen! Unbemittelte Stellungslose völlig kostenfrei! 1ok,1mX

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

526 N. Clark Str. Schmidt's Tanzschule. Klassenunterricht Mittwoch und Freitag. 28sp1mX

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 28mz*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robert Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten; Erfindungen vervollkommnet; Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, Zimmer 911, oder Abends, von 6 bis 8, und Sonntags Vormittags, 10—12 Uhr, in der Wohnung: 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. 2feb,bosondi*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume.
230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
10ag*X

Cash-Registers — Das einzige zeitgemäße Bargain Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str.
5okt1mX

Geld ersparen, heißt Geld verdienen!—Zu verkaufen zur bevorstehenden Winterzeit, ein großer Posten feine getragene wollene Winter-Ueberzieher für Herren, von $2.50 an, in allen Farben; Männer-Anzüge, einzelne Jackets, Hosen, Westen, Herbst-Ueberzieher, in kolossaler Auswahl zu billigen Preisen. Die Garderoben sind so gut wie neu und nur ein klein wenig benutzt. So lange wie ich auf dieser Erde weile, braucht kein Mensch nackt zu gehen und zu frieren.—Deutsches Geschäft, Sonntag von 7 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags geöffnet.
Karl Schacht,
289 N. Noble Straße, nahe Erie Straße.
8ok,bidosa,1mo

Zu verkaufen: Cornicemakers-Werkzeug und Expreßwagen. 76 Orchard Str., 1. Flat. dimi

Zu verkaufen: Ein Brot-Mixer. Zu besehen in Betrieb, 2023 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Neuer langer Damen Winter Coat. 6616 Loomis Str.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Ave.
$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden. Das Lager besteht aus hochfeiner und mittlerer Sorte Haushalt-Möbeln jeder Art.

350 Eisen- und Messing-Bettstellen	$1.25 aufw.
850 Rugs aller Art, 9x12	1.98 aufw.
500 C. T. Matratzen	.50 aufw.
357 Springs	1.25 aufw.
800 Dressers	5.00 aufw.
285 Chiffoniers	3.75 aufw.
425 3-Stücke und 5-Stücke Parlor Suits	9.00 aufw.
175 Kommoden	1.50 aufw.
450 Küchentische	.50 aufw.
750 Schaukelstühle	.75 aufw.
325 Küchenstühle	.25 aufw.
250 Couches	1.75 aufw.
380 Kissen	.25 aufw.
700 Stühle mit Rohrsitz	.50 aufw.
Heiz- und Kochöfen	3.50 aufw.

Eichene Auszieh-Tische, China Closets, Sideboards, Morris Stühle, Spitzen-Gardinen, Gasolin-Oefen, Eis-Boxes, Eisschränke, Davenport, Dinner Sets, Filz-Matratzen, Kochöfen und Stahl Ranges. Wenn Ihr Möbel braucht, so bezahlt es sich diesem Verkauf beizuwohnen. Baar oder Kredit.

$15 werth Möbel, Zahlungen	$ .25
$25 werth Möbel, Zahlungen	.50
$75 werth Möbel, Zahlungen	1.00
$100 werth Möbel, Zahlungen	1.25
$150 werth Möbel, Zahlungen	1.75
$300 werth Möbel, Zahlungen	2.00

—Unser Kredit-System ist eines der besten.— Keine Scherereien. Nur ein einfaches Anschreibe-Konto. Wir liefern alle Waaren in einfachen Wagen ohne Firma-Namen ab. Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid.
Alexander's Furniture & Carpet Co.
2010—2012 Wabash Avenue.
4sp*X

—Ankündigung!—
Eröffnungs-Auktions-Verkauf des größten und saubersten Auktionshauses in der Stadt, Mittwoch, den 23. Oktober, 10 Uhr Morgens— Dressers, Sideboards, Rugs, Carpets, Messing- und Eisenbettstellen, Heizöfen, Ranges, Spitzen-Gardinen, Parlor Suits in Oak, Mahagoni und Leder. Alles was für den Haushalt nöthig ist, wird an die höchsten Bieter verkauft.
Lincoln Auction House
457—459 Lincoln Ave., nahe Sheffield Ave.
L. Hillman, Versteigerer.
frsasomdi

Zu verkaufen: Möbel und Hauseinrichtung. Seltene Gelegenheit für junges Ehepaar, 4 Zimmer-Wohnung und Bad, vollständig eingerichtet, verkaufe billig, verlasse Stadt, billige Miethe. Nahe Center Str. Hochbahn, Nordseite. 33 Clifton Ave., Flat 2.

Zu verkaufen: Zwei eiserne Bettstellen und Springs, eine eichene Bettstelle, Springs, Matratze und Kommode, Hutständer, Eisschrank, Tisch. 241 Hampden Court, 3. Flat.

Zu verkaufen: Vollständiges eisernes Bett, billig. 326 Hudson Ave.

Zu verkaufen: Möbel von 4 schön eingerichteten Zimmern, erst 2 Monate im Gebrauch. Müssen wegen Abreise billig verkauft werden. 95 Uhland Str., nahe Clybourn Ave. und Blackhawk Str.

Zu verkaufen: Eiserne Betten und Eßzimmer-Tisch. 661 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Zu irgend einem Preis, 2 Parlor-Oefen, einer fast neu, wegen Abreise. 2552 N. 40. Ave., 1½ Block nördlich von Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Neuer Koch- und Heizofen, spottbillig. 428 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Sofort, Möbel von 4 Zimmern, einzeln oder im Ganzen, sehr billig. 18 West Beethoven Place, nahe Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Möbel. 126 Center Str.

Zu verkaufen: Feinen Heizofen. 951 Perry Str.

Zu verkaufen: Möbel von 6 Zimmer. 94 Rees Str., unten. modimi

Zu verkaufen: Ein Küchen- und kleiner Zimmerofen, fast neu, beide $10. 2508 Bernard Str., Basement. modi

Großer Vorrath Oefen und Ranges, etwas beschädigt durch Feuer und Wasser, verkaufe sie unter dem Herstellungspreis. Kommt und seht sie: Marvin Smith Stove Works, 128 E. Ohio Str. 13okt1mX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Räumungsverkauf von 25 Pianos, $75, $125, $150, $160. Sofort. 1493 Milwaukee Avenue.

Dame muß prächtiges Upright Piano sofort verkaufen. 455 North Ave., Ecke Milwaukee und Robey Str., 1. Flat.

Wittwer muß prächtiges Piano verschleudern, 2 Monate gebraucht. 826 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Schönes Upright Piano, $100, wie neu. 391 Lincoln Ave. 14okt2w

$15 kaufen schönes Square Piano und $75 gutes Upright. Groß, 592 Wells Str. 14okt2w

Muß sofort verkaufen: $400 Upright Piano, $75. Familie verläßt die Stadt. 389 Lincoln Ave., nahe Fullerton Blvd. und Halsted Str. 14ok,2w

Prachtvolles, hochfeines Mahagoni Upright Piano, beinahe neu, sehr fein, ebenso sehr feine Möbel von 12 Zimmern, müssen sofort billig verkauft werden. 3432 Rhodes Avenue. 20okt1wX

$45 kaufen gutes Fischer Piano. Mit Garantie. 629 Larrabee Str. 16okt1wX

$95 kaufen Shoninger Upright Piano, garantirt; Baar oder Zahlungen. Horner Piano Co., 208 East North Avenue. 11okt1mX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein schwarzer Hund, 2 Jahre alt, 170 Pfund schwer, und ein rother Fuchs. J. S. Kooper Barn, 450 Ost Indiana Str.

Zu verkaufen: $40 kaufen eine gute Mare, 1000 Pfund. 200 Bissell Str.

Zu verkaufen: Erster Klasse frischmelkende Kuh und Kalb. 941 Grand Avenue.

Zu verkaufen: Schöne braune Stute, billig. Geeignet für Expreß- und Ablieferungswagen. Anzufragen im Grünhaus, 1220 N. Rockwell Str., nahe Milwaukee Avenue.

Artesian Teaming Co. verschleudert 8 Stuten, 1250 bis 1400 Pfd., $40—$90, Zwei- und Einspännergeschirr, Expreßwagen, Truck. 941 Grand Ave.

$15 kaufen gute Stute, gutes Arbeitspferd. 212 Bissell Straße.

Zu verkaufen: Billig, ein Familien Surrey, Trap und Runabout. Habe ein Auto, keinen Gebrauch für diese. Residenz, 3636 Prairie Avenue. sodi

Gutes College Pferd muß verkauft werden, wiegt etwa 1300 Pfund. 302 Sedgwick Str. 20okt1w

Zu kaufen gesucht: Weiße Pudel-Puppies.— 433 Milwaukee Ave. Phone Polk 2135. 16ok,1wX

Zu verkaufen: 25 Pferde und Mähren, $25 und aufwärts. Harneß und Wagen. 1429 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 28sp,1mX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving-Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $[illegible] aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 2ag3mX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 2ok,1mX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Barbiergeschäft, 3 Stühle, gutzahlend, in deutscher Nachbarschaft. Preis $200. Adr.: Z. 968 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Ein guter Meatmarket, wegen Geschäftsaufgabe. 3804 Wallace Str. bundo

Zu verkaufen: Guter Butchershop, wegen anderen Geschäftsangelegenheiten. 419 W. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Schöner Grocerystore, mit Pferd und Wagen. 162 Roscoe Blvd. dimido

Zu verkaufen: Erstklassiges Photographen-Atelier der Südseite. Kommt sofort. 1089 E. 51. Str. Tel. 1877 Wentworth Avenue. di—son

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, nur Store-Trade, wenn möglich Südseite. Adr.: K. 736 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Leichte Bedingungen, $290 kaufen ein 9 Zimmer ganz möblirtes Boardinghaus, vollständig, gut etablirtes Geschäft, im Herzen von Maywood, die rechten Leute können Geld verdienen; wegen vorgerücktem Alter zu verkaufen. Anzufragen bei J. M. Greenblatt, 1200 St. Charles Ave., Maywood, Jll.

Zu verkaufen: Gute Grocery und Market, billig. Adr.: Z. 977 Abendpost. di—fr

Lunchroom muß verkauft werden zu billigem Preis aus Gesundheitsrücksichten; sehr guter Platz. Adr.: Z. 954 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocery- und Schulstore. Miethe $12 pro Monat. $350. 8901 Lowe Ave.

Zu verkaufen: Einträglicher Grocerystore, 3 Pferde und 3 Wagen und schuldenfreier Stock; tausche auch gegen Grundeigenthum. Adr.: Z. 962 Abendpost. difrsa

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery. Zu erfragen: 780 N. Halsted Str., eine Treppe hoch.

Habe nur noch 1 Bäckerei, 1 Grocery und 1 Candystore zu verkaufen; alles übrige schon verkauft, weil gute Geschäfte. R. Link, 318 W. Randolph Str.

Grocery zu verkaufen in deutsch-polnischer Nachbarschaft, Südseite. $500. Näheres: 318 W. Randolph Straße.

Verschleudere 10 Zimmer möblirtes Flat, Miethe $25. Einnahme von Roomers $80. 4 Carlinien, Metropolitan-Hochbahn, 1. Flat. 455 North Ave., Ecke Milwaukee Ave. und Robey Str.

Zu verkaufen: Saloon mit Lizens, an Western Ave., billig wenn sofort genommen. Zu erfragen: 137 Wells Str., Ecke Ontario. dimido

Zu verkaufen: Barbershop, 3 Stühle. 884 Lincoln Ave. dimidofr

Zu verkaufen: Gut eingerichtete und lange etablirte Bäckerei mit dreistöckigem Brickhaus. Ecke. Nordwestseite. Adr.: R. 790 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, eigene Lizens. $350. — 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Möblirtes 10 Zimmer Roominghaus. 661 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Eine Saloon-Lizens. Nachzufragen bei Jac. Langenbacher, Quincy Nr. 9. dmi

Zu kaufen gesucht: Gutgehendes Milchgeschäft. — Adr.: 447 Larrabee Str., Parterre.

Muß verkaufen: Wegen Krankheit, eine Up-to-date Spot Cash Grocery, altetablirte Kundschaft. Keine Agenten. 202 West Adams Str.

Zu verkaufen: Billig, 3 Stühle Barbershop, Rasiren 15 Cents, und Zigarrengeschäft, etablirt 13 Jahre. Beste Transfer-Ecke, Miethe $18 mit Wohnung. Nachzufragen oder zu adressiren: Zimmer 65, 107 Dearborn Str. bidodi

Zu verkaufen: Bäckerei mit 2 Middleby Oefen, 3 Wagen, 2 Pferde, Wocheneinnahme $400, wenn sofort genommen $1500. 294 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Saloon mit Grocerystore, alter guter Platz, Wocheneinnahme $250, wenn sofort genommen billig. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Grocerystore, Pferd, Wagen, altes gutes Geschäft, große Einnahmen, billige Miethe, gute Nachbarschaft, auf Wunsch kann alles nach Werth aufgenommen werden. Fragt 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Restaurant bei großen Geschäftshäusern, tägliche Einnahme $50, Miethe $33, wenn sofort genommen $1000. Fragt 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen: Altes gutgehendes Grocery- und Delikatessen-Geschäft. 281 W. North Avenue. dimido

Zu verkaufen: Schöner Schuh-Reparatur-Shop, sehr billig, wenn sofort genommen. Sehr guter Platz. $5 täglich zu verdienen. Lindner, 112 Locust Straße.

Zu verkaufen: 7 Kannen Milchroute, Zeitungsroute, billig. 220 Orchard Str., 3. Flat. mdmi

Habe 30 Saloons, mit und ohne Business Lunch, zu verkaufen, von $350 bis $6000; 25 Delikatessen- u. Zigarren Stores, von $200 bis $2000; Roominghäuser, von $400 bis $2000. Kommt und seht's an. Fragt Morgens 9 Uhr, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Saloon, seit langen Jahren im besten Gange, feine Einrichtung, großer Stock; zu erfragen: Schlitz Lake View Branch, Ecke Roscoe und Racine Ave., vor 10 Uhr Morgens, oder nach 5 Uhr Abends.

Zu verkaufen: Bottling Plant mit guter Kundschaft, billig. Eigenthümer verläßt die Stadt. Adr.: Z. 964, Abendpost.

$135 kaufen sofort Candy-, Zigarren-, Bäckerei-, leichter Grocery-Store, gutes Einkommen garantirt. Nahe Schule und Spielplatz. 4 feine Zimmer mit Store, billige Miethe. 245 Orleans Str.

Zu verkaufen: Insektenvertilgungs-Geschäft, mit Kontrakt. Nachzufragen 997 N. Halsted Str., Schuhladen nach 6 Uhr Abends. modi

Zu verkaufen: 7-Zimmer möblirtes Flat, vollständig, gute Gegend zum Ausmiethen, drei Zimmer vermiethet; niedrige Miethe, $150. 609 N. Clark Straße, 1. Flat. modimi

Zu verkaufen: 6 Kannen Milch Route. Wm. Haas, 7952 Chauncey Ave. modimi

Zu verkaufen: Guter Butchershop, gehe in mein eigenes Haus. Adr.: K. 737 Abendpost. mdimi

Zu verkaufen: Eine gutzahlende Grocery und Market, geringe Unkosten. Eigenthümer hat anderes Geschäft. 1393 W. 12. Str. 21okt1wX

Gutgehende Bäckerei, feines Ladengeschäft ist sofort billig zu verkaufen. Adr.: Z. 948 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Billig, Saloon mit Lizens, guter Platz, habe andere Geschäfte. Adr.: K. 751 Abendpost. 18okt1wX

Zu verkaufen: Wholesale- und Retail-Bäckerei, vier Pferde und Wagen; guter Bargain. Keine Agenten. Adr.: K. 760 Abendpost. 17okt1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner; mit $1000—$3000 Einlage sind $1000 bis $3000 jährlich zu verdienen, ohne Risiko. Zu erfragen persönlich bei Cashier, Incorporated Novelty Co., 1442 Milwaukee Ave. dimi

Partner. Beabsichtige Geschäft anzufangen, welches ungewöhnlichen und großen Profit abwirft. Wünsche Partner. Ungefähr $1000 nöthig. Absolute Ehrlichkeit und allgemeine Geschäftstüchtigkeit Bedingung. Alter Nebensache. Adr.: R. 780 Abendpost.

Partner. Suche mich mit $500 an einem Unternehmen zu betheiligen. Adr.: R. 788 Abendpost.

Verlangt: Partner für gutzahlendes Wurst- und geräuchertes Gänsebrust-Geschäft, wenig Geld nöthig. Adr.: S. B. 59 Abendpost.

Verlangt: Fabrikationsgeschäft, welches ungewöhnlichen Profit abwirft, sucht einige junge reelle Herren mit etwas Kapital. Absolut ehrlich. Adr.: L. B. 189 Abendpost.

Verlangt: Maschinen- od. Cabinetmaker-Vormann, der $1000 in einer Wood und Cabinet Mfg. Co. anlegen will. Adr.: E. 140. Abendpost. 16okt1wX

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

M. J. Huß, Deutscher Advokat.
59 Dearborn Str. Nur wichtige Fälle angenommen. 22ok,X*

Richard A. Koch, 95 Washington Str., Deutscher Advokat und Notar.
Alle Rechtsangelegenheiten aufs beste besorgt; Ausstellung von Papieren Spezialität. — Nordseite Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str. Morgens 8—9, Abds. 7—9. Sonntags 10—12. 12ok*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 3497 Nord 43. Ave. 6ju*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11ms*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Cottage mit fein gepflastertem Basement, Bad Gas, China Closet darin. 2½ Block von N. Western Hochbahn; feine verbesserte Straße; für $2050; ist sehr billig; muß verkauft werden. Nachzufragen 1347 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Brick 2 Flat Häuser an Clybourn Ave., nahe Belmont, $500 Baar, Rest monatlich.— Große Lot, 28 bei 125 — Agent täglich und Sonntag Nr. 1452 Clybourn Ave. samodido
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu kaufen gesucht: Wohn- und Geschäftshäuser in allen Größen; Baarkäufer immer an Hand. Wer sein Eigenthum für kleineres oder größeres vertauschen will, spreche bei uns vor. Abends offen. — Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. und Larrabee Str. 24spdimifr1m

Zu verkaufen: Spottbillig, Lot an Nelson Str., nahe Perry Str., Preis $775. Nachzufragen 147 E. North Ave. 16okt1wX

Große Bargains in Nordseite Flatgebäude. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 12ok*X

Große Acker-Lotten—Lincoln Ave. und 40. Ave. Vorzüglich geeignet für Hühner- u. Gemüsezucht. Preis von $900 aufw. Leichteste Zahlungsbedingung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite Office: 270 O. North Ave., Ecke Larrabee. 12okX*

Zu verkaufen: 4-Zimmer Cottage mit Steinbasement, $1800. 512 Oakdale Ave. 17okt1wX

—— Ravenswood Residenz! ——
$200 Anzahlung, $30 per Monat, Interessen einbegriffen, kaufen zweistöckige, 8 Zimmer moderne Residenz, Brick Basement, Furnace, heißes Wasser. Lot 37½ Fuß. 16okX*
—— Brodfuehrer, 509 — 84 La Salle Str. ——

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Irving Park Häuser.

5 Zimmer und Bad, 32 Fuß Lot	$2500
7 Zimmer und Bad, 37½ Fuß Lot, Furnace	$3500
8 Zimmer und Bad, 37½ Fuß Lot, Furnace	$3600

Andere, 8, 9 und 10 Zimmer, $3800 bis $5200.
Bedingungen: $500 Baar; Rest auf Abzahlung.
Zwei Flat Gebäude:

2 4-Zimmer Flats, 33 Fuß Lot	$2200
2 5-Zimmer Flats, 37½ Fuß Lot	$2450
4- und 5-Zimmer Flats, 32 Fuß Lot	$3100
5- und 6-Zimmer Fl., Oak, Furnace, 87½ F.	$4500

Bedingungen: $500 Baar; Rest nach Belieben.
Unsere Zweig-Office, 1180 West Irving Park Boulevard, Ecke 42. Ave., ist täglich und Sonntags offen. Häuser fertig zum sofortigen Einziehen.
Koester & Zander, 69 Dearborn, Ecke Randolph Str. sadi

Feinste Auswahl in Logan Square 2- und 3-stöckigen Flathäusern zu billigsten Preisen und Terminen. H. Wolterding, 501 W. North Ave.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Steinfrontgebäude, 6- und 7-Zimmer Flats, Porch, Oak- und Maple-Floors, Oak Trim, 2 Furnaces, Lot 30x125; schuldenfrei. 1562 Nord Kedzie Ave. (Logan Square). 1½ Blocks von Hochbahnstation. 17okt1wX

Südwestseite.

Zu verkaufen: Haus und Lot 859 Blue Island Ave., guter Platz für einen deutschen Butcher, Einkommen für Miethe $600 das Jahr. Meatmarket daselbst etablirt seit 11 Jahren. Preis $4200, vertausche auch für Farm. 16okt1wX

Südseite.

—Für Geldanleger und Bargain-Sucher!—
6945 East End Ave., zwei Blocks östlich von Jackson Park Ave., 6-Flat Framegebäude, gut gebaut, enthaltend drei 4-Zimmer Flats und drei 6-Zimmer Flats; vermiethet für $52 den Monat; wegen Nachlassenschaftsregulirung wird dieses Grundeigenthum verschleudert für nur $3250.
Aaron E. Wendell & Co., 140 Dearborn Str.

Vorstädte.

Nur $2900 für elegante neue, moderne 6 Zimmer Frame-Residenz in Harlem. Eichenholz-Trimmings und -Fußböden. Wirklicher Werth $3500. John P. Foerster & Co., 145 LaSalle Str. 15—31ok,difrsa

Farmländereien.

Es bezahlt sich, Obst und Hühner hier zu züchten. Kommt nach meinem Haus und seht dieses Land. Chas. Lindner, Chunchula, Ala. dmdo

Zu verkaufen oder vertauschen: 120 Acres Wisconsin-Farm, Stock, Ernte und Maschinerie, billig für baar. 103 W. Erie Str. Frank Scholz. mdido

Zu verkaufen: Bestes Farmland in Michigan, umgeben von verbesserten Farmen, die allerhand reiche Ernten ergeben. $10 der Acre; beliebige Bedingungen. Großer See, Schule, Allerhand-Laden und Eisenbahn in der Nähe. Exkursion am 29. Oktober, $7.50 für die Rundreise. Freie Reise für Käufer. F. A. Swanson, Eigenthümer, Suite 738, 159 La Salle Str., Chicago, Jll. 14okt1mX

Zu verkaufen: Wisconsin Land durch den Eigenthümer. Feine verbesserte Farmen und schweres Holzland; nahe guten Städten. Sowie Wisconsin Central Eisenbahn-Ländereien. Verbessertes Stadt-Grundeigenthum vertauscht. Agenten verlangt. Office Abends offen von 7 bis 9 Uhr. Ebenfalls Sonntags. E. H. Bauch, 263 E. North Ave. (über der Bank). 1okt1mX

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner und Gemüseland, nahe Higgins Lake, Michigan, $300, $20 Anzahlung und $10 den Monat; keine Zinsen. — Sprecht vor oder schickt nach Karte und seht Proben von Frucht und Gemüse. Zirkulare frei in deutscher Sprache. O. J. Miller & Co., Eigenthümer, Zimmer 37, 90 La Salle Str. 28sep,3mX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Farmen für Chicago Grundeigenthum. Nachzufragen 119 La Salle Str., Zimmer 32. 2okt1mX

Ich kaufe Michigan und Indiana Farmen und Chicago Grundeigenthum. Brodfuehrer, 509, 84 LaSalle Str. 2okt1mX

Verschiedenes.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen verbessertes Stadt-Eigenthum: 20 Acker Land, gute Gegend.— 564 Diversey Ave., Thomas Henning.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Schönes 8 Zimmer Wohnhaus mit Stallung und 10 Acker Land, in Stevens Point, Wis. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str. 12ok*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name.......................
Adresse.......................
Gewünschte Summe $.......................
Auf Sicherheit von.......................
Wann vorzusprechen.......................
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Title and Trust Bldg.,
100 Washington Str., Zim. 504
Zweig-Office, 4662 State Straße, Ecke 47. Str.
15ok*

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen, Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt wird. $20 zahlt $3.00; $50 zahlt $6.75; $ 80 zahlt $10.50; $30 zahlt $4.25; $60 zahlt $8.00; $ 90 zahlt $11.75; $40 zahlt $5.50; $70 zahlt $9.25; $100 zahlt $13.00. Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 15jl*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Geldanlagen, zweite Mortgages, vierteljährlich zahlbar. $500 bis $1000 per Stück, zu liberalem Diskonto. Adr. Z. 911 Abendpost. 18ok,1wX

Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. — Eine große Auswahl der besten 6% erste Hypotheken auf bebautes Grundeigenthum, in Summen von $600 an, stetig an Hand. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str. 12okt*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Darleihen auf bebautes Grundeigenthum und Bau-Darleihen. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Str. 16sep*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3n*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3my*X

Eisenbahn-Fahrpläne.

*Täglich. **Ausgenommen Sonntag.
Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route. Grand Central Bahnhof. Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. — Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque	*6:00 Nm	*8:35 Vm
Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	*1:40 Nm

Jetzt ist die richtige Zeit, Oefen zu kaufen,

und wir haben alle Sorten, die besten Fabrikate in der Stadt, Garlands und Acorns, und wir garantiren Euch $10.00 an jedem Ofen zu sparen, den Ihr hier kauft..

Ein schöner Acorn Kochherd, 6 Löcher, 10 Jahre Garantie, überall für 26.75 verkauft, unser spez. Preis diesen Monat nur.......... 16.75

Wir haben auch eine hübsche Auswahl von Möbeln und Teppichen, und wir verkaufen gegen Baar oder auf leichte Abzahlung.

Wolfs Furniture House
570—576 Lincoln Avenue.
5okt,1mo.X

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the MERCANTILE MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Providence, in the State of Rhode Island, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

No capital, purely mutual ....$............

INCOME.

Premium assessments received during the year	$ 231,279.54
Interest, rents and dividends	13,586.98
Total income	$ 244,866.52

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	$ 25,832.62
Dividends paid during the year	185,349.01
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	15,016.70
Rents	1,350.00
Taxes	4,507.09
Amount of all other expenditures	6,740.94
Total expenditures	$ 238,796.36

ASSETS.

Loans on collateral security	$ 3,800.00
Market value of bonds and stocks	170,970.00
Cash in bank	65,871.84
Premiums and interest	6,367.83
Total	247,009.67
Less special deposit of members to secure liability in Georgia	10,250.00
Total Cash Assets	$ 236,759.67

OTHER ASSETS.

Contingent liability of members subject to assessment	1,143,558.75
Total cash assets	$1,380,318.42

LIABILITIES.

Net amount of unpaid losses	8,484.57
Total unearned premiums	114,355.87
All other liabilities	4,574.23
Total	127,414.67
Less liability for unearned premiums secured by special deposit	4,618.38
Total liability	122,796.29
Net amount of premium or deposit	1,143,558.75
Net cash surplus	113,963.38
Total cash assets and premiums or deposits	$1,380,318.42

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois	$2,314,848.00
Total premiums received during the year in Illinois	$ 21,684.01
Total losses incurred during the year in Illinois	$ 189.24

HENRY T. GRANT, President.
ALFRED U. EDDY, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 21st day of January, 1907.
[Seal] GILMAN E. JOPF, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the OHIO MILLER'S MUTUAL INSURANCE COMPANY of Canton, in the State of Ohio, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

No capital purely mutual ....$............

INCOME.

Premiums and assessments received during the year	$ 208,995.97
Interest	17,460.22
Amount received from all other sources	5,287.50
Total income	$ 231,743.69

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	$ 127,299.81
Cash paid to members for discontinued policies	18,785.49
Commission or brokerage	370.94
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	19,853.31
Rents	8,815.80
Taxes	[illegible]
Total expenditures	$ 185,307.98

ASSETS.

Mortgage loans on real estate and bonds	[illegible]
Loans on collateral security	79,700.00
Market value of bonds and stocks	172,818.19
Cash in bank	[illegible]
Premiums in course of collection	5,009.57
Special deposits in Montana	[illegible]
Total cash assets	448,671.42

OTHER ASSETS.

Premiums or deposit notes less assessments and contingent liability	1,411,134.99
Total cash assets and premium or deposit notes	$1,859,806.41

LIABILITIES.

Net amount of unpaid losses	700.00
Total unearned premiums	96,346.05
Total liability	97,046.05
Net premium or deposit notes	1,411,134.99
Net cash surplus	351,624.77
Total cash assets and premium or deposit notes	$1,859,806.41

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois	$ 173,875.00
Total premiums received during the year in Illinois	38,162.41
Total losses incurred during the year in Illinois	21.40

JOHN H. HAHN, President.
WM. H. CLARK, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 21st day of January 1907.
[Seal] CHAS. BALL, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the RUBBER MANUFACTURING MUTUAL INSURANCE COMPANY of Boston, in the State of Massachusetts, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

No capital purely mutual ....$............

INCOME.

Premiums and assessments received during the year	$ 460,082.77
Interests	14,672.51
Total income	$ 474,755.28

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	$ 37,430.48
Cash paid to members for discontinued policies	364,802.64
Inspections	16,665.19
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	12,244.54
Taxes	1,178.16
General expenses	18,582.27
Total expenditures	$ 450,903.28

ASSETS.

Market value of bonds and stocks	$ 302,865.00
Cash in bank	79,645.00
Premiums in course of collection	10,116.77
Interest due and accrued on collection	3,672.07
Total cash assets	$ 396,138.48

OTHER ASSETS.

Amount of contingent liability of members subject to assessment	$2,319,170.05
Total cash assets and contingent liabilities	$2,715,308.98

LIABILITIES.

Total net amount of unpaid losses	$ 22,016.36
Total unearned premiums	219,017.06
All other liabilities	14,339.00
Total liability	255,372.41
Contingent liability	2,319,170.05
Net cash surplus	140,766.03
Total cash assets and contingent liabilities	$2,715,308.98

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois	$ 155,657.00
Total premiums received during the year in Illinois	$ 127,634.84
Total losses incurred during the year in Illinois	267.77

ARTHUR W. CLAPP, President.
BENJAMIN TAFT, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 23rd day of January, 1907.
[Seal] SAMUEL K. HAMILTON, Notary Public.

Finanzielles.

1st

FIRST TRUST AND SAVINGS BANK
FIRST NATIONAL BANK BLDG.
N.-W.-Ecke Dearborn u. Monroe Str.
Spar-Kontos können an irgend einem Geschäftstag eröffnet werden.
Ein Bankbuch wird ausgestellt, nachdem irgend eine Summe von $1.00 aufwärts hinterlegt worden ist.
Drei Prozent Zinsen, halbjährlich hinzugerechnet, werden auf Spar-Einlagen bezahlt.
Gelder, die in dieser Bank hinterlegt werden, sind sicher und zu jeder Zeit erhältlich.
Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.
1ok,bido,1m

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank.
Führt jetzt ihr Geschäft in ihren neuen Geschäftsräumen, Nordost-Ecke von Clark und Randolph Str.—Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum u. zum Bauen verliehen.—Sichere profitable Geldanlagen.—Erste Hypothek u. Staatsobligationen. Einzelheiten u. Listen auf Wunsch zur Verfügung.—Erbschafts- u. alle and. Rechtssachen im Ausland geregelt.—Geldsendungen, Wechsel u. Kreditbriefe für alle Orte der Welt ausgestellt. — Ausländisches Geld ge- und verkauft. Auskunft frei! 10mz,sondido*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen **Bau-Anleihen.**
☞ Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen. 2ap,bidosa*

Wir offeriren zum Verkauf:
Erste sichere Hypotheken
auf verbessertes Grundeigenthum. Bringen dem Anleger 6 Prozent Zinsen.
KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave.,
nahe Paulina Str. 15ok,bidosason*

Stove Linings
für irgend einen Ofen.
werden im Feuer hart, bleiben feucht bis zum Gebrauch; korrugirtes Papier an Außenseite brennt langsam im Feuer ab. 3 für 35c; 4 für 45c.— Zu haben in The Fair, Siegel & Cooper, Boston Store.
16ok,1mo,X

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the RETAIL HARDWARE MUTUAL INSURANCE COMPANY of Minneapolis, in the State of Minnesota, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

No capital purely mutual............$............

INCOME.

Premium assessments received during the year	$ 66,861.58
Interest	3,182.14
Total income	$ 70,043.72

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	$ 27,191.47
Commission or brokerage	3,810.49
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	2,680.17
Taxes	656.98
Amount of all other expenditures	6,967.46
Total expenditures	$ 41,306.57

ASSETS.

Market value of bonds and stocks	$ 86,269.50
Cash in bank	5,417.64
Cash in office	4,083.57
Other ledger assets	835.00
Total cash assets	$ 96,605.71

OTHER ASSETS.

Premium or deposit notes	$ 89,334.44
Gross cash assets and premium or deposit notes	$ 185,940.15

DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.

Office supplies etc	835.00
Total cash assets and premiums or deposit notes	$ 185,105.15

LIABILITIES.

Total unearned premiums	$ 45,011.91
Total liabilities	45,011.91
Net premium or deposit notes	89,344.44
Net cash surplus	50,668.80
Total cash assets and contingent liabilities	$ 185,105.15

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois	$1,038,655.00
Total premiums received during the year in Illinois	15,983.19
Total losses incurred during the year in Illinois	$ 511.52

CHAS. F. SADNER, President.
S. MATHEWS, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 29th day of January, 1907.
[Seal] GEO. M. BLEEKER, Notary Public.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the PHILADELPHIA MANUFACTURERS MUTUAL FIRE INSURANCE COMPANY of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1906, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

CAPITAL.

No capital purely mutual ....$............

INCOME.

Premiums, assessments and interest received during the year	$ 377,873.67
Amount received from all other sources	1,665.38
Total income	$ 379,539.05

EXPENDITURES.

Losses paid during the year	$ 23,150.40
Dividends paid during the year	267,036.99
[illegible]	24,708.18
Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employes	12,521.56
Taxes	1,392.78
Amount of all other expenditures	13,712.98
Total expenditures	$ 342,522.78

ASSETS.

Market value of bonds and stocks	$ 349,065.00
Cash in bank	52,965.38
Premiums in course of collection	10,359.63
Total cash assets	$ 412,390.10

OTHER ASSETS.

Amount of contingent liability subject to assessment	$1,697,970.75
Total cash assets and contingent liabilities	$2,110,360.91

LIABILITIES.

Net amount of unpaid losses	$ 3,000.00
Total unearned premiums	169,797.07
Total liability	172,797.07
Net premium or deposit notes	1,697,970.75
Net cash surplus	219,593.09
Total	$2,090,360.91

MISCELLANEOUS.

Total risks taken during the year in Illinois	$2,961,877.00
Total premiums received during the year in Illinois	$ 27,815.84
Total losses incurred during the year in Illinois	72.05

EDWIN I. ATHEE, President.
R. H. MORRIS, Secretary.
Subscribed and sworn to before me this 29th day of January, 1907.
[Seal] W. HOWARD BEST, Notary Public.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Damenverein der Chicago Turngemeinde gibt am kommenden Donnerstag Abend eine Skat-, Cinch- und Euchre-Gesellschaft in der Nordseite-Turnhalle. Diese Veranstaltungen erfreuen sich großer Beliebtheit unter den Mitgliedern und in deren Freundeskreisen, und es ist daher ein sehr zahlreicher Besuch zu erwarten. Das Spiel beginnt um 8 Uhr; der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Pfälzer Frauenverein wird am kommenden Samstag sein zehntes Stiftungsfest mit einer großen Feier in Yondorfs Halle begehen. Die Vorkehrungen, welche den Händen erfahrener Mitglieder anvertraut sind, lassen auf ein großartiges Vergnügen für alle Besucher schließen. Vorläufig sei bemerkt, daß Herr Hermann Vogelgesang die Festrede halten wird und zwölf weißgekleidete Mädchen den Gründerinnen des Vereins hübsche Schleifen überreichen werden. Eintrittskarten kosten 25 Cts.

Der Humboldt Park-Frauenverein veranstaltet am kommenden Samstag in der Voran-Turnhalle, Division Str. und California Ave., sein elftes Stiftungsfest nebst Ball. Der Festausschuß bietet unter der Leitung seiner Präsidentin Margarethe Doescher Alles auf, um den Besuchern fröhliche Stunden zu bereiten, und besteht außer Frau Doescher aus den Damen Marie Renschel, Karoline Berden, Margarethe Weisheit, Sophie Parrmann und Christine Heiden. Das Fest beginnt um 8 Uhr, Eintrittskarten kosten bei Mitgliedern 25, an der Kasse 35 Cents.

Der Hamburger Klub veranstaltet am kommenden Samstag in Schoenhofens großer Halle sein 19. Stiftungsfest. Neunzehn Jahre hat der Hamburger Klub es verstanden, seinen Mitgliedern und Freunden frohe und angenehme Stunden durch Originalität seiner Festlichkeiten zu bieten. Auch in diesem Jahre ist ein sehr rühriges Komite bestrebt, seine Vorgänger weit in den Schatten zu stellen, um dieses Stiftungsfest zu einem recht gemüthlichen Familienfeste—echt hamburg'sch — zu gestalten. Der Eintritt für Freunde ist nur gegen Karten, welche bei den Mitgliedern zu haben sind, gestattet..

Der Kranken-Unterstützungs-Verein Einigkeit veranstaltet am kommenden Samstag in Counts Halle, Ecke Blackhawk und Sedgwick Str., sein erstes großes Erntefest. Das seit Wochen thätige Komite, bestehend aus den Mitgliedern Max Wuertz, Präs.; Minna Bodammer, Vorsitzende; Albertine Runge, Augusta Waldapfel, Martha Ott, August Huboi, Louise Otto und Franz Kunde, hat es an nichts fehlen lassen, den Gästen einen genußreichen Abend zu verschaffen. 12 schöne Preise werden an die Träger der besten Kostüme vertheilt. Tickets im Vorverkauf 15 Cents, an der Kasse 25 Cents.

Die Vereinigten Ungarischen Gesellschaften von Amerika feiern am kommenden Samstag in der Aurora-Turnhalle ein großes Weinlesefest, das um 8 Uhr Abends seinen Anfang nimmt. Der rührige Festausschuß hat für entsprechende Ausschmückung der Halle und allerlei Unterhaltung, wie sie bei ungarischen Weinlesefesten üblich und beliebt ist, in umfassendem Maße gesorgt, und es wird ohne Zweifel sehr lustig zugehen. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person.

Eine geistig-gemüthliche Abendunterhaltung nebst Tanzkränzchen veranstaltet der Turnverein Einigkeit am kommenden Samstag in Hoerbers Halle, 710—14 Blue Island Ave. Die Besucher werden sich sehr gut unterhalten, denn man hat ein recht hübsches Programm zusammengestellt, zu dessen Ausführung bewährte Kräfte gewonnen worden sind. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents für Herrn und Dame, an der Kasse 25 Cents die Person.

Der Turnverein Freiheit hat die ersten beiden Jahrzehnte seines Bestehens jetzt vollendet und feiert dieses frohe Ereigniß am kommenden Samstag Abend in seiner Halle, 3417—21 S. Halsted Str., mit Weinlesefest, Konzert und Ball. Da es bei den Festen des Vereins von jeher höchst unterhaltend zugegangen ist und der Festausschuß auch diesmal weder an Mühe noch an Kosten gespart hat, so kann mit Sicherheit auf ein schönes Vergnügen gerechnet werden. Turner und Turnschwestern haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarten freien Eintritt, andere Gäste zahlen 25 Cents.

Sechshundert Jahre sind vergangen, seit am 8. November 1307 die Männer von Uri, Schwyz und Unterwalden im Rütli, dem stillen Gelände am See, in nächtlicher Stunde sich zusammenfanden und schwuren, „zu sein ein einig Volk von Brüdern“. — Eine solche Gelegenheit läßt sich das Zentralkomite der Vereinigten Schweizer Vereine sicherlich nicht entgehen, um das diesjährige Nationalfest, das am kommenden Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, in der Nordseite-Turnhalle stattfinden wird, zu einem besonders glänzenden zu gestalten. Seit Monaten üben die Sänger der drei Schweizer Gesangvereine (Schweizer Männerchor, Grütli Männerchor und Schweizerklub-Sängerbund) die Einzelvorträge und Massenchöre, die Turner des Schweizer-Turnvereins versprechen, durch Vorführung von Kostüm-Tänzen etc. alles bisher Gebotene in den Schatten zu stellen. Eine Glanznummer werden jedenfalls die lebenden Bilder „Der Schwur im Rütli“, „Wilhelm Tell“, „Helvetia“ usw. bilden. Unter der kundigen und bewährten Leitung der Frau Minna Schmidt, welche durch ihre Mitwirkung seit Jahren soviel zu dem Gelingen des „Schweiz. Nationalfestes“ beitrug, studiren etwa 70 Kinder eine speziell für diesen Anlaß verfaßte patriotische Aufführung ein, welche allein den Besuch des Festes lohnen würde. Als Festredner ist Konsul Arnold Holinger gewonnen worden. Frey's Orchester, unter der Direktion von Dr. C. Bertschinger, wird es sich angelegen sein lassen, bei dieser Feier nur patriotische Weisen zu Gehör zu bringen, wie z. B. den Bernermarsch, Sempacherlied, Kuhreigen u. s. w.

Am kommenden Sonntag gibt der Lake View-Damenverein in der Lincoln-Turnhalle eine große Abendunterhaltung mit Ball. Gesangs- und komische Vorträge, Duette und allerlei andere hübsche Ueberraschungen stehen auf dem Programm, und das Fest verspricht wieder höchst erfolgreich in jeder Hinsicht zu werden.

Ein großes Herbstkonzert nebst Ball veranstaltet der Richard Wagner-Männerchor am kommenden Sonntag im großen Saale der Wicker Park-Halle, 501 West North Avenue. Der Beginn des Konzerts ist auf 7 Uhr Abends angesetzt; Eintrittskarten sind im Vorverkauf für 25, an der Kasse für 50 Cents zu haben. Der Männerchor wird unter der Leitung seines altbewährten Dirigenten Otto W. Richter die Lieder „Sonntag ist's“, „Gondellied“ und „Mein Lied“ vortragen, die Damen des Vereins werden „Wanderers Nachtlied“ und „Mutterliebe“ vortragen, und Männerchor und Westseite Harmonie werden „Am Altare der Wahrheit“ zu Gehör bringen. Als Solist steht Herr Chr. Heerlein mit einem Tenorvortrag auf dem Programm, und die Herren Leo Schlegel und Emil Waldapfel werden ein Duett singen. Auch ein gemischter Chor, „Schifferabend“, ist in dem reichhaltigen Programm verzeichnet.

Konzert und Kirchweihfest gibt der Badische Frauenverein Nr. 1 am kommenden Sonntag in der Südseite-Turnhalle, 3143—47 State Str. Die Präsidentin des Vereins, Frau Johanna Angelloch, und die Damen Luise Ulmer und Luise Balz bilden den Vorkehrungsausschuß und haben das Fest in einer Weise vorbereitet, daß den Besuchern ein prächtiges Vergnügen gesichert ist. Ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm wird zur Durchführung kommen, auch ist für gute Speisen und Getränke aufs Beste gesorgt. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, der Eintrittspreis beträgt 25 Cents.

Sein goldenes Jubiläum feiert der Concordia-Männerchor mit großem Konzert und Ball am Sonntag, 27. Okt., in der Vorwärts-Turnhalle, 12. Str., nahe Western Ave. Selbstverständlich werden großartige Vorbereitungen zu einer würdigen Feier des Tages getroffen, und alle die vielen Freunde des beliebten Vereins dürfen sich auf genußreiche Stunden gefaßt machen. Das Konzertprogramm ist sehr interessant, und auch die Vorkehrungen für den geselligen Theil liegen in bewährten Händen. Das Fest beginnt um 4 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten, für Herrn und Dame, kosten 50 Cents.

Ein großes Herbstkonzert nebst Ball veranstaltet der Südseite-Liederkranz am kommenden Sonntag im großen Saale der Südseite-Turnhalle. Die Sänger haben ein vorzügliches Programm eingeübt, das ihnen Gelegenheit geben wird, ihr bewährtes Können ins beste Licht zu setzen und den Hörern genußreiche Stunden zu bereiten. Außerdem ist ein tüchtiger Ausschuß thätig, um auch das gesellige Vergnügen zu einem durchschlagenden Erfolge zu machen. Das Konzert beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents. Unter der Leitung von Herrn E. Barginde werden die Chöre „Liebesschnee“ und „Fahr wohl, du schöner Maientraum“ seitens des festgebenden Vereins, sowie Lieder durch Seipps Sängerbund, den Südseite-Damenchor, den Südseite-Männerchor, den Emerson Quartettklub und den Hamilton Park-Damenchor zu Gehör gebracht werden. Frau Klara Wenzel wird ein Sopransolo und Dr. F. A. Schmidt ein Kouplet vortragen. Das Konzert schließt mit der Aufführung der komischen Operette „Der versiegelte Bürgermeister.“

Am kommenden Sonntag Nachmittag und Abend veranstaltet die Gesangssektion des Deutschen Kriegervereins in Hacks Halle, 519 Larrabee Str., eine humoristische Unterhaltung mit Ball. Das Programm bietet lauter gediegene Sachen in reicher Auswahl und wird, zumal bei der bekannten Leistungsfähigkeit der Gesangssektion, den Besuchern sehr unterhaltende Stunden bereiten. Der Festausschuß stellt ein großartiges Vergnügen in Aussicht.

Die Schiller-Liedertafel gibt am kommenden Sonntag in Schönhofens Halle ein Konzert. Das Programm ist mit Sachkunde zusammengestellt und mit Lust und Liebe einstudirt worden, man darf daher den Besuchern sehr genußreiche Stunden in Aussicht stellen, umsomehr, als ein tüchtiger Festausschuß auch auf einen großen geselligen Erfolg bei dem auf das Konzert folgenden Ball hingearbeitet hat. Das Fest beginnt um 7 Uhr Abends, der Eintrittspreis beträgt 25 Cents.

Das Konzert, welches der Heine-Männerchor am kommenden Sonntag in der Sozialen-Turnhalle geben wird, verspricht alle bisherigen derartigen Veranstaltungen dieses tüchtigen Gesangvereins in den Schatten zu stellen. Ein Orchester von 25 der besten Musiker ist engagirt, auf das Einstudiren ist die größte Sorgfalt verwendet worden, und das Programm ist so gediegen und reichhaltig, daß den Besuchern ein hoher Kunstgenuß in Aussicht steht. U. a. werden „Hirtenlied“ von Dietrich und Robert Schumanns „Zigeunerleben“ vom Heine-Männerchor zu Gehör gebracht werden, die Herren Rathke und Walter werden ein Gesangsduett und Herr Harry Herold wird ein Violinsolo vortragen. Als packende Nummer dürfte sich auch die Ballade „Prinzessin Ilse“, von Frl. Regneri, den Herren F. Walter und P. Gasper und vom Chor mit Orchesterbegleitung vorgetragen, erweisen.

Der Verein der Brandenburger hält sein erstes diesjähriges Herbstfest, verbunden mit Tanz und komischen Vorträgen, am kommenden Sonntag, Abends 8 Uhr, in der Schiller-Halle, 601 Wells Str., ab. Wer ein paar fröhliche Stunden im Kreise dieses bekannten Vereins verleben will, verfehle nicht zu erscheinen. Das Eintrittsgeld, einschließlich Benutzung der Garderobe, beträgt für Nichtmitglieder, Herren, 75 Cents, für Damen 25 Cents; für Mitglieder, Herr und Dame, 50 Cents. Getränke werden frei verabfolgt.

Sein erstes großes Herbstvergnügen veranstaltet der Unterstützungsverein „Vorwärts“ am kommenden Sonntag in Springsguth & Haendels Halle, Ecke Willow und Halsted Str. Die Aufstellung des Vergnügungs-Programms und alle sonstigen Vorkehrungen sind von einem Ausschuß getroffen worden, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Gäste nach besten Kräften zu unterhalten, so daß ein recht unterhaltender Nachmittag und Abend in Aussicht steht. Die Unterhaltung beginnt um 3 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet nur 15 Cents.

Der Eureka Rebecca-Klub Nr. 58 feiert am kommenden Sonntag in der Wicker Park-Halle, 501 W. North Ave., sein 35jähriges Stiftungsfest, verbunden mit großer Unterhaltung und Ball. Ein gediegenes Programm kommt unter Mitwirkung des Almira-Gesangvereins zur Ausführung. Das Komite hat großartige Vorbereitungen zu einer würdigen Feier des Tages getroffen, um allen Besuchern einen genußreichen Nachmittag und Abend zu bereiten. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags; Tickets im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cts.

Sein achtes Stiftungsfest begeht der Phoenix Frauenverein am Samstag, dem 2. November, in der Nordseite-Turnhalle mit allgemeiner Unterhaltung und Ball. Der beliebte Verein hat große Anstrengungen gemacht, seinen Gästen einen möglichst unterhaltenden Abend zu verschaffen, und Alles aufs Beste vorbereitet. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends angesetzt, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents die Person.

Am Samstag, dem 2. Nov., hält der Westseite Sängerkranz sein 19. jährliches Konzert in Hoerbers Halle, 710 Blue Island Ave., ab. Der Verein, der jetzt Herrn H. Rehberg als Dirigenten hat, wird seinen Besuchern zeigen, welche Fortschritte ein Verein unter sachverständiger Leitung machen kann. Verschiedene Lieder für das Bundessängerfest, welches im kommenden Juli in LaCrosse, Wis., abgehalten wird, kommen zum Vortrag, ferner werden zwei urkomische Stücke aufgeführt. Das Komite, an welchem folgende Sänger dienen: A. Heim, C. Allgaier, Chas. Gottschalk, L. Peters, H. Gottschalk, Joe Keller, A. Sellin, Joe Lehmkuhl, F. Schenkel, W. Witt und A. Eichwald, wird sein Bestes versuchen, den Besuchern auch in geselliger Hinsicht einen genußreichen Abend zu bereiten.

Den Schwaben und ihren Freunden wird am Sonntag, dem 3. Nov., Yondorfs Halle von 3 Uhr Nachmittags an gehören. Der Schwäbische Sängerbund feiert dort ein großes Kirchweihfest, verbunden mit Konzert, humoristischen Aufführungen und Ball. Der Festausschuß hat ein großartiges Programm aufgestellt, die Gesänge und humoristischen Stücke sind sämmtlich neu und fleißig einstudirt worden, und natürlich wird es auch an einem guten Tropfen nicht fehlen. Wo so viel geboten wird, ist der Eintrittspreis von 50 Cents gewiß nicht zu viel, und der Verein sieht einem starken Besuch entgegen.

Der junge strebsame Verein Schillertreue veranstaltet am Sonntag, dem 3. November, sein 2. Stiftungsfest, verbunden mit einer Verloosung, in der kleinen Vorwärts-Turnhalle, 1168 West 12. Str., nahe Western Ave. Das Komite besteht aus den bewährten Damen Margetha Krohn, Präsidentin; Minna Zimmerman, Johanna Kollej und Dora Schroeder. Diese werden nichts versäumen, um das Fest zu einem glänzenden zu machen. Das Fest beginnt 3 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cts. Neue Mitglieder werden für die geringe Summe von 50 Cents aufgenommen.

Am Sonntag, dem 3. Nov., Abends 8 Uhr, veranstaltet der auf der Südseite so populäre Gesangverein Frohsinn sein jährliches Herbstkonzert nebst Ball in der Südseite-Turnhalle, wobei unter Aufführung von zwei größeren Kompositionen und einem komischen Stücke auch dem Volksliede volle Würdigung zutheil werden wird. Der Verein zählt 40 aktive Sänger und steht unter Leitung seines altbewährten Dirigenten Hans Biedermann.

Die Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3 veranstaltet am Sonntag, 3. November, um 13 Uhr Nachm. anfangend, im großen Saale der Sozialen-Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., eine große geistig-gemüthliche Unterhaltung, bestehend aus Theater-Vorstellung, Konzert, Ball und freier Verloosung eines Arminster-Teppichs, 9 bei 12 Fuß. Das Vergnügungskomite, Theo. Bosgerau, Alex Vogel, Carl Bunge und Max Nellert, wird nichts unversucht lassen, um die Unterhaltung so interessant und abwechslungsreich wie möglich zu gestalten. Alex Vogel's Vaudeville-Gesellschaft ist engagirt und wird das Publikum aufs Angenehmste unterhalten. Zum Schluß gelangt die Gesangsposse: „Der Maskenball“ zur Aufführung. Das „Heine-Quartett“ steht ebenfalls auf dem Programm. Der Großmeister Henry J. Mueller von der Plattd. Grot-Gilde hat die Festrede übernommen. Einlaßkarten mit freiem Loos kosten 25 Cts. die Person.

Zur Vorfeier von Schillers Geburtstag gibt der beliebte Schiller-Frauenverein am Samstag, 9. Novbr., einen großen Ball im großen Saale der Nordseite-Turnhalle. Die Vorkehrungen liegen in den Händen der Damen Emilie Klemm, Veronika Mayer, Marie Ladewig, Bertha Tennes, Gertrud Harris, Marie Niemeyer, Emilie Hack und Marie Maurer und sind ganz dazu angethan, das Fest zu einem in jeder Hinsicht glänzenden zu machen. Der Ball beginnt um 8 Uhr Abends. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der Gesangverein Harmonie, der seit einer Reihe von Jahren bei dem Deutschthum der Nordseite wegen seiner Konzerte beliebt geworden ist, wird sein jährliches Herbst-Konzert am Sonntag, dem 10. Nov., in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave., abhalten. Der Dirigent des Vereins, Herr Henry v. Oppen, sowie das Arrangements-Komite, bestehend aus den Herren Paul Weder, Gust. Stern, Theo. Meyer, Chas. Anwander und Wo. Westphal, werden Alles aufbieten, um dem deutschen Publikum von Lake View und Umgegend einen genußreichen und gemüthlichen Abend zu bereiten. Das Konzert beginnt um 8 Uhr Abends. Nach dem Konzert findet ein gemüthlicher Ball statt. Eintritt für Herrn und Dame kostet 50 Cents. Mitglieder haben mit Familie freien Zutritt. Ein ausgezeichnetes Orchester ist engagirt, und Herr Hermann Dietz hat die Soli übernommen.

Sein zwanzigjähriges Stiftungsfest, verbunden mit Bühnen-Aufführungen, Konzert und Ball, feiert der Nord- und Nordwest-Chicago Brickmacher Kranken-Unterstützungs-Verein am Sonntag, dem 10. November, Nachmittags halb 3 Uhr anfangend, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Das Festkomite, Karl Bunge, John Schalla, John Pahl, Herm. Genski, August Luebke, Ernst Schmidt, Ernst Kojik, Rich. Ulbrich, Wilh. Wiedbusch und Gustav Chadisek, hat den bekannten Bühnenleiter Alex. Vogel mit seiner ganzen Truppe und die Sutterlute Tyroler-Gesellschaft engagirt. Zum Schluß gelangt die Gesangsposse: „Sie kommt“ oder „Irren ist menschlich“ zur Aufführung. Präs. Karl Bunge wird die Festrede halten. Der GroßPark Liederkranz steht ebenfalls mit zwei Chören auf dem Programm. Bei der allgemeinen Beliebtheit des Vereins in Lake View dürfte ein durchschlagender Erfolg jetzt schon gesichert sein. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Seinen 41. Jahresball gibt der Bäcker-Unterstützungsverein von Chicago am Samstag, 16. Nov., in der Nordseite-Turnhalle. Der Vorkehrungs-Ausschuß, bestehend aus den Herren Louis Petersilke, John Schneller, Henry Schoepfer, Paul Bergemann, Wm. Bach, Chas. Loringer (Präsident des Vereins) und Paul Schatz, trifft große Vorbereitungen, um das Fest zu einem glanzvollen zu machen. Voraussichtlich wird der Bäcker-Gesangverein einige Lieder singen. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends, der Eintrittspreis ist auf 50 Cents die Person festgesetzt, doch haben Damen in Herrenbegleitung freien Zutritt.

Radikalkur der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfendem Ausflüssen, Abnahme des Gedächtnisses, Nervosität, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Trübsinn u. s. w. ... Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.
10ma,sodido,1l

$1.00 Anzahlung, 50c wöchentlich.
OLSEN & EBANN
Offen Samstag Abend.

Schiffskarten
Extra billig im Oktober.
$20 nach und $26 von Europa
Große Preisreduzierung nach u. von Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen ...
ANTON BOENERT
General-Agent, in Chicago seit 1871.
203 Süd Clark Straße.
Sonntags offen bis 1 Uhr.
15ol,1m

Schiffskarten
von u. nach Europa mit allen beliebten Linien.
Norddeutscher Lloyd, Hamburg-Amerikan Linie, Red Star Linie, Holland-Amerika Linie, Austro-Amerikan Linie etc.
Billigste Preise
Geldsendungen.
H. Wedesweiler
739 Stock Exchange Gebäude, 108 LaSalle Straße.
Sonntags offen ...

Leset die „Sonntagpost“!

Kurirt für $15.
Alle Kranken, die bei mir vor dem ersten November vorsprechen werden für **$15 kurirt!**
Konsultation frei. Besuchen Sie den Wiener Spezial-Arzt.
Kranke, schwache, nervöse Männer schnell, gefahrlos und sicher geheilt.
Entzündungen dauernd geheilt, ganz gleich, wie alt.
Beschwerden geheilt ohne Schneiden, Schmerzen, Droguen oder Abhaltung vom Geschäft.
Wasserbruch kurirt, kein Schmerz oder Zeitverlust; kommt sofort.
Männliche Schwäche schnell beendet und gebessert durch originales sehr einfaches Mittel (von uns gebraucht).
Etablirt 1893.
Privat-Krankheiten geheilt in 3 bis 10 Tagen ohne Anwendung giftiger Droguen.
Nervöse Schwäche schnell und radikal durch unsere berühmte Methode geheilt.
Krampfaderbruch geheilt ohne Schneiden oder Schmerz in einer Behandlung.
Blutvergiftung Keine Abhaltung vom Geschäft. Jede Spur von Gift entfernt aus dem System, nicht „eingesperrt“, sondern geheilt, um geheilt zu bleiben.
Sicherheit der Heilung ist was Sie wünschen.
Warum wollen Sie schwach sein? Warum ein Fehlschlag sein, wenn gute Gesundheit Ihnen zum Erfolg im Leben verhelfen kann? Der Rath eines ehrlichen Doktors mag alles sein, was Sie brauchen mögen, und wird Sie absolut nichts kosten.
Stunden 9 Uhr früh bis 8 Uhr Abends. — Sonntags 9 bis 12 Uhr.
DR. WEINTRAUB, Konsultationsarzt,
CENTRAL MEDICAL INSTITUTE
Aeltestes deutsches Institut in Chicago
Z. 304, 112 CLARK STR., nahe Washington Str. (Chicago Opera House Gebäude).
Okt.28,sofondido*

Von besonderem Interesse
ist unsere heutige Anzeige für alle Diejenigen, die mit Krampfaderbruch, geschwollenen oder schwachen Beinen behaftet sind und elastische Strümpfe tragen müssen.
Durch neue und verbesserte Einrichtung sind wir jetzt in der Lage, Elastische Strümpfe, genau nach Maß gemacht, billiger zu liefern wie viele für fertig auf Lager gehaltene, ausgetrocknete und nie passende Waare verlangen.
Wir machen jeden Strumpf genau nach Maß, garantiren, daß er paßt, oder er kostet nichts.
Schickt nach unserem neuesten Katalog, der genaue Anleitung über die Behandlung angeschwollener Füße enthält. — Wir nennen darin die niedrigsten Preise. — Katalog ist frei.
Im Bruchbändern, Leibbinden, Geradehaltern, Gummi-Waaren etc. haben wir das größte Lager, über 70 Sorten von 65c aufwärts für einseitige, von $1.25 aufwärts für doppelte, stets vorräthig. Beschäftigen nur die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen. Untersuchen und Anpassen ist frei.
Instrumente für gebogene Beine, Rückgrat etc., von uns bezogen, werden genau nach Maß gemacht, heilen deshalb schneller und sicherer und sind 25 bis 40 Prozent billiger.
HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.
6. Stock. Nehmt Elevator.
Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.
Schiffskarten.
Dampfer fahren von New York.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

202 S. Clark Str. 202
Schiffskarten nach und von Europa
für alle Dampferlinien.
Niedrigste Preise
M. Hartmann, 202 S. Clark Str. 202
Sonntags offen von 10—1 Uhr.

Richard A. Koch
Deutscher Advokat,
95 Washington Straße.

Dr. CASIMIR WOLPERS,
Deutscher Arzt und Zahnarzt,
Ecke Halsted und Adams Str., über der Apotheke.

Bruch geheilt in dreißig Minuten
Perfection Medical Institute, 112 S. Clark Str.

Graue Haare

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Heil-Bruchband.
Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.
DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.

Wichtig für Männer.

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen und Hals.

Heilt Euch selbst French Specific

BORSCH & CO., Optiker, 215 Dearborn Str.

Paul Burmaster, M.D.
Deutscher Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden,
197 Dearborn Str.

Kalteich's Bruchband
Otto Kalteich, 133 Clark Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Pianos und Graphophones auf 30 Tage freie Probe verkauft

Wählt ein Piano oder Graphophone und probirt es 30 Tage, wenn es nicht befriedigend ist, und Ihr findet nicht, daß es das großartigste Instrument, daß Ihr je gehört habt, schickt es zurück und die ganze Geschichte kostet Euch keinen Cent. Spezielles in Hausausstattungen diese Woche.

Nehmt mehr wie drei Jahre um für ein prachtvolles Meyerhoff

PIANO

zu $170.00 bezahlen, zu den Bedingungen von

$1.00 per Woche.

Positiv keine Zinsen berechnet. Kommt nach unseren prachtvollen Musikzimmern und hört das Piano. Besichtigt die Konstruktion und Politur, und sagt uns ob ein Piano zu einem fünfmal höheren Preis einen besseren Ton hat. Dieses Piano hat eine Sensation erregt nicht nur wegen seinem reichen Ton und Aussehen, sondern wegen der Thatsache, daß es Euch einen vierfachen Profit erspart. Ihr erhaltet das Piano zu den wirklichen Fabrikkosten mit der Hinzufügung unseres kleinen Profits.

Ein 30tägiger Versuch in Eurem eigenen Heim.

Preis $170.

Bedingungen: $1.00 die Woche. Piano-Stuhl und Scarf frei.

Seht unsere neue 4 Zimmer-Ausstattung — für —

$62.50

Bedingungen:

$5 Baar; $5 monatlich

Nehmt mehr wie ein Jahr, um für ein

Columbia Graphophone

zu bezahlen. Die großartigste Sprechmaschine in der Welt, in kleinen monatl. Abzahlungen und

30tägige freie Probe im Heim

Speziell diese Woche: Disk Maschine, **$9.75**

Bedingungen: 75c monatlich.

Laßt diese berühmte Sprechmaschine heute nach Eurem Heim schicken. Falls sie Euch gefällt, behaltet dieselbe und zahlt in monatlichen Abzahlungen. Falls sie Euch nicht gefällt, holen wir sie wieder ab. Disk und Zylinder Rekords. Das Allerneueste.

Der Spiegel Brussels Rug.

Größe 9 bei 12.

In mehreren hübschen Entwürfen und Farben. Ihr werdet sicherlich mit unserem ausgezeichneten Sortiment befriedigt werden. Dieser Rug ist nur in diesem speziellen Verkauf erhältlich zum Preise von....................... **$13.25**

Bedingungen: $1.25 Baar, $1.00 monatlich.

Der Spiegel Gold Coin Base Brenner.

Dieser, unser verbesserter Base-Brenner, ist aus den allerbesten Materialien gemacht und ist tadellos gebaut. Die Roste, Feuerplätze, Abzüge und alle Theile sind von modernst. Typus. Die Beschläge sind schön vernickelt mit dem besten Silber-Nickel. Versäumt nicht den Heizofen zu sehen. Positiv der größte Werth im Markte, zu............ **$28.50**

Bedingungen: $3 Baar, $2.50 monatlich.

Der Spiegel Gold Coin Stahlherd.

Der Body ist von polirtem Stahl gemacht hat keine Emaille, die abbrennt, hat doppelte Wände, mit Asbestos zwischen dem Feuerplatz, groß und konstruirt, um die Kohlen ganz zu verbrennen, hat Duplex Grate und schwere Linings, alle Trimmings sind hochfein vernickelt. Der Backofen ist groß und hat Thür in akuratem Gleichgewicht. Ein perfekter Backofen mit wenig Feuerungsmaterial. Speziell **$29.50**

Bedingungen: 2.50 Baar; 2.50 monatlich.

Offen bis 9 Uhr Abends.

We trust the People

Spiegel's

182-184-186 WABASH AVE.

Northwest Branch 1629-1639 Milwaukee Av. Corner Powell Avenue Near Western & Armitage Aves

Southwest Branch N.W. Cor. Ashland Av. and 48th Street.

So. Chicago Branch - 9133-9135 - Commercial Avenue

Hinter den Zirkuskulissen.

„Aber Fräulein, wie fliegen Sie denn! Haben Sie schon jemals einen Menschen so fliegen sehen?!"

Die Dame hoch oben in der Luft gibt sich „einen energischen Ruck nach links.

„Ist's besser so?"

„Na, 's geht! Der Engel da vorne — tiefer! Und der Engel da hinten höher! Und nun schieben Sie mal den Meeresgrund mehr in die Mitte!"

Einige zwanzig stämmige Männer in Hemdsärmeln legen Hand an, doch schon dröhnt die Stimme von vorhin wieder durch den Raum. Scharf wie die eines Generals bei einer Uebung.

„Donnerwetter! Kennt ihr noch nicht den Unterschied zwischen Meeresgrund und Meer?! Den Meeresgrund sollt ihr doch schieben!"

Zwanzig Männer verschieben das Meer.

„Halt! Halt sag' ich! Unglaublich! Wo ist denn euer Augenmerk. So, wie jetzt — da landen ja die Feen auf den Meereswogen anstatt auf dem Felsen! So! Und jetzt das Wrack!"

Diese Szene spielt nicht in einer Irrenanstalt, obwohl es so klingt, sondern hinter den Kulissen eines bekannten Berliner Zirkus. Die Zeit ist irgendein Vormittag um elf Uhr und die Gelegenheit die Probe einer neuen Pantomime. Und wer den Zirkus nur am Abend kennt, der reißt verwundert die Augen auf und blickt um sich. Welch ein Milieu! Die Bänke rings herum leer! Hoch oben auf Gerüsten Monteure, die elektrischen Verbindungen prüfend. Von vorn und hinten, rechts und links schwirrt und summt es; ein neues kinematographisches System wird ausprobirt. Und rings um die Menage herum Stallknechte in Hemdsärmeln, Stallmeister in halber Uniform; Ballettmädchen, die oben „Zivil" und unten „Ballett" sind, das heißt mit gewöhnlichen Blusen und Balletttrikots. Dazwischen Seejungfern, Nixen, Fischer, Najaden, Fischerinnen. Und alle sprechen durcheinander, aber zielbewußt. Sie sind in Parteien getheilt, von denen sich die eine nicht um die andere kümmert. Hier wird eine akrobatische Szene geübt, dort hat eine Schulreiterin ihr Pferd in Behandlung, in einer anderen Ecke wieder probirt man den „Sturm", daß es nur so prasselt und saust; noch wo anders hängt das Ballett in der Luft, während auf einem Stuhl ein einsamer Geiger steht — das Probe-Orchester. — Neben ihm der Ballettmeister auf einem zweiten Stuhl. Und die Ballettmädchen in den Trikots und Blusen — ein eigenartiger Anblick — tanzten um die beiden herum. Es ist ein Tohubawohu von Stimmen und Menschen, und doch wieder so übersichtlich, daß man darüber staunt. Ein schriller Pfiff — und allenthalben wird die Arbeit eingestellt. Alles schaut auf die Manege; es soll etwas Neues versucht werden; etwas, wovon schon alle gehört haben, noch niemand aber gesehen hat. Jetzt soll der erste Versuch des langerörterten Kunststücks vor sich gehen.

„Und daß ihr mir mit keiner Silbe irgendeinem Menschen sagt, wie's gemacht wird. Sonst" —! schallt die Stimme des leitenden Direktors durch den Raum. Er vollendete den Satz nicht; ist auch nicht nöthig. Es verstehen ihn schon alle auch so. Und nun sinkt der Manegeboden; das Wasser sprubelt höher, steigt und steigt — und aus der Manege ist ein kleiner See geworden. Und plötzlich taucht es auf von unten — auf zwanzig verschiedenen Stellen erheben sich kleine Wassersäulen; und im nächsten Moment schwimmen zwanzig Möwen, schöne, große Thiere, auf der Wasseroberfläche. Und bald darauf taucht es wieder auf von unten; aber diesmal sind es Nixen — schöne, lebendige Exemplare von Menschen-Nixchen — eine ganze Anzahl — die mit Beinen und Händen im Wasser herumstrampeln und sich in „ihrem" Element so wohl zu fühlen scheinen wie die Möwen. Und dann plötzlich — ein Kopfsprung — die Nixchen sind verschwunden. Da ertönt vom Grunde des Sees herauf eine feine Stimme: „Zum Teufel — die Viecher beißen!" Die „Viecher" sind die Möwen. Und dann kommen die Nixchen wieder und verschwinden wieder — kommen und tauchen — kommen und tauchen — immerzu! Wohin? — Es ist recht interessant, und wer die Probe gesehen hat, kennt die Antwort. Und wer die Probe nicht gesehen hat, wird die Antwort nie errathen. Ich möcht's ja ganz gerne ausplaudern, aber es geht nicht.

Es ist 2 Uhr — die Proben sind vorüber. Lachend, schwatzend, wie übermüthige Schulknaben dahinstürmend, rennen die Mädchen durch die Portiere, die Saal vom Sattelraum trennt, die steile Anhöhe empor, zu ihren Garderoben. Und drinnen wird indessen, Meer, Sturm, Wrack und Meeresboden auf die Seite gebracht. Auch ein eigenartiger Anblick! Einen Theil verschlingt der Boden. Ein Theil fährt in die Höhe, an die Decke, und ein Theil wird durch Menschen und einen Elefanten nach hinten geschoben über den Sattelplatz weg in das für diesen Bau bestimmte Abtheil.

Schließlich ist aufgeräumt, der Lärm verstummt. Oede liegt das Haus bis zum Abend. — — — —

In einem andern Zirkus. Zeit: Acht Uhr Abends. Szene: Der Sattelplatz. Von hinter den dicht zugezogenen Portieren ertönt der Trompetermarsch aus „Aida". Dann lautlose Stille, irgend ein waghalsiges Kunststück hält die Menge da drinnen gefangen. Und dann plötzlich: „Fort da! Fort! Er schlägt gern!" ertönt eine warnende Stimme. Alles stiebt auseinander, und fast in demselben Moment sprengt ein schaumbedecktes, weißes Pferd, von rauschendem Händeklatschen gefolgt, durch die Portieren. Hoch fliegen seine Beine in die Luft; wehe dem Menschen, der dahinter stände. Zwei Stallknechte sind hinzugesprungen und haben es bei der Mähne gepackt. Ein kleines Weilchen schleift es sie noch mit, aber schon beim dritten Stückchen Zucker, das sie ihm schnell hintereinander in's Maul schieben, hat es sich beruhigt und läßt sich geduldig fortführen. Indessen ist es sehr lebendig geworden auf dem Sattelplatz. Indianer, Sterndeuter, Fakire, Akrobaten, Stallmeister, — alles wimmelt durcheinander, jeder mit der Vorbereitung zu seinem Auftreten beschäftigt. Und die Klowns können ihre Witze auch hier nicht lassen. So geht es eine Weile fort. Hier flucht ein Franzose, weil irgendein Thierfreund seinen Affen gefüttert hat, so daß er jetzt zu träge für seine Arbeit sein wird; dort untersucht eine Reiterin nochmal Zaum und Zügel ihres Rosses, noch wo anders macht alles dem kulissenschleppenden Elefanten Platz. Auf diese Weise ist es zehn Uhr geworden; da ändert sich das Bild mit einem Schlage! Verschwunden sind Rosse und Reiter und Klowns und Akrobaten. Dagegen wimmelt der Platz von schönen Mädchen in allen möglichen Kostümen. Von allen Seiten strömen sie plötzlich herbei; aus der Erde scheinen sie zu steigen. Denn jetzt nehmen Pantomimen und das Ballett ihren Anfang. Bald strömen sie hinaus in die Manege und auf die Bühne. Die Mädchen kommen wieder heraus. „Mizzi" — die Kleine muß Wienerin sein — „schnell, reiß mir die Knöpfe auf!" Mizzi gehorcht. Im Laufen hat sie die Taille ihrer Freundin aufgerissen. Als die Thür der Garderobe hinter den Mädchen zuschwingt, sind sie schon halbentkleidet: „Herrgott! Wir werden nicht mit dem Umkleiden fertig!" „Nein, mit solcher Frisur gehe ich nicht!" „Wer hat meine Stiefel — die Stiefel sind vertauscht!" „Das ist ja Indianer!" „Ja — ich bin ja einer!" — „I wo — du bist ja Eisbär!" — Was da drinnen vorgeht, kann man sich danach lebhaft ausmalen. Ein schriller Pfiff; das erste Glockezeichen, das von allen Seiten durch ein „Schon!" beantwortet wird. Doch unbarmherzig folgt bald das zweite Läuten. Das dritte Zeichen findet alle auf ihren Posten, drin in der Manege.

Und es naht das Ende der Vorstellung. Jetzt ist der Sattelplatz voll Fremder: Mütter, Väter, Kousins, Freunde der Balletteusen. Die Kapelle spielt den Schlußmarsch, die Gäste strömen in's Freie. Eine Viertelstunde später sind auch die Tänzerinnen wieder in „Zivil". Man muß bewundern, mit welcher Geschwindigkeit sie sich umzukleiden verstehen. „Na — Paul — heute bist du wenigstens pünktlich. Und einen Hunger habe ich! Wo wollen wir essen?"

Gleich darauf sind sie draußen; die andern folgen zu zweien und dreien. Das Haus liegt finster da. Nur durch ein Fenster fällt noch ein mattes Licht und streift die wohlduftenden Obstkähne, die in geheimnißvoll dunklen Umrissen auf der Spree ganz unmerklich schaukeln. Dann verlöscht auch plötzlich dieses Licht — auch hinter den Kulissen ist Ruhe!

Die Gährung unter den Hindu.

Unter dieser Spitzmarke schreibt die Köln. Ztg.: Wir machen von vornherein bei der Behandlung der jüngsten Ereignisse in Indien darauf aufmerksam, daß die Bewegung unter den Hindu zwar ernst genug erscheint, um nachhaltig unterdrückt zu werden, aber keineswegs als eine schwere Gefahr für den Bestand Indiens anzusehen ist, da ja nur sehr kleine Kreise der großen Hindubevölkerung von 207 Millionen ergriffen hat. Sie fand bekanntlich eine kräftige Nahrung bei der vor zwei Jahren vorgenommenen Theilung der Provinz Bengalen, die zum Theil die zweite, die Mohammedaner in dem östlichen Theil der früheren Gesammtprovinz, wo sie zwei Drittel der Bevölkerung ausmachen, nicht länger mehr durch die Hindu majorisiren zu lassen. Die Treibereien, die daraufhin entstanden, beschränkten sich übrigens nicht auf die bengalischen Provinzen. Im Pendschab, wo der Hauptwühler, Ladschpat Rai, seinen Sitz hatte, waren in den letzten Monaten zahlreiche Ausschreitungen vorgekommen, für die er zum großen Theil verantwortlich ist. Deshalb erging vor einiger Zeit gegen ihn ein Verschickungsbefehl, der, wie es scheint, eine heilsame Wirkung hervorgebracht hat. Diese Maßregel scheint übrigens keineswegs überflüssig gewesen zu sein, denn, wie eine englisch-indische Zeitung berichtet, war es schon so weit gekommen, daß eingeborene Offiziere ihren Regimentskommandeuren meldeten, sie könnten nicht für die Treue ihrer Mannschaften einstehen, wenn Ladschpat Rai weiterhin im Lande verhetzende Reden halten könne. Es stand für das Pendschab außerdem ein Gesetzentwurf für die Nutzbarmachung von Ländereien durch Kanalisirungen zur Verhandlung. Gewisse Bestimmungen dieses Entwurfs erregten unter der Bevölkerung der Provinz Aergerniß, weil sie anscheinend gegen gewisse Begriffe des einheimischen Bodenrechtes verstießen. Eine Einrichtung dieser Art ist im Pendschab schon vorhanden und hat auch günstige Wirkungen gehabt, allein die Zentralregierung entschloß sich, wie es heißt, auf das Drängen des Oberkommandirenden Lord Kitchener hin, dem in dem Provinziallandtage schon verabschiedeten Gesetzentwurf die Rechtskraft zu verweigern, damit den Eingeborenen jeder Anlaß zur Beunruhigung entzogen werde.

Was die Vorgänge in den bengalischen Provinzen betrifft, so hat zuletzt die Verurtheilung eines namhaften, persönlich hochgebildeten Wühlers, Bepin Tschandra Pal, zu sechs Monaten Zuchthaus großes Aufsehen erregt. Die Verurtheilung rief in Kalkutta am 11. September einen Krawall hervor, bei dem der Pöbel mehrere Stunden lang mit Stöcken und Schirmen auf die Polizei einhieb; bengalische Studenten und Schüler mischten sich ein, und mehrere von ihnen wurden verhaftet und am andern Tage abgeurtheilt. Es wird noch erwähnt, daß ein Sepoy-Soldat von einem Regiment aus Mandalay ergriffen wurde, als er im Anschluß an diesen Krawall aufrührerische Reden an die Menge hielt. Zwei Europäer wurden von sogenannten „Nationalfreiwilligen" in einem Orte der Provinz Bengalen mißhandelt. Aus Ostbengalen wird berichtet, daß drei Personen durch Messerstiche verwundet worden, davon eine tödtlich. In diesen Fällen, wie auch bei ähnlichen früheren, war es der Polizei nicht möglich, Zeugen gegen die Verbrecher aufzubringen, obschon Hunderte von Personen Zuschauer gewesen waren. Tschandra Pal hatte in einer Gerichtsverhandlung gegen die Zeitung „Bande Mattaram" das Zeugniß verweigert; er wurde zur Verschickung verurtheilt. „Bande Mattaram", d. i. ‚Heil dir, Mutter', ist ein Kriegsruf, der der Göttin Kali dient. Dieser ist als der großen Gebieterin von Tod und Verderben ein abscheulicher, mit sexuellen Verirrungen verbundener Kultus gewidmet. Es ist ganz eigenthümlich, daß Leute wie Tschandra Pal und andere, die sich Europa gegenüber auf politische Schriftsteller wie Stuart Mill berufen und westliche Bürgerrechte für ihre Rasse fordern, in Indien zu der Göttin Kali schwören, deren Kultus eine soziale und geistige Unterwürfigkeit der Massen bedingt. Darin wollen sie das thörichte Volk erhalten, dem sie politische Freiheit predigen, um es als Berufspolitiker ausbeuten zu können. Wie es scheint, finden sich in England eingefleischte Doktrinäre, die solchen Volksbeglückern die politische Macht einräumen möchten; es sind dieselben Leute, die von den Slawen bis zu den Bantu hinunter alle Völker der Erde mit dem alleinseligmachenden reinen Parlamentarismus beglücken möchten. Die liberale Reichsregierung in London sieht indes ebenso gut wie die politisch vortrefflich geschulten indischen Beamten die Unmöglichkeit eines radikalen staatsrechtlichen Schemas für halbgesittete Völkerschaften ein, und der Minister für Indien, John Morley, setzt die maßvolle Politik seiner Vorgänger gegenüber den Indiern fort, wie noch kürzlich die kluge Erweiterung der Vertretungskörperschaften durch Einführung des doppelten Prinzips der Rechte der Minderheiten und der Berufsvertretung bewiesenh at.

Das nothwendige, wenn auch nicht unduldsame Vorgehen gegen den Kalikultus und seine Begleiterscheinungen wie die Vielweiberei der Kulinbrahminen und die Kinderehen, war bei der Theilung Bengalens ins Auge gefaßt worden; sie sollte dieses Vorgehen wie auch die Schwächung des Einflusses der Bengalenführer erleichtern. Daß diese sich dagegen erhoben, ist von ihrem Standpunkt verständlich. Sie versuchten zunächst einen Druck auf die Regierung mittelbar dadurch auszuüben, daß sie die europäischen Kaufleute von Kalkutta durch eine Verrufserklärung der europäischen Waaren beunruhigten. Zu diesem Zweck gaben sie der schon vorhandenen „Swadeschi"-Bewegung, die dahingeht, in Indien alte Gewerbzweige wieder zu erwecken und neue in's Leben zu rufen, einen politischen Anstrich. Für die Massen, denen diese an sich gerechtfertigte und von dem vorigen Vizekönig Lord Curzon wie auch von seinem Nachfolger Lord Minto ausdrücklich gebilligte Bestrebung zugute kommen sollte, ergab sich alsbald, daß sie überall da, wo sie mit Politik verquickt wurde, wirthschaftlich unfruchtbar blieb. Um auch die Mohammedaner gegenüber den Briten bloßzustellen, versuchten die Wühler, die sehr wohl erkannten, daß bei einer normalen Entwicklung der Dinge die Bekenner des Islams in Ostbengalen an die Macht kommen werden, sie für die Verrufsbewegung zu gewinnen, und da jene gutwillig nicht dafür zu gewinnen waren, gingen sie zu Gewaltthaten über. Namentlich in Dschamalpur führte dies zu Kämpfen zwischen beiden Gruppen. Dabei bedienten sich die Fuhrer des Aufruhrs eines Verbandes, der vor zehn Jahren wie das Swadeschithum zu einem rein löblichen Zweck gegründet worden war, nämlich die körperliche Kraft der verweichlichten Hindu durch Turnen und andere Uebungen zu heben. Es sind dies die „Nationalfreiwilligen". Auch in ihre Vereine, die man deshalb mit den slawischen Sokolvereinen vergleichen kann, wurde nun das hineingetragen, was man im demagogischen Leben als Politik bezeichnet, und auch hier war das natürliche Ergebniß, daß die Einrichtung ihrem natürlichen Zweck entfremdet wurde.

Es ist vorauszusehen, daß die nachdrücklichen Maßregeln der Regierung gegen die Wühler und ihre Presse allmählich ihre Wirkung üben werden, zumal die alte Spannung zwischen den Hindu und den Mohammedanern fortbesteht und die Verwaltung sich trotz der erwähnten Zwischenfälle auf die einheimischen Truppen verlassen kann.

— Ausrede.—Gast (zum Wirth): „Na, hören Sie, mir so eine Miniatur-Portion von dem Schweineschlegel vorzusetzen, da hört doch alles auf!" — Wirth: „Ach, entschuldigen Sie nur, 's ist halt von der Stelle, wo 's Schwein schon ganz zu Ende geht."

— Druckfehler.—Um das badende Publikum vor ähnlichen Vorkommnissen zu bewahren, hat die Badeverwaltung energische Schurzmaßregeln getroffen.

— Undeutlich. — Spund: „Wie steht's mit Deiner Tante? Was sagt der Arzt?"—Pump: „Hoffnungslos." —Spund: „Für sie oder für Dich?"

Das Ereigniß der Saison!

Das erste Auftreten in Amerika der bedeutenden Pianistin

MYRTLE ELVYN

mit dem Theodore Thomas Orchester in Orchestra Hall, Dienstag Abend, den 29. Oktober.

Frl. Elvyn spielt das

Kimball Piano

W. W. Kimball Co.

Südwest-Ecke Wabash Avenue und Jackson Boulevard.

Geo. Schleiffarth, Deutscher Verkäufer.

modi

Liköre

$1 Flasche Rock and Rye, 1 Flasche an einen Kunden, Fl...49c
Grape Brandy, regul. 2.50 Sorte, Gall. 1.98
Jamaica Rum, $1.25 Sorte, Gall.........89c
California Portwein,—per Gallone........59c

Süßgepök. Ochsenzungen, per Pfd............12½c
Kalbfleisch, Hinterviertel, per Pfd............8¾c
Plate Corn Beef, — das Pfund zu...........4¾c

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Tabak

Duke's Mixt od. Union Workman, 5c Gr....3½c
Burlingt. Route 5c Zigarr., lange Einl., spez. Mittw. K. v. 50.....75c
(Nicht mehr als 2 Kisten an einen Kunden.)
Julius Caesar Zigarre, reg. Pr. $2.50, K. v. 50 Mittw. (2 Lim.) zu 1.50
Polnischer Schnupftabak, der beste im Markte — per Pfd...............25c

Wählt von dieser Liste für Mittwoch — Jeder Preis bedeutet eine große Ersparniß.

5c per Yard für Outing-Flanell, nur in dunklem Grund. Fabrikreſter, von 10 bis 20 Yd. Längen, wth. 9c.

6½c per Yard für weißes Waisting, in großer Auswahl von Mustern, Fabrikreester, werth bis zu 19c.

$2.98 für Mädchen-Coats, Bear Skin, Plüsch oder Astrachan, sateengefütt., nett bes., alle Farben, Größen 2 bis 5. $4.50 Werthe.

$6.98 für Damen-Coats, reinwoll. Cheviot oder Thibet, 50 Z. lang, satingefütt., braid- od. sammetbes. $10 Werthe. Spez. Mittwoch.

7c für Imitation geschliff. Glas Kuchenständer, — regul. 15c Werth, speziell für Mittwoch.

5c per Paar für schwarze gerippte baumwoll. nahtlose Kinderstrümpfe, Odds und Ends, spez. Werth für Mittwoch.

7c per Paar für schwarze, baumwoll. nahtlose Damenstrümpfe, Odds und Ends, spez. für Mittwoch.

$1.25 für Sunshine Wringers, garantirt für 1 Jahr. 10-zöllige Rollen, speziell für Mittwoch in unserem Basement.

$2.00 für Domestic Nr. 22 Wringers, garantirt für 3 Jahre, 10-zöll. Rollen, spez. für Mittwoch.

18c für Imitation geschl. Glas 4-St. Butter-Set, 1 Butterdose mit Deckel, 1 Zuckerdose, 1 Creamer u. Löffelhalter, vollständig.

5c per Yard für 150 Stücke deutsche Torchonspitzen u. Einsätze, werth bis zu 10c per Yard.

5c per Yard für Stickerei-Einfassung und Einsätze, alle netten Muster, wth. bis zu 10c.

12c für O. Globes, unten 2 Zoll groß, 6 Z. hoch, import., für jedes Gaslicht passend, 20c Werth.

18c für Nellie Bly dekorirte Opal Nachtlampen, neueste Facons, vollständig, 25c Werth.

$1.39 für Winter-Ueberzieher für Knaben, gebrochene Partien, nur Größen bis zu 8, speziell für Mittw.

11½c per Strang für spanische „A" Strickwolle. Regul. Werth 15c. — Speziell für diesen Mittwoch.

19c per Strang f. Strickgarn, „A" German, volle ¼ Pfd. Stränge, regulärer 25c Werth.

58c für Flannelette Nachthemben f. Damen, mit Braid besetzt, alle Größen, regulärer 98c Werth.

$5 für Beaver Shawls, reg. $8 Werthe, speziell für Mittwoch auf unserem zweiten Floor.

$3.00 für Männer-Anzüge, — dunkle Mischungen, Größen bis zu 40, äußerst gute Werthe, nur von 9 bis 11 Vorm.

9½c Stück für gebleichte türkische Handtücher, groß, regulärer Preis 12½c, speziell für Mittwoch

$1.79 per Stück für Komforters, mit Silkoline überzogen, beide Seiten gemustert, großes Assortment von Must., schwer, groß, werth $2.25.

98c für doppelknöpf. blaue Flanellhemden f. Männer, Yoke Rücken und Perlmutterknöpfe, volle Größe Körper, Größe 14 bis 17.

$2.00 für Cardigan Jackets für Männer, aus feinem Wollengarn gemacht, — einfachknöpfig, zwei Taschen, dicht gerippte Aermelaufschläge.

10c per Pfund für feinen frisch gerösteten Kaffe, für Mittwoch.

Kurzwaaren

Weiße Perlmutterknöpfe, Dutzend zu................2c
100 Yd. Nähseide, Spule..................3c
Engl. Dreßmaker Stecknadeln, 400 vollgezählt — per Papier..........1½c
Beinerne Hosenknöpfe, Dtzd.........1c
Schwarz.Lisle Strumpfband Elastic, per Yard...............3c
Crowley's bester 200 Yd. Maschinenfaden, 3 Spulen....5c

WIEBOLDT'S

Muster-Partie von schwarzen und farbigen Kleiderstoffen

Wir haben von einem Chicagoer Mäntelfabrikanten sein ganzes Musterlager von farbigen und schwarzen Kleiderstoffen gekauft, bestehend aus Panamas, Mohairs, Granite Cloth, Henriettas etc., sowie einige Mäntelstoffe. Der ganze Einkauf kommt morgen zum Verkauf zu zwei Preisen. Jeder bedeutet ein Ersparniß von über der Hälfte. 44 bis 54 Zoll breit.

39c und 49c

Der Unterschied

zwischen meinen $1.95 und $3.95 Brillen ist im Gestell. Die Linsen können nicht verbessert werden, das ist sicher.

HIRSCH

Augen-Spezialist bei Wieboldts.

Hohe Preise abgeschafft, 95c, $1.95, $2.95, $3.45.

Hohe Preise abgeschafft. 95c, $1.95, $2.95, $3.45

Droguen

Kobola Tonic, $1 Größe zu....59c
Dr. Trines amerikanischer Bitterwein, zu..........49c
Dr. Lemke's Electric Liniment, 50c Größe zu.........30c
Hay's Hair Health, die 50c Größe zu...............28c
Kohlers Kopfwehpulver, die 25c Größe zu.........15c
Schoenfelds Nieren- u. Leber-Thee, 25c Größe.......13c

WIEBOLDT'S

Aus der Lebensgeschichte des Aals.

Der Aal, dieser schlangenähnliche Edelfisch, ist jahrtausendlang mit einem Sagenkranze umwoben gewesen. Aristoteles war der Ansicht, daß er aus dem Meeresschlamm entstünde. Die Frage nach der Herkunft der Aalbrut, nach dem Aufenthalts- und Laichorte des Aals, blieb überhaupt bis Ende des vorigen Jahrhunderts ungelöst. Da gelang es im Jahre 1886 dem französischen Forscher Yves Delage festzustellen, daß der Meeraal, ein Verwandter unseres Flußaals, sich aus einem winzigen Fischlein, Leptocephalus, entwickelt, das nicht die geringste Aehnlichkeit mit der ausgewachsenen Form besitzt. Diese Entdeckung gab zwei italienischen Gelehrten, Grassi und Canlandruzzio, im Jahre 1893 Veranlassung, die Entwickelungsgeschichte des Aales eingehend nachzuforschen. Die beiden Forscher fanden die zum Flußaal gehörige Larve in einem etwa 7 Zentimeter langen, durchsichtigen Etwas, das sich in einen Flußaal verwandelte. Diese Entdeckung wurde in der Meerenge von Messina, und zwar in einer Tiefe von mehr als 1000 Metern gemacht, und nur an zwei anderen Stellen im Mittelländischen Meer wurden später noch Aallarven gefunden, nämlich von der Zoologischen Station in Neapel und von Krupp in der Nähe von Capri. Im Jahre 1904 erst geschah wieder ein großer Fortschritt durch Dr. Schmidt, der die erste Aallarve im Atlantischen Ozean westlich von den Faröerinseln in einer Meerestiefe von über 1000 Metern nachwies, und bald darauf wurde ein weiterer Fund von Larven an der Westküste von Irland gemacht, in den Jahren 1905—1906 aber über 800 Stück von den Faröerinseln bis zur Küste Nordspaniens gefangen. Dr. Schmidt stellte, wie die „Allgemeine Fischerei-Zeitung" berichtet, fest, daß die Larven in einer Tiefe von 50 bis 100 Metern ein völliges Tiefseeleben führen, und die Glasaale, die nicht in deutschen Flüssen, aber an der westeuropäischen Küste vorkommen bereits die entwickelte rundliche Gestalt haben, die das Altersstadium zur Zeit des „Aufstiegs" in die Flüsse darstellt. Er fand ferner, daß die Glasaale desto später erscheinen, je weiter ihr Fangort von einer 1000 Meter tiefen Meeresstelle entfernt liegt. Jedenfalls findet eine Wanderung der Glasaale in den Meerestiefen nach den Küstengebieten und Flußmündungen statt. Im salzigen Wasser erlebt der Glasaal sofort Veränderungen. Er wird dunkel und geht auf den Grund der Gewässer hinab. Wo die Aallarven entstehen und wo der Aal laicht, wissen wir noch immer nicht. Wahrscheinlich sind die Laichstätten des Aales in einer Tiefe von mehr als 1000 Metern zu suchen. Bei den Tiefseefischen fällt die Größe der Augen auf; eine ähnliche Vergrößerung der Augen zeigt sich auch beim Flußaal bei seiner Rückwanderung ins Meer; er beginnt sich zum Tiefseefisch umzubilden. Die Frage, ob der Aal nach seiner Ankunft in der Tiefsee sofort laicht oder erst nach längerem Aufenthalt, bleibt noch unbeantwortet. Nach diesen Forschungsergebnissen ist also anzunehmen, daß die Wiege des Flußaals im Atlantischen Ozean zu suchen ist. Von hier aus wandert dann die Aalbrut in die Flüsse und Ströme dieses Meeres und auch in die Nord- und Ostsee hinauf.

— Im Dorfwirthshaus. — Reisender (Mittags): „Kann ich die neue Zeitung haben?" — Wirthin: „Einen Augenblick; die hat der Herr Amtmann gerade als Serviette!"

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Ill.